

LEDINEGG KÖGL
 WIR BEWEGEN LANDWIRTSCHAFT
LEDINEGG GMBH Fachwerkstätte
 Steinbach 93
 8462 Gamlitz
 03453/3340
 info@ledinegg.at
KÖGL GMBH
 Obst-, Kellerei- &
 Weinbautechnik
 Untere Hauptstr. 255
 8462 Gamlitz
 03453/2384
 koeglgbh@ledinegg.at

Rinderzucht
 Leistung und
 Fitness bestimmen
 Zuchtfortschritt.
 SEITE 10

landweihnacht
Eichmann
 LANDECHNIK
 26.-28. | Flohmarktverkauf
 November | Neumaschinenschau
 www.eichmann.co.at | Winklern bei Oberwölz

Maschinen
 Das Einmaleins des
 Gebrauchtmaschinen-
 kaufs.
 SEITE 13

ETIVERA
 Destillata
 Flaschen
 www.etivera.com
 +43(0)3115/21999

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
 www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 22 • 15. November 2020

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Ret 10, 1350 Wien



Anreize

Für Tierwohlställe
 macht Ministerin
 Köstinger 120
 Millionen Euro locker.
 SEITEN 2, 3

Goldschakal

Regulierung soll
 möglich werden.
 Novelle ist in
 Begutachtung.
 SEITE 4



Option und Glättung

Erleichterungen

Das Konjunkturpaket der Bundesregierung ermöglicht eine mehrjährige Durchrechnung bei der Besteuerung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe oder die freiwillige Beitragsgrundlagen-Option in der Krankenversicherung. Details.

SEITE 4



Heimische Brennholz-Produzenten wie Andreas Jaritz aus Stübing liefern beste Qualität zu fairen Preisen.

ALEXANDER DANNER

Baumarkt-Brennholz: Zu nass und nicht heimisch

Aufbruch zu neuen Ufern

Die gute Nachricht vorweg: Die heimischen Waldbesitzer und Forstwirte bekommen für ihr Brennholz-Angebot ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. „Dieses zeichnet sich durch lufttrockene ausgezeichnete Qualität aus und ist durch ein äußerst faires Preis-Leistungsverhältnis am Markt gut etabliert“, freut sich Kammerpräsident Franz Titschenbacher. Waldbauern, Forstwirte und Kammerpräsidenten erschüttern aber gleichermaßen die katastrophalen Ergebnisse des brandaktuellen Store-Checks bei Baumärkten. Die Einkaufstester der Kammer haben Anfang November Herkunft,

„Kauft gutes heimisches statt anonymes Import-Brennholz!
 Titschenbacher-Appell an Bevölkerung

Qualität, Wassergehalt und Mengenmaß des Ofenholzes in den Baumärkten unter die Lupe genommen. Titschenbacher: „Es ist nicht nachvollziehbar, dass Baumärkte anonyme Brennholz-Qualität tausende Kilometer aus Ländern wie Belarus oder Russland, aber auch aus dem Kosovo, aus Bosnien, Tschechien oder Ungarn zu uns karren, während im Wald- und Holzland Steiermark ein Drittel mehr Holz genutzt werden könnte, als geerntet wird“.

Kauf überdenken

Das aus diesen Ländern importierte Holz ist zum sofortigen Heizen zu nass und weist zusätzlich auch grobe Qualitätsmängel auf. Vereinzelt ist Brennholz sogar morsch und modrig. Das verteuert die Brennholzkosten erheblich, der Kamin wird geschädigt. Via Presseinformation an die Medien und in den Online-Plattformen der Kammer ruft Titschenbacher die Bevölkerung auf, den Kauf dieser Brennstoff-Sortimente zu überdenken. Er appelliert wegen der kurzen Transportwege, der verlässlichen Top-Qualität sowie des guten Preis-Leis-

tungsverhältnisses, Ofenholz direkt bei Waldbauern und Waldverbänden zu kaufen. Der Store-Check der Kammer zeigt in einem Extremfall auch, dass Brennholz in einem Baumarkt sogar doppelt so teuer ist wie vergleichbare Bauernhof-Qualität. Energie-Experte Christian Metschina, der federführend mit Klaus Engelmann den Einkaufstest verantwortet, appelliert an die Waldbesitzer: „Bauern, verschonkelt euer wertvolles Holz nicht. Die Brennholz-Preise direkt vom Bauernhof haben Luft nach oben.“ Überprüft wurden insgesamt 15 Sortimente von neun Baumärkten.

Seiten 8 und 9

Eine Welle der Solidarität erlebten – wie selten zuvor – die steirischen Weideganshalter in den vergangenen Wochen. Just zum neuerlichen Lockdown hätten die Ganslwochen starten sollen. Wohin mit den unverkauften fertigen Gänsen, wenn die Gastronomie zusperrt? Das war die bange Frage. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, haben die Ganslbauern aktiv das Problem bei den Hörnern gepackt. Mit dem unglaublichen Erfolg, dass sich ihr Problem ins Gegenteil verkehrt hat: So waren sie heuer erstmals schon vor Martini zur Gänze ausverkauft und nach wie vor hält die Nachfrage an. Wie kam es dazu? Die Produzenten haben sich mit den Wirten zusammengetan – das „Gansl to go“ (also die Gans zum Mitnehmen) – wurde sogar österreichweit zum Renner. Auch der Bestellservice schlug ein: Die Produzenten verschickten Pakete mit Gänsen, Wein, Knödeln, Rotkraut und Rezepten fürs Kochen zu Hause. Für sie ist deutlich spürbar, dass die Bevölkerung mit ihnen ein Stück des Weges geht und hinter ihnen steht. Befeuert wurde dieser Aufbruch zu neuen Ufern auch durch steirische Medien. Was zeigt, wie stark Netzwerke sein können.

Rosemarie Wilhelm
 Chefredakteurin

www.cornvit.at
CORNVIT
 Tierisch gute
 Futtermittel.
LUGITSCH
 FARM FEED FOOD
 Information und Bestellannahme
 T.: +43 3152/2222-995
 M.: bestellung@h.lugitsch.at

landweihnacht
 Frohe Preise für Traktor & Co.
 Gebrauchtmaschinen
 Beim Landmaschinenhändler
 in Ihrer Nähe und online
 26. – 28.11.2020
 WKO

Rund ums Tier
 Das Magazin für steirische Nutztierhalter
 Als Beilage: Bitte beachten Sie heute unser Magazin „Rund ums Tier“.

KRITISCHE ECKE

So funktioniert Partnerschaft nicht



Kurt Tauschmann
Schweinebauer, Obmann Styriabrid

In den vergangenen Tagen ist in Österreich der Tierwohlpakt vorgestellt worden. Aufbauend darauf, dass sich die Nutztierhaltung weiterentwickeln muss, wurde dieser Pakt gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium, der Kammer und den Vertretern der Schweinebranche ausgearbeitet. Dieser Tierwohlpakt ist der Versuch, Antworten auf die gesellschaftspolitischen Fragen zu geben. Ist die Nutztierhaltung in der derzeitigen Form noch zeitgemäß? Als Bauern haben wir uns stets nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten gerichtet. In den vergangenen Jahrzehnten hat uns die Politik die Rahmenbedingungen vorgegeben. Handelsbeschränkungen wurden aufgehoben, und wir mussten uns dem harten weltweiten Wettbewerb stellen. Auch derzeit ist nicht nur die Landwirtschaft durch Corona in eine Krise geschlittert. Wobei uns gerade derzeit das Corona-Virus mehr Schwierigkeiten bereitet als die Afrikanische Schweinepest. Die EU-Schweinebauern verlieren beim Schweinepreis enorm. Außer Spanien und Dänemark haben alle Länder mit massiven Preisverlusten zu kämpfen. Und Deutschland zieht uns momentan mit Dumpingpreisen in die Tiefe. Jetzt über Tierwohl und Investitionen zu reden, fällt mir wirklich nicht leicht. Das Spannungsfeld zwischen den gesellschaftlichen Forderungen über die Zukunft der Nutztierhaltung und der harten wirtschaftlichen Realität ist so groß wie noch nie. Den Dumpingangeboten aus Deutschland erliegen leider einige Verarbeitungsbetriebe – sie vergessen dabei auf die österreichische Qualität. So kann Partnerschaft in Zukunft leider nicht funktionieren. Umso wichtiger ist die verpflichtende Herkunftskennzeichnung von verarbeiteten Lebensmitteln und beim Essen in der Außer-Haus-Verpflegung. Sie könnte der Schlüssel für mehr oder weniger Tierwohl in Österreich sein. Trotzdem müssen wir gemeinsam mit der politischen Interessensvertretung Antworten auf die Fragen der Gesellschaft finden und dabei die wirtschaftlichen Aspekte nicht vergessen.

Konsument will wissen, woher Essen kommt

Pein: Bei Großküchen-Essen und verarbeiteten Lebensmitteln Herkunft endlich angeben!

„Eine nachhaltige Verbesserung des Tierwohls ist nur möglich, wenn die in Österreich mit höheren Tierwohlstandards erzeugten Produkte von den Konsumenten auch nachgefragt und gekauft werden“, sagt Vizepräsidentin Maria Pein.

Die Bereitschaft der Bauern, in neue Tierwohlställe zu investieren, ist auf jeden Fall da. Pein: „Jetzt müssen aber auch Verarbeiter, Lebensmittel-Einzelhandel, Großhandel, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung mitziehen und diese teureren Produkte in ihr Sortiment aufnehmen. Vor allem Großküchen und hier die öffentliche Hand sind besonders gefordert.“

Rund 500.000 Steirer nehmen täglich ihre Mahlzeiten außer Haus ein – insbesondere in Kantinen, klassischen Gastrono-

mie-Betrieben, Mensen, Krankenhäusern, Betreuungseinrichtungen, Schulen oder Kasernen. Während die Bevölkerung beim Einkauf im Geschäft oder auf den Märkten bewusst heimische Lebensmittel wählen kann, bleibt ihr diese Wahlmöglichkeit bei der Außer-Haus-Verpflegung derzeit leider noch immer verwehrt.

Deshalb ist die transparente Herkunftskennzeichnung von Großküchen-Essen ein richtungsweisender Weg und Gebot der Stunde. 79 Prozent der Steirer erwarten sich eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Fleisch und Fleischprodukten, Milch und Milchprodukten sowie von Eiprodukten in Kantinen, Mensen, Gemeinschaftsküchen, aber auch in Restaurants und Gaststätten. Vizepräsidentin Maria Pein



Vizepräsidentin Maria Pein verlangt Herkunftskennzeichnung.

120 Millionen Euro für

Allerdings: Für mehr Tierwohl im Stall müssen auch die Konsumenten, Verarbeiter, der

Mit dem Tierwohl-Pakt setzt Bundesministerin Elisabeth Köstinger im Schulterschluss mit der Landwirtschaftskammer Österreich, dem Dachverband „Nachhaltige Tierhaltung Österreich“ und den Bundesländern einen proaktiven Schritt zur Entwicklung einer zukunftsfiten Nutztierhaltung. Damit soll die Versorgung Österreichs mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln im Einklang mit den Ansprüchen der Gesellschaft gewährleistet werden. Die sechs Eckpunkte des Paktes:

- Investitionen in tiergerechte Haltungssysteme sollen verstärkt gefördert werden.
- Es gibt mehr Unterstützung bei laufendem Aufwand für mehr Tierwohl.
- Kälbertransporte sollen durch eine höhere Eigenversorgung mit Kalbfleisch geringer werden.
- Der Aufbau eines österreichischen Tiergesundheitsdienstes ist vorgesehen.
- Die Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Tierhaltungspraxis wird forciert.
- Bei der Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) soll der Weg hin zu mehr Tierwohl konsequent fortgesetzt werden.

Mit Weitblick in Zukunft

Das Verlassen gewohnter, langjährig bewährter Pfade, die unter den gegebenen Umfeldbedingungen auch richtig waren, ist stets mit einer gewissen Unsicherheit verbunden. Aber auch diese Wege waren einmal Neuland für eine ganze Generation von Bauern. Nun stehen wir wieder vor einer Zeitenwende. Klar ist, dass wir die Betriebe mit den bestehenden Haltungsformen, deren Ställe oftmals noch nicht abgeschrieben sind, zur sicheren Versorgung mit heimischen Lebensmitteln weiterhin dringend brauchen. Fest steht aber

auch, dass wir bei der Errichtung neuer Ställe mit Weitblick in die Zukunft schauen und neue Wege gehen müssen. Die Aspekte „mehr Tierwohl“ und „weniger Emissionen“ spielen mittlerweile bei der Genehmigung von Ställen eine wichtige Rolle. Und auch der gesellschaftliche Druck auf die Art und Weise, wie wir Nutztiere heute halten, wird immer größer. Jetzt könnte man frei nach dem Motto eines bekannten bayerischen Fußballvereins „Mia san mia“ meinen – die Gesellschaft tickt falsch. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass sie morgen immer noch gleich tickt. Wir müssen uns daher dieser herausfordernden gesellschaftlichen Diskussion stellen und aktiv machbare Lösungen für die Zukunft entwickeln und umsetzen.

Anreize statt Verbote

Eines ist klar: Mehr Tierwohl kann nur mit den Bäuerinnen und Bauern funktionieren. Verbote sind ein unfairer Wettbewerbsnachteil, daher setzt man auf Anreize. Investitionsförderungen sind Anschubfinanzierungen. Mehr Tierwohl funktioniert auf Dauer nur in enger Partnerschaft mit Verarbeitung, Handel, Politik und Konsumenten, die bereit sind, „Ja“ zu heimischer Qualität zu sagen und diese auch angemessen zu bezahlen. Gleichzeitig sollen bestehende Ställe und Haltungssysteme aber weiterbetrieben werden können und am gesetzlichen Mindeststandard soll nicht gerüttelt werden.

120 Millionen Euro

Ab dem Jahr 2021 stehen 120 Millionen Euro an Fördermitteln für tierwohlgerechte Investitionen zur Verfügung. Zusätzlich wird ab 2021 der Fördersatz für Investitionen in besonders tierfreundliche Haltungen bei

Schwein und Pute von derzeit 25 auf künftig 35 Prozent der Investitionssumme erhöht, um die dringend erforderlichen Investitionen in neue Schweineställe anzukurbeln und den Selbstversorgungsgrad deutlich zu er-

„ Mehr Tierwohl geht nur in Partnerschaft mit Verarbeitern, Handel, Politik und Konsumenten.

Horst Jauschnegg,
Leiter LK-Abteilung Tiere

höhen. Bei Putenfleisch liegt dieser bereits unter 40 Prozent. Während der Anteil besonders tierfreundlicher Investitionen in den Sparten Rinder, Geflügel, Schafe und Ziegen in der aktuellen Förderperiode zwischen 88 und 99 Prozent liegt, gingen im Schweinesektor auch aufgrund des besonderen Marktdrucks nur

31 Prozent der Fördermittel in besonders tiergerechte Haltungsformen. Hinzu kommt, dass in der aktuellen Förderperiode nur 6,7 Prozent der gesamten Investitionsfördermittel in Schweineställe gegangen sind, während auf Rinderställe 71,4 Prozent und auf Geflügelställe 16 Prozent der Fördermittel entfielen.

Kalbfleischstrategie

Die Produktion von Kalbfleisch ist in Österreich seit Jahrzehnten rückläufig, gleichzeitig steigen die Importe. Ziel ist es, die heimische Produktion zu erhöhen, um Kälbertransporte deutlich zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. Mit der Aufnahme der Qualitätsstandards „Vollmilchkalb“ sowie „Kalb rosé“ in das AMA-Gütesiegel und weitere Fördermaßnahmen soll wieder mehr heimisches Kalbfleisch auf unseren Tellern landen.

Horst Jauschnegg

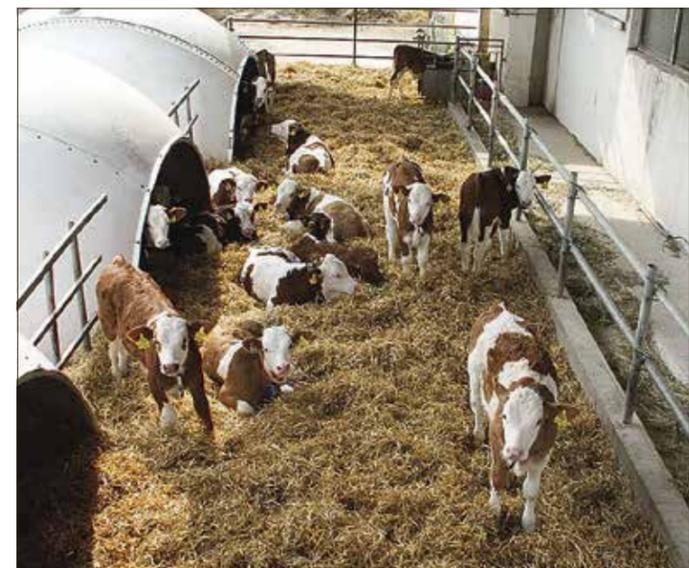
Öpul-Tierwohl-Maßnahmen werden attraktiver

Mehr heimisches Kalbfleisch auf die Teller

- Ab 2021 keine Förderung für den Neubau von Anbindeställen. Ausgenommen sind Kleinstbetriebe und Almbetriebe.
- Ab 2022 keine Förderung mehr für Neubau von Rindermastställen mit Vollspaltenboden ohne weiche Auflage.
- Die Öpul-Maßnahme „Tierwohl-Weidehaltung“ unterstützt die Weidehaltung von Rindern als besonders tier- und umweltgerechtes Haltungssystem. Ein zusätzliches, optionales Angebot für eine verlängerte Weidedauer von 150 Tagen und in Kombination mit der Almhaltung macht diese Maßnahme zukünftig noch attraktiver.
- Die Öpul-Maßnahme „Tierwohl-Stallhaltung“ in der Rindermast fördert deutlich mehr Platz und eine eingestreute, weiche Liegefläche für männliche Mastkälber. Zukünftig sollen Mastkälberinnen ebenfalls geför-

dert werden. Zusätzlich stellt die Aufnahme von Kälbern einen wichtigen Baustein für den Aufbau einer heimischen Qualitätskalbfleisch-Erzeugung dar und ist Teil der Kalbfleisch-Strategie.

■ Kalbfleisch-Strategie: Ausländisches Kalbfleisch in Großküchen und Gastronomie soll durch heimisches ersetzt werden. Aufnahme der Qualitätsstandards „Vollmilchkalb“ und „Kalb rosé“ ins AMA-Gütesiegel – kombiniert mit einer Förderung der Teilnahme an diesen Lebensmittel-Qualitätsregelungen. Darauf aufbauend Absatzförderung und Vermarktungsstrategien. Weiters Ausweitung der bestehenden Deminimis-Förderung für die Erzeugung von Qualitätsrindfleisch (Qplus-Rind) auf die Kälbermast. Ausdehnung der Öpul-Maßnahme „Tierwohl-Stallhaltung“ ab 2023 auf Kälber.



Heimisches Qualitätskalbfleisch statt Importe und Kälberexporte STOLLMAAYER

Horst Jauschnegg

r moderne Ställe

Lebensmittelhandel und die Politik an einem Strang ziehen



Anreize statt Verbote: Investitionsprogramme in besonders tierfreundliche Haltungen sind auf Schiene.
BREININGER

AUS MEINER SICHT

Gesellschaft muss mitziehen!



Franz Titschenbacher
Präsident Landwirtschaftskammer

Tierwohl ist den Bauern ein Anliegen und der gemeinsame Weg zu mehr Tierwohl ist vorgezeichnet. Ob dieser auch erfolgreich beschritten werden kann, ist von drei Grundbedingungen abhängig: Erstens muss mehr Tierwohl für die Bauern leistbar sein und die Investition in Tierwohlställe muss sich für sie lohnen. Zweitens müssen Konsumenten, Lebensmittelhandel und Lebensmittelverarbeiter bereit sein, den Bauern einen fairen Preis zu bezahlen. Und drittens braucht es eine attraktive Ansubstanzförderung sowie Rahmenbedingungen im Bau- und Raumordnungsgesetz, die Investitionen in Tierwohlställe ermöglichen und auf wirtschaftlich gesunde Beine stellen. Mehr Tierwohl ist eine Aufgabe für die gesamte Gesellschaft. Wer mehr Tierwohl fordert, muss auch den Bau von neuen Ställen möglich machen und unterstützen. Förderangebote, insbesondere im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik, geben einen wertvollen Anreiz, in kostenintensivere Haltungsformen einzusteigen. Mein Dank gilt Bundesministerin Elisabeth Köstinger, die mit dem Tierwohlpakt im Schulterchluss mit der Landwirtschaftskammer Österreich und dem Dachverband Nachhaltige Tierhaltung Österreich einen zukunftsweisenden Weg vorzeichnet. Unverzichtbar sind begleitende Maßnahmen der Absatzförderung, um die Bekanntheit und den Absatz tiergerecht erzeugter Produkte zu steigern. Wie ernst es der Lebensmittelhandel und die Konsumenten mit der Forderung nach mehr Tierwohl meinen, werden die nächsten Jahre zeigen. Es ist jedenfalls ein gutes Zeichen, dass der Lebensmittelhandel die Initiative der Ministerin begrüßt. Wir werden dem Lebensmittelhandel auf die Finger schauen, ob diesen Worten auch Taten folgen, denn Produkte von Tieren aus Tierwohlställen kosten einfach mehr. Mit höchsten Tierwohlstandards zu werben und gleichzeitig massiven Preisdruck auszuüben und billige Lebensmittel aus dem Ausland zu importieren, die zu deutlich schlechteren Standards als bei uns erzeugt wurden, passt nicht zusammen. Da braucht es ein Umdenken beim Lebensmittelhandel und mehr Fairness.

Investitionsförderung auf 35 Prozent erhöht

Stark verbesserte Anreize für Schweinehalter

- Ab 2021 spürbare Erhöhung des Fördersatzes von 25 Prozent auf 35 Prozent als Anreiz für Investitionen in besonders tierfreundliche Haltungen.
- In der Sauenhaltung hat Österreich sowohl im Abferkelbereich als auch in der Wartehaltung deutlich über den EU-Vorgaben liegende Anforderungen. Für die Ferkelaufzucht und Schweinemast gelten ab 2022 neue gehobene Förderstandards: mehr Platz, größere Buchten, getrennte Funktionsbereiche mit nur wenig perforierten Liegeflächen, vielseitiges Beschäftigungsmaterial und Kühlmöglichkeiten.
- Ab 2022 keine Förderung mehr für den Neubau von Schweinemastställen mit Vollspaltenboden.
- Konzentration auf besonders tierfreundliche Stallsysteme bei der Förderung – gestaffelter Fö-

dersatz, je nach Tierwohlstandard.

- Die Öpul-Maßnahme „Tierwohl-Stallhaltung“ für Schweine fördert mehr Platz und befestigte, eingestreute Liegeflächen. Bisher war die Maßnahme auf die Sauenhaltung und Schweinemast beschränkt. Um einen zusätzlichen Anreiz für die Ferkelaufzucht in Richtung besonders tierfreundlicher Stallhaltung zu geben, soll die Ferkelaufzucht zusätzlich auch in die Maßnahme „Tierwohl-Stallhaltung“ integriert werden. Für Betriebe, die unkupierte Schweine halten, soll es einen optionalen Zuschlag geben.
- Umsetzung eines Forschungsprojektes hinsichtlich Möglichkeiten des Umbaus von Schweineställen auf der Basis des gesetzlichen Mindeststandards hin zu Schweineställen mit gehobenem Haltungsstandard.

Österreich ist weltweiter Tierwohl-Vorreiter

Tierschutzorganisation bestätigt Platz 1

Österreich gehört zu den Ländern mit den höchsten Tierwohl- und Lebensmittelstandards.

■ Im Ranking der Tierschutzorganisation „World Animal Protection“ liegt Österreich unter 50 Staaten weltweit auf Platz 1.

■ Um diese Vorreiterrolle weiter auszubauen, wurde der „Pakt für mehr Tierwohl in der produzierenden Landwirtschaft“ vorgelegt.

■ Gleichzeitig ist mehr Tierwohl eine Aufgabe für die

gesamte Gesellschaft. Nachhaltige Verbesserung kann nur gelingen, wenn die zu höheren Standards erzeugten Produkte von den Konsumenten auch gekauft werden. Dafür müssen Tierwohl-Produkte entlang der gesamten Lebensmittelkette erzeugt, angeboten und erworben werden.

■ Der Bau von Tierwohlställen kann nur marktkonform erfolgen. Die Nachfrage muss mit dem Angebot mithalten.

Investförderung für Putenställe

Die Putenhaltung muss wieder wachsen. In der Putenhaltung ist der Anteil der heimischen Erzeugung auf unter 40 Prozent zurückgegangen.

Diese Abwärtsspirale, die sich bereits seit Jahren zeigt, versucht man durch eine erhöhte Investitionsförderung entgegenzuwirken.

Konkret soll bereits ab dem kommenden Jahr 2021 eine spürbare Erhöhung des Fördersatzes von 25 Prozent auf ganze 35 Prozent als Anreiz für Investitionen in besonders tierfreundliche Haltungen bei der Pute erfolgen.



Unterstützung bei Umbauten

Eine Umstellungsförderung für Rinder-, Schweine- und Ferkelställe soll den Umstieg auf tierfreundlichere Haltungssysteme beschleunigen.

Ab Wirksamwerden der neuen GAP-Periode (2023) soll für Betriebe mit Anbindehaltung in der Rinderhaltung sowie mit Haltungssystemen auf Basis

des gesetzlichen Mindeststandards in der Rinder- und Schweinemast (Vollspaltenboden) sowie der Ferkelaufzucht eine attraktive Umstellungsförderung in bestehenden Gebäuden angeboten werden.



Ab dem kommenden Jahr verbesserte Anreize für mehr Tierwohl

BREININGER

KURZMITTEILUNGEN



Für steirische Äpfel: Brugner, Hanna I., Titschenbacher

Regional statt international

Drei klare Botschaften überbrachte die amtierende steirische Apfelkönigin Hanna I. im Vorfeld des Tages des Apfels den politischen Entscheidungsträgern: Regional statt international – damit verdeutlichte Hanna I., dass heimische Äpfel kurze Transportwege haben. Mit der zweiten Botschaft „Sicher das ganze Jahr“ vermittelte sie, dass es die heurige Ernte bis zur beginnenden neuen Saison im kommenden Jahr geben wird. Und das, obwohl heuer durch Frost um etwa 17 Prozent weniger steirische Äpfel geerntet wurden. Und mit „Vitamine und saftig“ brachte sie den gesundheitlichen Wert der Äpfel ins Spiel. Nicht umsonst heißt es: An apple a day, keeps the doctor away – wer also jeden Tag einen Apfel isst, braucht keinen Arzt.

EU-Agrarreform: Trilog startet

Nach den Abstimmungen über die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) müssen sich nun noch die EU-Mitgliedstaaten, das Europaparlament und die Europäische Kommission einig werden. Berichterstatter Peter Jahr aus Deutschland möchte möglichst schon auf der ersten Sitzung die großen Kontroversen zumindest benennen. Dazu gehört vor allem die grüne Architektur. Die EU-Mitgliedstaaten und die Europaabgeordneten müssen sich über die Bedeutung der Eco-Schemes und über die Grundanforderungen an die Direktzahlungen (Konditionalität) verständigen. Die grüne Architektur soll noch unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft vor dem Jahresende festgelegt werden.

Goldschakal bejagen

Novelle bis Ende November in Begutachtung. Regulierung soll auch in der Steiermark möglich werden.

Das Begutachtungsverfahren für eine Novelle der steirischen Jagdzeiten-Verordnung wurde gestartet. Mit der Novelle wird auch in der Steiermark, wie schon in Oberösterreich und dem Burgenland, die Regulierung des Goldschakalbestandes ermöglicht und die Jagdzeit auf 1. Oktober bis 15. März festgelegt.

Gefährder

Das Auftreten des Goldschakals zusätzlich zum Fuchs erhöht den Druck auf bereits gefährdete Arten, wie etwa das Rebhuhn, das in der Steiermark derzeit vom Aussterben bedroht ist. „Mit der Regulierung des Goldschakalbestandes sichern wir den Lebensraum vie-

ler bedrohter Arten, etwa von Feldhasen, Reb- und Raufußhühnern“, erläutert Landesrat Hans Seitinger die Notwendigkeit der Novelle. Während Einzeltiere vor allem Nieder- und Federwild jagen, sind von



Geht alles glatt, kann der Goldschakal von Oktober bis März bejagt werden

Goldschakal-Rudeln auch Risse von Rehen und Mutterschafen belegt.

Die Basis für die Erlassung der Jagd- und damit auch der Schonzeit bildet das Goldschakal-Monitoring der Steirischen

Landesjägerschaft, dessen Datenauswertung am Institut für Biologie der Universität Graz erfolgt. Der Status, die europaweite Entwicklung, die Dynamik, Lebensweise und die Auswirkungen einer Bejagung des Goldschakals wurde vom Wildökologen Hubert Zeiler aufbereitet. Beispiele aus Bulgarien, Ungarn, Serbien, Bosnien oder Kroatien belegen, dass die klassische Jagd den Goldschakalbestand nicht gefährdet. Wichtig ist, dass es eine Schonzeit während der Jungenaufzucht gibt und dass begleitend ein weiterführendes Monitoring für diese relativ neue Wildart in der Steiermark eingerichtet wird.

Das Begutachtungsverfahren läuft bis 30. November 2020.

Option in der Sozialversicherung

Die freiwillige Beitragsgrundlagenoption bietet Chancen. Für und Wider bei Beratung abwägen.

Mit dem letzten Konjunkturpaket der Bundesregierung wurden rückwirkend ab 1. Jänner 2020 Entlastungen für die bäuerliche Sozialversicherung schlagend:

- Höhere Pensionen durch Absenkung des fiktiven Ausgedingtes und durch Streichung des Solidaritätsbeitrages.

- Hauptberuflich beschäftigte Kinder bis zum 27. Lebensjahr erhalten höhere Pensionsgutschriften auf dem Pensionskonto.

- Senkung der Mindestbeitragsgrundlage in der Krankenversicherung.

Der letzte Punkt macht die Beitragsgrundlagenoption in der Krankenversicherung attraktiver. So könnten zwar bei manchen Betrieben die Sozialversicherungsbeiträge gesenkt werden, allerdings fällt später die Pension geringer aus. Für man-

che Betriebe ist dies dennoch interessant. Bevor ein Abgehen von der pauschalierten Beitragsberechnung vorgenommen wird, ist eine Beratung unumgänglich, da Beitragsänderungen pensionsrechtliche und steuerliche Auswirkungen haben.

Freiwillige Option

Konkret wurde die Mindestbeitragsgrundlage in der Krankenversicherung auf die allgemeine Geringfügigkeitsgrenze gesenkt sowie der dreiprozentige Zusatzbeitrag gestrichen. Die vierteljährliche Beitragsvorschreibung beträgt daher mindestens 618,54 Euro. Der Antrag auf Beitragsgrundlagenoption muss bis 30. April des dem Beitragsjahr folgenden Jahres, ab dem die Option wirksam sein soll, bei der Sozialversicherungsanstalt der

Selbstständigen einlangen. Ein solcher Antrag gilt dann auch für die Folgejahre und kann erst widerrufen werden, wenn eine Änderung in der Betriebsführung eintritt. Die Beitragsgrundlage hat Auswirkungen auf die zu erwartende Pension.

Beratung

Wer sich für eine Beratung durch die Rechtsabteilung der Landeskammer interessiert, sollte aktuellen Einheitswertbescheid, Zupachtflächen, Betriebserlöse (beispielsweise Tierverkauf, Getreideverkauf, Holzerlös, Förderzahlungen etc.), Nebenerwerbslandwirte auch einen aktuellen Lohnzettel bereithalten.

Kontakt: Tel. 0316/8050-1247

Auf dem Pensionskonto werden 1,78 Prozent der Pensionsversicherungs-Beitragsgrundlage gutgeschrieben. Die monatliche Pension beträgt 1/14 der Gutschrift auf dem Pensionskonto. Ein geringerer Sozialversicherungsbeitrag kann vor allem bei Nebenerwerbslandwirten unter Umständen zu steuerlichen Konsequenzen führen. Ein Abgehen vom pauschalen Einheitswert-System setzt auch voraus, dass der steuerliche Gewinn durch Teilpauschalierung, Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder Buchführung festgestellt und nicht aufgrund einer Vollpauschalierung ermittelt wird. Die Beitragsgrundlagenoption im Sozialversicherungsrecht ist also bindend für die steuerliche Gewinnermittlung.

Silvia Ornigg, Doris Nogglar

Gewinnverteilung auf drei Jahre möglich

Neu: mehrjähriger Durchrechnungszeitraum bei Besteuerung land- und forstwirtschaftlicher Einkünfte

Als Folge des Klimawandels unterliegen Land- und Forstwirtschaftsbetriebe in den letzten Jahren starken Ernte- und Produktionsschwankungen. Um daraus resultierende Einkommensschwankungen besser ausgleichen zu können, wurde mit dem Konjunkturstärkungsgesetz 2020 die steuerliche Risikoausgleichsmaßnahme der „Gewinnglättung“ geschaffen. Auf Antrag erfolgt die Besteuerung land- und forstwirtschaftlicher Einkünfte beziehungsweise eines Teiles dieser Einkünfte nun nicht mehr jahresweise, sondern über einen mehrjährigen Durchrechnungszeitraum von drei Jahren. Das Wahlrecht der Gewinnverteilung für land- und forstwirtschaft-

liche Betriebe steht ab dem Veranlagungsjahr 2020 und nur dort zu, wo der Gewinn mittels Teilpauschalierung, Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder Buchführung ermittelt worden ist.

Nicht alle verteilungsfähig

Es sind aber nicht alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbereiche verteilungsfähig. Das Einkommensteuergesetz nennt jene Einkünfte (Gewinne), die nicht verteilt werden dürfen. Beispiele dafür sind in der Infobox (rechts)! Damit stellt sich jedoch ein spezielles Problem ein: Wenn im konkreten Fall nicht sämtliche Einkünfte eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes von der

Drei-Jahres-Verteilung erfasst sind, ist eine Verteilung nur dann erlaubt, wenn aus den Aufzeichnungen eine gesonderte Ermitt-



Buschenschank-Einkünfte nicht verteilbar

lung der verteilungsfähigen Einkünfte möglich ist. Betriebsausgaben, die man nicht eindeutig zuordnen kann, sind nach den Betriebseinnahmen der zu verteilenden und der nicht zu verteilenden Einkünfte aufzuteilen. Wenn dies nicht möglich ist, sind die nicht eindeutig zuordenbaren Betriebsausgaben zur Gänze bei den zu verteilenden Einkünften zu berücksichtigen.

Sehr komplex also! Das ist die Sache übrigens auch bei vorzeitiger Beendigung der Aufteilung hinsichtlich der Frage, welcher Betrag im Auflösungsjahr zur Besteuerung gelangt.

Walter Zapfl

Nicht verteilbare Einkünfte

- **Nebenerwerb** beziehungsweise Nebentätigkeiten (Winterdienst, Holzakkord usw.)

- **Be- und Verarbeitung**

- **Wein-, Mostbuschenschank**

- **Almausschank**

- **nicht** regelmäßig im Betrieb anfallende Vorgänge (insbesondere Einkünfte aus der Veräußerung von Grundstücken und Einkünfte aus der Einräumung von Rechten)

- **Besondere** Waldnutzung (Kalamität), wenn dafür der Hälftesteuersatz in Anspruch genommen wird.

BRENNPUNKT

Hühnersuppe ärztlich empfohlen



Daniela Url
Ärztin für Allgemeinmedizin, TCM-Spezialistin

In unseren Breiten ist die Hühnersuppe seit jeher als wirkungsvolles Mittel zur Stärkung der Abwehrkräfte und zur Kräftigung des Körpers bekannt. Vor allem wenn sich in der kalten Jahreszeit Erkältungen häuften, haben unsere Großmütter häufig einen großen Topf mit Hühnersuppe zubereitet, um den Körper zu wärmen und zu kräftigen. Aber auch in anderen Kulturen wird dieses Gericht als „Medizin“ eingesetzt. So spielt die Hühnersuppe beispielsweise in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) eine ganz wichtige Rolle. Dort werden Lebensmittel nicht nur nach ihrem Geschmack, sondern auch nach ihrer Thermik eingeteilt. Und so zählen das Huhn und viele der Zutaten in der Hühnersuppe wie Pfeffer, Gewürznelken oder Ingwer zu den wärmenden Nahrungsmitteln. Auch wenn sich also keine Verkühlung anbahnt, ist die Hühnersuppe eine ideale Speise in dieser Jahreszeit, weil sie uns von innen wärmt, das Immunsystem kräftigt und weil sie auch leicht verdaulich ist. Sie stärkt geschwächte Menschen nach einer Krankheit und hilft dabei, rascher wieder auf die Beine zu kommen. Deshalb wird sie auch heute noch nach anstrengenden Geburten oder Operationen empfohlen. Und wenn man am Beginn einer Erkältung steht, ist Hühnersuppe geradezu ideal. Aber nicht mehr dann, wenn man bereits fiebert und schwitzt. In dieser Phase soll der Körper nicht zusätzlich gewärmt werden. Ist das Fieber abgeklungen, kann mit Hühnersuppe wieder Kraft und Energie aufgebaut werden. Grundsätzlich gilt, jetzt in der kalten Jahreszeit zu wärmenden Nahrungsmitteln zu greifen. Und da bietet unsere Region ja eine Reihe von ganz hervorragenden, gesunden Produkten an – das reicht von Kürbis und roten Rüben über Sellerie, Kohl, Äpfel, Kastanien, Nüsse bis zu rotem Fleisch. In hochwertiger Qualität zu Suppen, Eintöpfen und Kompotten verarbeitet isst man hervorragend regional und tut der Gesundheit jede Menge Gutes!

Rückkehr zur guten alten Hühnersuppe! Sie gibt dem Körper Kraft und stärkt das Immunsystem – das ist vor allem in der kalten Jahreszeit wichtig.
EVA LIPP



Omas Hühnersuppe ist ein Kraftpaket für unseren Körper

Die gute alte Hühnersuppe kehrt wieder zurück auf unseren Speiseplan! Sogar Ärzte empfehlen dieses natürliche Kraftpaket.

An kalten Tagen haben auf den Tischherden der Großmütter häufig große Töpfe voll Hühnersuppe vor sich her gebrodelt. Oma wusste: Hühnersuppe ist gesund! Und daher wurde sie auch gerne als bewährtes Hausmittel eingesetzt, wenn sich Erkältungen breit mach-

ten oder um zur Rekonvaleszenz nach Krankheiten beizutragen.

Bewährtes Hausmittel

Wirkungen, die wieder sehr gefragt sind und der Hühnersuppe eine wahre Renaissance bescherten! Vielfach wird sie sogar von Ärzten als gesunde Alternative empfohlen – vor allem wenn es darum geht, das Immunsystem in der kalten Jahreszeit zu stärken und Erkältungserkrankungen vorzubeu-

gen. Das natürliche Kraftpaket kommt aber nicht nur in unseren Breiten vermehrt auf den Tisch. Im asiatischen Raum steht die Hühnersuppe das ganze Jahr über auf dem Speiseplan und spielt in der Traditionellen Chinesischen Medizin eine ganz wichtige Rolle (siehe Brennpunkt).

Hühnersuppe kann übrigens in einem Einmachglas mit Schraubdeckel gut über mehrere Tage im Kühlschrank aufbewahrt werden – fest zuschrau-

ben, umdrehen, abkühlen lassen! Mit verschiedenen Einlagen wie Reismudeln oder Hirse lässt sich immer wieder ein neuer Geschmack kreieren.

Übrigens: Es sind nicht nur die wirkungsvollen Inhaltsstoffe, die die Hühnersuppe so gesund machen. Es sind oft auch die damit verbundenen Kindheitserinnerungen, die sich wohltuend auf Körper und Seele auswirken.

Johanna Vucak

So wird sie gemacht

Zutaten:

Alle Zutaten müssen frisch und von hochwertiger (Bio-)Qualität sein!
1 frisches Huhn, 1 kleines Stück Ingwer, 3 geschälte Karotten, 2 gelbe Rüben, 1 geschälte Peterwurzel, 1/2 Stange Lauch, 1/2 Zwiebel, 1 Frühlingszwiebel, 1/2 Knolle geschälter Sellerie, 1 Zweig Rosmarin, 3 Zweige Thymian, 1 Lorbeerblatt, Liebstöckel, 5 leicht angedrückte Wacholderbeeren, 2–3 Pfefferkörner, 2–3 Gewürznelken, Salz

Zubereitung

Huhn gründlich waschen, in einen Topf geben und mit so viel Wasser aufgießen, dass es gut bedeckt ist. Gemüse grob würfeln und mit den Gewürzen und dem Salz dazugeben. Suppe mindestens zwei Stunden sanft köcheln lassen. Je länger die Kochzeit, umso kräftiger wird die Essenz. Die lange Kochzeit ist für die Wirkung von entscheidender Bedeutung! Die Suppe darf nicht zu stark

kochen, sonst wird sie trübe. Den Schaum immer wieder abschöpfen. Nach der ausgiebigen Kochzeit die Brühe durch ein Sieb seihen. Das Hühnerfleisch klein schneiden und zur Suppe geben.



Variation:

Will man Gemüse in der Suppe haben, Wurzelgemüse nach Geschmack in der Suppe bissfest kochen. Oder: Verquirlte Eier in die Suppe einrühren und etwa drei Minuten mitkochen.

So wirkt sie

Hühnersuppe ist reich an Vitaminen, Zink und Eisen, die das Immunsystem stärken und den Körper fit gegen Krankheitserreger machen. Bei Erkältungen fördert die Suppe das Abschwellen der Nasenschleimhäute. Sie hält die Schleimhäute feucht und schützt so vor weiteren Viren. Ihre Zutaten wirken antibakteriell und helfen Infekte der oberen Atemwege zu bekämpfen. Sie ist ein köstlicher Flüssigkeitslieferant und wohltuend bei Magenbeschwerden.

Spieglein, Spieglein an der Wand

Wer hat das beste Landjugendprojekt im ganzen Land?

Jeden November prämiert die Landjugend Österreich die besten Projekte ihrer Mitglieder und vergibt den begehrten Landjugend-Award – heuer online am 22. November. Aus der Steiermark sind fünf Projekte im Finale (rechts). Darunter sind sowohl Ortsgruppen als auch eine Bezirks- und die Landesorganisation.

Externe Juroren und Landjugendvertreter aus allen Bundesländern bewerten in einer Jurysitzung sowie anhand eines Erhebungsblattes die eingereichten Projekte.

Innovation, Marketing, Nutzen und Ziele, Umsetzung, Nachhaltigkeit und Präsentation sind die wichtigsten Kriterien, nach denen die Projekte bewertet werden.



1 13.000 Brotbackmischungen wurden über 193 teilnehmende Bezirks- und Ortsgruppen an die Bevölkerung verteilt. 2 Die Ortsgruppe Mürtzschlag-Ganz hat mit der Einrichtung „Jugend am Werk“ eine Veranstaltungsreihe mit und für Menschen mit besonderen Bedürfnissen auf die Beine gestellt. 3 St. Oswald Möderbrugg gestaltete den nach einem Unwetter zerstörten Dorfplatz neu. 4 Nachdem das Teichalmtreffen der Landjugend Weiz wegen Corona abgesagt wurde, veranstaltete man eine Fotochallenge und sammelte 6.507 Euro für karitative Zwecke. 5 Den Themenweg „Das große Abenteuer Demmerkogel“ baute die Landjugend St. Andrä-Höch in dreijähriger Arbeit auf.

JUNG UND FRECH



David Kopfauf
Bildungsreferent der Landjugend Weiz

„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.“ Dieses Zitat von Mahatma Gandhi zeigt, wie wichtig es auch in Zeiten wie diesen ist, den Kopf nicht hängen zu lassen. Durch die Maßnahmen fällt es schwer sein Leben so zu leben, wie man es gewohnt ist. Wir alle müssen uns damit abfinden, dass Corona uns auch in nächster Zeit begleiten wird. Wir können es akzeptieren oder dagegen ankämpfen. Wir können uns aber auch auf uns selbst besinnen und die Zeit nutzen, die wir haben. Jeder ist selbst dafür verantwortlich. Durch Kurzarbeit ist es möglich, sich für Tätigkeiten Zeit zu nehmen, die sonst im Alltag das Nachsehen haben. Zudem stehen uns heute Möglichkeiten zur Verfügung, von zuhause aus zu arbeiten. Wäre dies nicht möglich, wären die wirtschaftlichen Folgen bestimmt noch gravierender. Die Entscheidung liegt bei uns, ob wir den Kopf hängen lassen oder die Zukunft mit offenen Armen empfangen. So oder so – sie wird kommen.

BAUERNPORTRÄT



Familie Moser: Biolandwirtschaft und Biowärme

Familie Moser: Pioniere in Sachen Biowärme

Bio ist bei den Mosers seit jeher großes Thema. Schon seit dem Jahr 1989 führen sie in Laßnitz-Auen, Region Murau, einen Biobetrieb. Und da war es bald naheliegend, dass man sich auch dem Thema Bioenergie widmet. Nicht zuletzt deshalb, weil es in der gesamten Region kein diesbezügliches Angebot gab. „Und so war mein Vater 1990 federführend daran beteiligt, als dahingehend eine bäuerliche Genossenschaft gegründet wurde – er war der Gründungsobmann der Biowärme Laßnitz. Ich wurde vor zwei Jahren in dieses Amt gewählt,“ erzählt Manuel Moser. Mittlerweile zählt die Biowärme Laßnitz 16 Mitglieder und betreibt zwei Standorte. Einer davon liegt in Kärnten. Aktuell gibt es 66 Anschlüsse von Wärmekunden und die Strommenge reicht für rund 100 Haushalte. Diese wird gesamtheitlich in das allgemeine Netz eingespeist, die Genossenschaft erhält für ihren Ökostrom eine Ökostrom-Förderung. „Dafür“, so Moser, „muss das Rohmaterial natürlich aus der unmittelbaren Region kommen. Was auch den Vorteil hat, dass die Transportwege kurz sind. Und die Mitglieder profitieren insofern, als dass sie für ihr Holz bessere Preise als am freien Markt erhalten.“ Eine eigene Hackschnitzeltrocknung steigert bei der Biowärmegewinnung übrigens die Effizienz. Moser: „Dadurch, dass wir die Trocknung selbst in der Hand haben, braucht es weniger Material und außerdem fällt auch weniger Asche an.“ Die größte Herausforderung für die Zukunft? „Das ist“, betont Moser, „vor allem die wachsende Konkurrenz durch Wärmepumpen. Um zukunftsfähig zu sein, soll die Biowärme Laßnitz künftig übrigens noch digitaler werden. Moser: „Wir planen eine Visualisierung des Fernwärmenetzes.“ Neben dem Schwerpunkt Bioenergie widmet sich die Familie übrigens der ganzen Vielfalt des landwirtschaftlichen Lebens. „Wir haben elf Milchkuhe, die im Jahr rund 55.000 Kilogramm Milch liefern. Dazu rund hundert Legehennen. Die Bioeier gehen zu hundert Prozent an den Bauernladen Murau beziehungsweise an Privatkunden“, erzählt der engagierte Biobauer. Und dann gibt es auch noch ein Hausschwein für den Eigenbedarf. Moser: „Das hat bei uns so Tradition. Wir versorgen uns auch selbst mit eigenen Erdäpfeln und Fischen.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Manuel Moser, Laßnitz-Auen 2, 8850 Murau
- Biowärme für 66 Anschlüsse und Ökostrom für 100 Haushalte im Rahmen der Genossenschaft
 - 11 Milchkuhe
 - 100 Hühner, ihre Bioeier gehen zu 100 Prozent in die Direktvermarktung
 - 25 Hektar landwirtschaftliche und 63 Hektar forstwirtschaftliche Fläche

Woran die Kammer im Fachbereich Betrieb und Unternehmen arbeitet



1 Förderprogramme. Aktuell wird mit dem Herbstantrag die Verlängerung von Öpul-Maßnahmen für 2021 beantragt. Gleichzeitig wird auf europäischer und nationaler Ebene an der Ausgestaltung der Maßnahmen für die neue Periode gearbeitet, die mit Jänner 2023 starten wird. Es wird 2022 umfassende Informationen zu den Maßnahmen geben, damit sich alle Bauern einen Überblick über die passenden Fördermaßnahmen schaffen können.



2 Ländliche Entwicklung. Die erfolgreiche Weiterführung und Ausfinanzierung des Förderprogramms hat höchste Priorität und soll die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft verbessern. Für junge Landwirte müssen die Rahmenbedingungen so gelegt werden, dass sie bestmöglich unterstützt werden. Die ländliche Entwicklung wird noch vielfältiger aufgestellt, um Platz für Diversifizierung und breite Betriebsentwicklungen zuzulassen.



3 Aufzeichnungen. Basis der Betriebswirtschaft sind betriebliche Aufzeichnungen. Sie sind eine wichtige Entscheidungsgrundlage. Die Qualität jeder betrieblichen Entscheidung hängt sehr stark von den eigenen Zahlen ab. Der Arbeitskreis Unternehmensführung betreut dauerhaft teilnehmende Betriebe beim Führen und Analysieren der Aufzeichnungen, bei Fragen der Wirtschaftlichkeit und der Betriebsführung.



4 Erfolg punktgenau. Bei dieser kostenpflichtigen Beratung kommt ein Betriebswirtschaftsberater auf den Hof. Er unterstützt bei Fragen zum Arbeitsmanagement, bei Maschineninvestitionen, Futterzukauf oder Flächenpacht und erstellt spezifische Berechnungen in den Produktionsrichtungen und vieles mehr. Wir beraten damit Betriebe kurz und kompakt zu drängenden Fragen. Auf Wunsch wird längerfristig begleitet.

Wir unterstützen beim

Richtige betriebswirtschaftliche Entscheidungen sind für den betrieblichen Erfolg

Von den 35.000 steirischen Betrieben bewirtschaften rund 22.000 Bäuerinnen und Bauern ihre landwirtschaftlichen Nutzflächen selbst. Sie haben meist ähnliche Ziele. Sie wollen für ihre Arbeit eine entsprechende Wertschätzung und Wertschöpfung. Für viele ist natürlich ein entsprechendes Einkommen von Bedeutung. Weitere entscheidende Punkte sind die Arbeitsbewältigung, die gute Finanzierbarkeit von Investitionen in betriebliche oder private Maßnahmen und diverse Unterstützungen in der persönlichen und betrieblichen Weiterentwicklung.

Realitäten anerkennen

Ein Blick auf die Ergebnisse des Grünen Berichts zeigt die großen Herausforderungen für viele bäuerliche Familien. Die Einkommenssituation ist für viele kleinere und mittlere Betriebe oft angespannt. Marktverwerfungen oder Ernteausfälle aufgrund klimatischer Veränderungen bis hin zu erhöhtem Schädlingsbefall erschweren die wirtschaftliche Lage. Sehr viele bäuerliche

Betriebe sind auf einen Neben- oder Zuerwerb angewiesen. Die Arbeitszeit wird oft zum begrenzenden Faktor.

Wichtige Begleitung

Ehe der Blick in die Zukunft gerichtet wird, ist eine kurze Rückschau zielführend. Die Abteilung Betrieb und Unternehmen begleitet mit ihren Mitarbeitern in der Landeskammer und den Bezirkskammern sehr viele Bäuerinnen und Bauern in vielen Bereichen des wirtschaftlichen Tuns. Beratung, Bildung und Förderung sind die besonderen Schwerpunkte.

Das Team der Abteilung Betrieb und Unternehmen unterstützt 22.000 Betriebe bei der Antragstellung der Ausgleichszahlungen. Viele bäuerliche Familien investieren in die Entwicklung ihres Betriebs und nehmen gerne ein umfassendes Beratungsbündel beginnend von der Bauberatung, der Beratung zur Finanzierung und Wirtschaftlichkeit, der Förderberatung und Unterstützung bis hin zur Förderabrechnung an. „Gute Dienstleistungen

aus einer Hand von vertrauten Partnern“ zu erhalten, bringt Vorteile für die Bauern als Kunden. Als Kammer-Mitarbeiter haben wir Respekt vor den Leistungen unserer Kunden und so gelingt in sehr vielen Fällen eine jahrelange, oft jahrzehntelange vertrauensvolle Betreuung und Begleitung durch die Berater der Landwirtschaftskammer.

„Erfolg bringt das, was man gerne und gut macht.“

Fritz Stocker, Leiter LK-Abteilung Betrieb und Unternehmen

Der Blick nach vorne

Die Herausforderungen nehmen in allen Bereichen der Wirtschaft ständig zu – auch in der Land- und Forstwirtschaft. Der Bedarf nach hoch spezialisierter Beratung und Begleitung wird größer. Daher haben wir eine Spezialisierung in den Bereichen der Investitionsförderberatung, der betriebswirtschaftlichen Beratung

und in der Beratung von „Urlaub am Bauernhof“-Betrieben vorgenommen. Zusätzlich begleiten wir mit dem Angebot der Innovationsberatung alle Interessenten, die sich andere oder neue Wege überlegen.

Mit der neuen Periode der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) im Jahr 2023 stellen sich viele Betriebsleiter die Frage, wie es auf den Betrieben weitergeht. Fragen wie „Muss ich größer werden?“, „Zahlt sich die Produktion überhaupt noch aus?“, „Soll ich etwas Anderes tun?“, „Soll ich aufhören?“ rücken in den Vordergrund.

Der persönliche und betriebliche Erfolg als bäuerlicher Unternehmer steht auf mehreren wichtigen Säulen. Der entscheidende Erfolgsmaßstab ist wohl, das zu tun, was man gerne macht und gut kann. Gerade in Fällen einer größeren Erweiterung in einem bestehenden Betriebszweig oder in Fällen einer betrieblichen Änderung braucht man ein gutes Netzwerk von Partnern, die unterstützen und begleiten. Neben vielen Fachberatungsangeboten

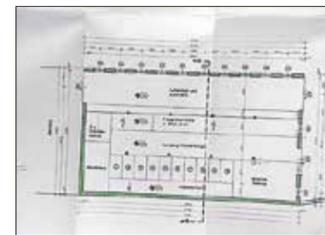
Erreichte Meilensteine im Bereich Betrieb und Unternehmen für unsere Bäuerinnen



Ausgleichszahlungen. Die Unterstützung bei der Mehrfachantragserfassung ist jedes Frühjahr ein Arbeitsschwerpunkt. Jährlich werden 22.000 Mehrfachantragsteller und 2.000 Herbstantragsteller unterstützt. Eine korrekte Antragstellung legt den Grundstein für den Erhalt der Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen. Dadurch können an die steirischen Bäuerinnen und Bauern jährlich nahezu 200 Millionen Euro ausbezahlt werden.



Investitionsförderung. Die einzelbetriebliche Förderung gilt als Motor der Betriebsentwicklung. Mehr als 94 Millionen Euro wurden seit 2015 ausbezahlt. Im Durchschnitt betrug die Förderung knapp 17.000 Euro. Die Investitionen tragen zu einer besseren Wettbewerbsfähigkeit bei. Weitere 15 Millionen Euro an Existenzgründungsbeihilfen wurden an Junglandwirte ausbezahlt, um den Start ins Wirtschaftsleben zu erleichtern.



Bauberatung. Das Team der Bauberatung hat sehr früh begonnen, Tierwohlmaßnahmen und Richtlinien für eine besonders tierfreundliche Haltung bei Beratungen und Planungen zu berücksichtigen. Unsere Bauberater sind weit über die Steiermark hinaus für diesen Weitblick bekannt und geschätzt. Diese Anstrengungen zu mehr Tierwohl in den Ställen tragen jetzt Früchte und geben gute Beispiele für zukünftige Planungen ab.



Betriebswirtschaftsberatung. Im Jahr 2019 kam es zu einer weiteren Spezialisierung in der Betriebswirtschaftsberatung. Betriebsführungsberatungen stehen im Vordergrund. Die Berater sind auch Anlaufstelle für Fragen der Wirtschaftlichkeit, Investitionen, Finanzierungen, Themen der Arbeitszeit und Arbeitseffizienz, uvm. Der Arbeitskreis Unternehmensführung betreut viele Betriebe bei Aufzeichnungen.

Stark in die Zukunft.
lk



5 Innovationsberatung. In der Landwirtschaft gibt es nicht einen Weg für alle, aber für alle einen Weg: Jeder Betrieb hat individuelle Stärken und Ressourcen: Grund und Boden, Ausbildung, Netzwerke, Partner. Ein Weg ist das innovative Projekt Green Care: Der Bauernhof als Ort für soziale Dienstleistungsangebote. Nutzen Sie Ihre pädagogischen und sozialen Qualifikationen und schließen sich mit Institutionen zusammen.

6 Direktvermarktung. Selbst erzeugte Produkte werden immer beliebter – die Sparte Direktvermarktung boomt. Die Betriebe stehen jedoch immer wieder vor herausfordernden Situationen. Als erste Anlaufstelle steht das neu aufgestellte Team der Direktvermarktungsberaterinnen zur Verfügung. Mit der Beratungsoffensive wird der Austausch mit Betrieben intensiviert und die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander geschaffen.

7 Bildung. Für die moderne Betriebsführung ist eine fundierte betriebswirtschaftliche Ausbildung von größter Bedeutung. Diese zu unterstützen, zählt zu einer der großen Verantwortungen der Abteilung Betrieb und Unternehmen. Die Berater decken viele Teile der agrarischen Weiterbildung ab: Arbeitszeit- und Arbeitsmanagement, Buchführung, Kostenrechnung, Betriebsentwicklung, Agrarmärkte und Innovationen.

8 Weiterbildung. Bestens ausgebildete Mitarbeiter sind der Garant für eine hochwertige Beratungsqualität zum Nutzen der Bäuerinnen und Bauern. Die Abteilung Betrieb und Unternehmen organisiert den gesamten fachlichen und methodischen Weiterbildungsplan für die Kammermitarbeiter. Besonders wichtig ist der Umgang mit digitalen Formaten, um Beratungs- und Bildungsaktivitäten zeitsparend und flexibel zu gestalten.

KURZMITTEILUNGEN



Gusti Maier (r.) gratuliert Landessiegerin Wippel DANNER

Sonja Wippel ist Krapfen-Königin

Himmlich flaumig und nur aus heimischen Zutaten, so muss ein Krapfen sein, um bei der Landesprämierung vor der Fachjury bestehen zu können. Zum dritten Mal hat die Landwirtschaftskammer die besten Krapfenbäckerinnen des Landes gekürt. Das Rennen machte heuer die bekannte Brotbäuerin Sonja Wippel aus Premstätten. Ihr Geheimnis: „Der Teig bekommt viel Zeit zum Aufgehen, die Früchte für die Marmelade kommen aus dem eigenen Garten.“ Sechs Bäuerinnen dürfen sich über eine Goldauszeichnung freuen, zwei weitere erhielten Bronze. „Neben der regionalen Qualität der Zutaten ist vor allem die Handwerkskunst der Krapfen-Bäckerinnen für die hohe Qualität ausschlaggebend“, betonte Landesbäuerin Gusti Maier. Auf ein pikantes Detail verwies Verkostungschefin Eva Lipp: „In industriell hergestellten Krapfen finden sich bis zu 31 Zutaten – etwa Titanoxid als Farbstoff oder Carboxymethylcellulose als Verdickungsmittel.“ Alle beim Landesbewerb eingereichten Krapfen wurden handgemacht und nach einem Hausrezept zubereitet.

EZG Steirisches Rind ist neu aufgestellt

Die Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind (EZG), welche die Rindfleischherzeugung in der Steiermark bündelt und damit die Marktposition stärkt, hat sich fit für die neuen Herausforderungen gemacht. So wurden die Statuten an die neuen Gegebenheiten angepasst und es wird nun auch verstärkt auf Qualitätsprogramme wie etwa „Steirische Qualitätskalbin“ gesetzt. Dabei handelt es sich um ein Spezialprogramm auf Basis des AMA-Gütesiegels. Ein weiterer Schwerpunkt sind Maßnahmen zur Markenlastung. Im Rahmen des ersten Lock-Downs wurden in diesem Zusammenhang in einer gemeinsamen Initiative mit der ARGE Rind, der Agarmarkt Austria und dem Landwirtschaftsministerium 6.000 geschlachtete Jungtiere nach Deutschland geliefert. Und: Franz Beck, Obmann des Landesvereins, ist seit 30. September auch Obmann-Stellvertreter der ARGE Rind.



EZG-Obmann Franz Beck ist jetzt auch Vize-Obmann der ARGE Rind.

Wirtschaften

ausschlaggebend

und der Erstellung von Betriebskonzepten bieten wir mit dem neuen Produkt „Erfolg.punkt.genau“ eine gute betriebswirtschaftliche und fachliche Begleitung in vielen Fragen der Betriebsführung an.

Mehr Wertschöpfung

Für kleinere und mittlere Betriebe mit entsprechenden Arbeitskapazitäten sind die Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof oder andere der Einkommenskombination sehr gute Chancen. Der Wert und die Qualität der eigenen Produkte oder Dienstleistungen werden direkt dem Kunden vermittelt, die Wertschöpfung bleibt am Betrieb. Ganz wesentlich ist auch die Wertschätzung durch die Rückmeldungen der Kunden. Unsere spezialisierten Beraterinnen unterstützen und begleiten Sie sehr gerne mit ihrem umfassenden Dienstleistungsangebot. Wir laden Sie sehr herzlich ein unsere Beraterinnen und Berater zu kontaktieren.

Fritz Stocker und Team



Wohin des Weges bei einer Gabelung? Fundierte Beratungen sind wichtige Grundlage für richtige Entscheidungen

BERNHARD BERGMANN



Marktbericht. Markttransparenz und Übersetzung wichtiger Marktinformation, das ist das Credo des steirischen Marktberichts, der seit 51 Jahren wöchentlich von der Landeskammer als das wirtschaftliche Abbild der steirischen Erzeugung erstellt wird. Mit dieser wichtigen Orientierungshilfe für die Agrarmärkte trägt die Landeskammer dazu bei, dass unsere bäuerlichen Erzeugnisse nicht unter ihrem Wert verkauft werden.



Bäuerliche Milchverarbeitung. 22 Betriebe wurden vom Referat Direktvermarktung und einem externen Experten hinsichtlich Hygiene, Produktqualität und Technologie begleitet und gecoach. Durch die intensive betriebspezifische Beratung sichern sich die Betriebe Informationsvorsprung bei Aufzeichnungen, in der Lebensmittelsicherheit, der Produktuntersuchung und im Umgang mit den Lebensmittelbehörden.



Urlaub am Bauernhof. Zwei kompetente Fachberaterinnen – Maria Habertheuer und Sarah Gartner – bieten maßgeschneiderte Hilfestellung und Beratungsangebote für die Vermietung an. Der Betriebscheck wurde auf fünf Wahlmodule (Qualitätscheck, Wirtschaftlichkeit, Gästefomappe, Schriftverkehrscheck und Homepagecheck) ausgebaut. 60 Einstiegsberatungen im heurigen Jahr zeigen den Wert dieser Erwerbsskombination auf.



Ausschüsse. Die Abteilung Betrieb und Unternehmen betreut den Bergbauernausschuss, den Beirat für Betriebswirtschaft und Förderung und den Marketingbeirat. Im Vordergrund der Ausschussarbeit stehen fachliche Fragen und die Aufbereitung wichtiger Themen. Die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den gewählten Landeskammerräten der vertretenen Fraktionen ist uns ein besonderes Anliegen.

lkonline
Tag und Nacht gut informiert.
www.stmk.lko.at

KURZMITTEILUNGEN



Einfach und schlicht wirkt besonders positiv. LK

Buschenschank perfekt gestalten

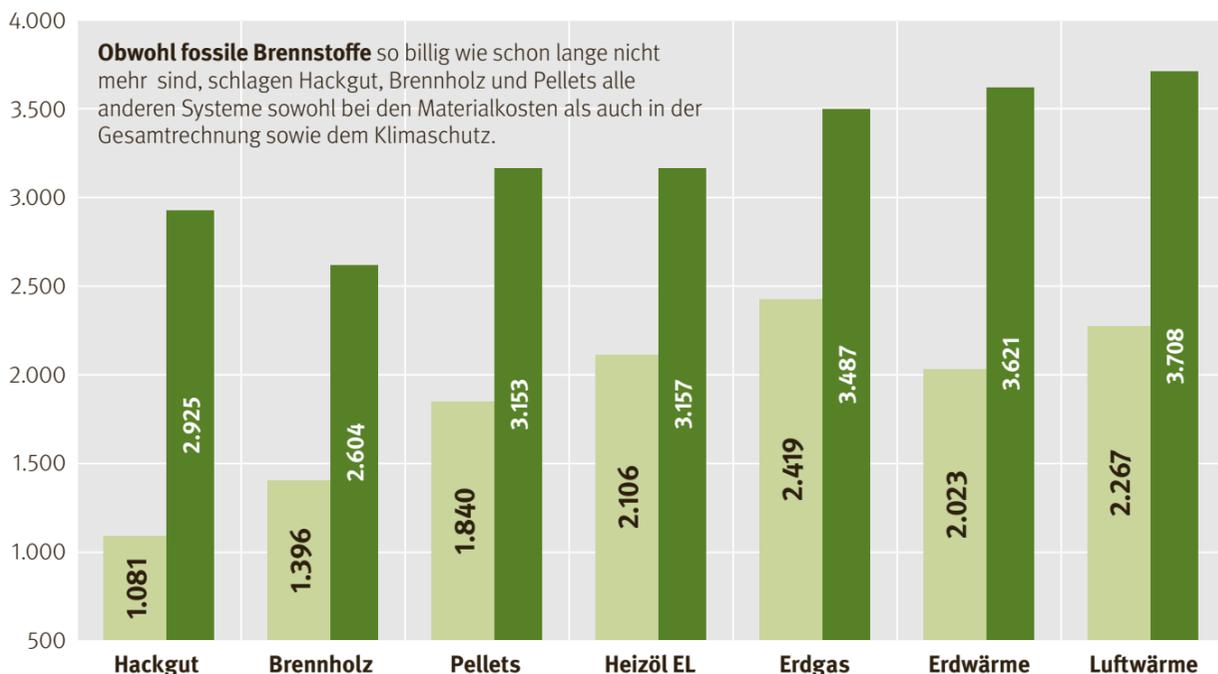
Bei der Planung von Buschen- und Mostschenken kommt es sowohl auf eine ansprechende Gestaltung als auch auf eine geschickte Zuordnung der räumlichen Funktionseinheiten an. Das neue ÖKL-Merkblatt „Buschen- und Mostschank, Planung und Gestaltung nicht gewerblicher Betriebe“ informiert über Ausstattung und Größen für Gast- und Schankraum sowie Arbeits- und Wirtschaftsräume, Rechtsvorschriften usw. Es beinhaltet zudem zahlreiche Fotos mit gelungenen Beispielen. Mitgearbeitet haben auch Manfred Eder und Dagmar Kreutzer von der Landwirtschaftskammer Steiermark. Es ist um 10 Euro erhältlich unter: 01/5051891 sowie office@oekl.at und im Webshop.

Holz ist nicht gleich Holz

Entscheidend für eine hohe Energieausbeute sind der Wassergehalt sowie die Holzart und die Stückgröße des verwendeten Holzes. Für den klassischen Einsatz in Ein- und Mehrfamilienhäusern darf das Brennholz nicht mehr als 20 Prozent Wasser enthalten. Das im Holz enthaltene Wasser macht ansonsten genau das, was es in Berührung mit Feuer immer tut: es löscht! Das Feuer geht zwar nicht aus, aber die Temperaturen sinken unter den Optimalbereich. Das führt zu vermehrter Rauchbildung, höheren Emissionen und schädigt den Kamin. Bei der Verbrennung von nassem Holz sinkt die Energieausbeute, also der Heizwert, drastisch. Trocken gelagertes Holz hat einen doppelt so hohen Heizwert als waldfrisches Holz, da ein Teil der frei werdenden Energie für die Verdampfung des im Holz enthaltenen Wassers verloren geht.

Heizkosten und Vollkostenvergleich Heizsysteme 2020

■ Brennstoffkosten, ■ Gesamtkosten (in Euro) und einer Heizungsanlage im Einfamilienhaus pro Jahr, Wohnfläche: 170 m², Heizlast: 27 kW, Heizwärmebedarf: 35.100 kWh/Jahr. Berechnung ohne Förderungen.



Teils modriges Bauma

Brandaktueller Store-Check der Kammer deckt katastrophale Zustände bei Baumärkten

Store-Checker der Kammer haben das Brennholzsortiment der Baumärkte unter die Lupe genommen. Getestet wurden 15 Brennholzketten im typischen Raummetermaß von neun verschiedenen Märkten. Die Landwirtschaftskammer kritisiert die katastrophalen Ergebnisse scharf. Dazu Christian Metschina, Leiter des LK-Energiefachreferates: „Verkauft wird nur ausländisches, unzureichend deklarierendes Holz. Weder Qualität, Herkunft noch Preis sind transparent nachvollziehbar.“

Irreführende Deklaration

Die Deklaration bei den jeweiligen Holzketten ist für den Laien kaum zu verstehen. So werden die Brennholzketten gerne als „Brennholz Buche in Raummeterkiste Buche 0,9“ deklariert. Die Bezeichnung suggeriert unwissenden Konsumenten, dass sie einen Raummeter Holz erwerben. Tatsächlich er-

halten sie aber nur 0,9 Raummeter. Im Test der Store-Checker entsprach lediglich ein von 15 getesteten Brennholzgebinden dem üblichen Verkaufsmaß von einem Raummeter. Der Großteil der Brennholzketten beinhaltet zwischen 0,85 und 0,9 Raummeter. Hinzu kommt der ebenfalls klein gedruckte Qualitätshinweis: Halbtrockene Ware. Diese Bezeichnung erlaubt einen Wassergehalt von bis zu 35 Prozent, was wiederum zu Lasten des Energieinhaltes geht. 60 Prozent aller getesteten Holzsortimente werden als halbtrocken verkauft. Diese müssen aber noch bis zu einem Jahr gelagert und getrocknet werden, bis sie im Ofen verheizt werden können. Ein Baumarkt verzichtete gänzlich auf die Kennzeichnung des Wassergehalts.

Herkunft im Dunklen

Die Herkunft des Brennholzes bleibt für viele Kunden unbe-

kannt. Denn eine Herkunftskennzeichnung gibt es bei keinem der getesteten Baumärkte. Erst auf Nachfrage bei den Baumarkt-Mitarbeitern erhält man teilweise Auskunft zur Herkunft: Belarus, Russland, Kosovo, Slo-

„ Mehr als ein Viertel des getesteten Brennholzes hat grobe Mängel.

Klaus Engelmann, LK-Store Checker

wakei, Ungarn, Tschechien, Bosnien, Kroatien, Slowenien.

Teils schlechte Qualität

Positiv zu bewerten ist, dass die Baumärkte größtenteils Buchenhartholz verkaufen. Immerhin 13 von 15 getesteten Brennholzketten waren mit Buchenholz gefüllt. Bei einer Kiste wurde generell auf die Kennzeichnung

des enthaltenen Holzes verzichtet. Eine weitere Kiste war mit gemischtem Laubholz gefüllt. Hauptsächlich war Holz von Pappeln, Erlen und Birken darin zu finden. Vermarktet wird dieses Produkt als Kaminholz. Der Verkaufsmitarbeiter des Baumarkts hat jedoch vom Einsatz in Kaminöfen abgeraten. Aufgrund der niedrigen Qualität käme es zu starker Rußbildung.

Modrig und teuer

Ebenso problematisch ist die Lagerung des Brennholzes bei den Baumärkten zu sehen. Wird das Holz doch großteils unter freiem Himmel gelagert. Bei mehr als einem Viertel der getesteten Brennholzsortimente waren deutliche Qualitätsmängel zu erkennen. Bei zwei Ketten war das Holz teilweise schon morsch und modrig. Sehr kritisch sehen die Store-Checker auch die Vorgehensweise von zwei Baumärkten, bei welchen man das

Sauber, simpel und günstig: Biomasseheizungen

Holz ist kostengünstig, versorgungssicher und CO₂-neutral. Das künftige Verbot von Ölheizungen verstärkt den Trend.

Der Kostenvorteil gegenüber anderen Heizungssystemen liegt zum Teil über 1.000 Euro jährlich (Grafik). Trotz zum Teil höherer Anschaffungskosten bei modernen Holzheizungen sind diese in der Gesamtkostenrechnung unschlagbar. Die jährlichen Kosten betragen 2.604 Euro bei einer Stückholzhei-

zung, 2.925 Euro bei Hackgut und 3.153 Euro, wenn mit Pellets geheizt wird. Dabei wurde ein durchschnittliches Einfamilienhaus mit einer Heizlast von 27 Kilowatt und einem Wärmebedarf von 35.100 Kilowattstunden betrachtet, welches gewöhnliche Heizkörper mit Vorlauftemperaturen über 50 Grad Celsius verwendet. Die Kosten je Kilowattstunde Wärmeenergie liegen bei den Holzheizungssystemen zwischen 7,4 und 8,9 Cent. Dabei sind etwaige Förderungen noch gar nicht berücksichtigt.

Holzheizungen sind sowohl im Neubau als auch in der Sanierung eine ideale Lösung für die Wärmeversorgung.

Trend Holzheizungen

Im letzten Jahr wurden in der Steiermark um 18 Prozent mehr Biomasseheizungen eingebaut. Insgesamt heizen knapp 125.000 steirische Haushalte mit Scheitholz, Hackschnitzel oder Pellets. Kein anderes Heizsystem versorgt so viele Steirerinnen und Steirer. Und das umweltfreundlich, denn Holz verbrennt CO₂-neutral. Das heißt, es gibt nur das CO₂ ab, das während des Wachstums aufgenommen worden ist.



ner bereits jetzt gegen ein Heizsystem mit erneuerbarer Energiequelle tauschen, werden mit hohen Förderungen belohnt. Der Bund unterstützt den Umstieg auf eine erneuerbare Hackgut- oder Pelletheizung sowie den Anschluss an die Nahwärme mit bis zu 5.000 Euro. Mit zusätzlichen Landes- und Gemeindeunterstützungen sind Gesamtförderungen von über 9.000 Euro für die neue Heizung möglich. Heuer haben österreichweit bereits über 18.000 Haushalte die „Raus aus Öl“-Förderung beantragt.

Vorsicht Stromheizung

Vorsicht ist speziell auch bei Luft-Wärmepumpen geboten. An kalten Tagen kann es zu bösen Überraschungen kommen, wenn diese gleich ineffizient wie Stromheizungen sind. Daher empfiehlt auch das Nachhaltigkeitsministerium Luft-Wärmepumpen nur in Passiv- und Niedrigst-Energiehäusern mit einem Heizwärmebedarf von maximal 25 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr. Zum Vergleich: Ein durchschnittlicher Altbau hat meist einen Heizwärmebedarf von über 150 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr. Infrarot eignet sich nur als Zusatzheizung. Als Haupt-Heizsystem ist es nicht geeignet.

Verbot für Ölheizungen

Heizen mit klimaschädlichem Öl verliert weiter an Bedeutung. Im Neubau sind Ölheizungen schon seit Jahresbeginn verboten. Ab kommendem Jahr sind Ölheizungen auch in der Sanierung ein Tabu. Das endgültige Aus für fossile Ölheizungen wird ab 2025 eingeleitet. Dann müssen alte Kessel zwingend getauscht werden. Noch über 100.000 steirische Haushalte, welche derzeit auf Öl setzen, müssen spätestens dann an ein neues Heizsystem denken.

Hohe Förderung

Private Haushalte, welche ihre Öl- oder Gasheizung beziehungsweise den alten Allesbren-

Klaus Engelmann

Markt-Brennholz

lk
Store-Check

Wenn auf. Ofenholz kommt von überall her, nur nicht aus Österreich.

Holz erst nach dem Kauf zu sehen bekommt. Zudem ist das Brennholz aus dem Ausland mit teilweise fragwürdiger Qualität, deutlich teurer als qualitativ hochwertiges Brennholz von den heimischen Bauern. Durchschnittlich kostet ein Raummeter trockenes Buchenholz im Baumarkt 109 Euro. Selbst die halbtrockene Ware kostet im Schnitt noch über 91 Euro ohne Zustellung. So kommen auf die Käufer noch ordentlich Kosten zu. Für die Zustellung von beispielsweise drei Kisten Brennholz bezahlt man je nach Baumarkt zwischen 50 und 120 Euro. Damit ergeben sich effektive Preise für zugestelltes Brennholz von teilweise über 150 Euro je Raummeter. Im Gegensatz zu den Baumärkten sind die Bauern Brennholzprofis. Sie liefern verlässlich transparente Qualitäten.

Klaus Engelmann

- 1. 60 Prozent vom Baumarkt-Brennholz ist zu nass.** Es eignet sich daher nur ungenügend zum Heizen und müsste eigentlich noch ein Jahr getrocknet werden. Es rußt vermehrt und schädigt den Kamin.
- 2. Mehr als 25 Prozent des in Baumärkten getesteten Brennholzes hat grobe Mängel.** Vereinzelt ist das überprüfte Ofenholz sogar modrig und morsch oder zeigt Fäulnis.
- 3. Nicht aus Österreich.** Das gesamte Brennholz-Angebot der Baumärkte kommt aus: Belarus, Russland, Kosovo, Bosnien, Ungarn, Kroatien, Slowakei, Tschechien, Slowenien.
- 4. 93 Prozent der Ofenholz-Kisten werden im Mengenmaß zwischen 0,85 bis 0,9 Raummeter statt 1 Raummeter angeboten.** Die Käufer tappen im Dunkeln.

Brennholz und Hackgut für den Markt der Zukunft

Auch bei nachhaltiger Preisgestaltung sind bauerliche Holz Brennstoffe unschlagbar günstig.

Der Markt hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt und bietet den heimischen Energieholzproduzenten auch zukünftig die Möglichkeit, die Wertschöpfung am Betrieb mit Holz weiter zu steigern. Heimisches Energieholz ist ein krisensicherer Brennstoff, der Arbeitsplätze und Einkommen im ländlichen Raum schafft und sichert. Trotz gesteigerter Nachfrage entwickeln sich die Preise für Scheitholz und Hackgut relativ stabil und weitgehend unabhängig von den stark schwankenden Weltmarktpreisen für Erdöl und Erdgas.

Hohe Qualität

Ob Scheitholz oder Kaminholz – wichtig ist die Qualität des heimischen Energieholzes. Die Bereitstellung von qualitativ hochwertigem Brennholz setzt eine sachgemäße Lagerung voraus. Richtig gelagert erreicht das Holz luftgetrocknet einen Wassergehalt von rund 15 Prozent. Ebenso wird die Schimmelbildung vermieden und der Substanzabbau minimiert.

Bei Hackgut sind in größeren Heizwerken auch schlechtere Qualitäten wie Schlagabraum gefragt. Gerade auch Käferholz kann so schnell verwertet werden. In kleinen und mittleren Hackgutfeuerungen werden ausschließlich trockene und qualitativ hochwertige Hackschnitzel nachgefragt. Künftig wird auch immer mehr maschi-



Chancen für Biomasse sind intakt: Der Markt wird weiter wachsen – Energieholz ist ein krisensicherer Brennstoff.

FOTO DANNER

nell getrocknetes und zum Teil gesiebtes Hackgut benötigt. Gerade die Holzgas-KWK-Anlagen, die vermehrt errichtet werden, benötigen diesen Premiumbrennstoff mit einem Wasserge-

„Energieholz gewinnt überall dazu und das Qualitätsbewusstsein steigt.“

Klaus Engelmann,
Energieexperte

halt um zehn Prozent. Berechnungen zeigen, dass bei Buchenscheitholz die Produktionskosten je Raummeter bei rund 65 Euro exklusive Umsatzsteuer liegen. Dabei spielt es preislich kaum eine Rolle, ob man mit dem Spaltvollautomaten arbeitet oder mit einem gewöhnlichen Holzspalter. Der Waldverband empfiehlt einen Verkaufspreis von mindestens 89 Euro inklusive Steuer je Raummeter,

damit sich die Arbeit für die heimischen Bäuerinnen und Bauern auch rechnet. Preislich liegt man damit noch deutlich unter den Baumärkten, welche aktuell durchschnittlich 108 Euro je Raummeter trockenem Buchenholz verrechnen.

Ähnlich sieht die Situation beim Hackgut aus. Berücksichtigt man die Preise für den Rohstoff, die Kosten für Hacken, Manipulation und Lagerung, so ergeben sich Produktionskosten von rund 19 Euro je Schüttraummeter aus Fichten-Rundholz. Bereits heute werden über 90.000 steirische Haushalte mit Wärme aus den 600 steirischen Heizwerken mit Hackschnitzel versorgt. Das ist ein neuer Rekord! Insgesamt verwerten die steirischen Biomasseheizwerke über 2,5 Millionen Schüttraummeter Hackschnitzel jährlich.

Erneuerbarer Strom

Zunehmend wird in den steirischen Heizwerken auch Öko-

strom produziert. Mit Dampfturbinen oder Holzgasanlagen wird aus den heimischen Hackschnitzeln bereits heute Strom für 70.000 Haushalte erzeugt. Das „Erneuerbare Energien Ausbaugesetz“ legt derzeit die Grundlage für den weiteren Ausbau der Ökostromproduktion in den heimischen Heizwerken. Damit soll bis 2030 ein zusätzlicher Hackgutbedarf von österreichweit sechs Millionen Schüttraummeter jährlich geschaffen werden.

Immer mehr Kachelöfen

Der Trend hin zu Kachel- und Kaminöfen ist ungebrochen. 30.000 solcher Öfen werden jährlich in Österreich neu installiert. Nicht zuletzt, weil sie ein Wohlbehagen erzeugen, an das andere Heizsysteme nie heranreichen. Das Bewusstsein für nachhaltig erzeugtes, hochwertiges Brennholz steigt zudem.

Klaus Engelmann

MEINUNG

Brennholz: Heimisch statt russisch



Klaus Engelmann
LK-Energieexperte

Der Store-Check Brennholz bestätigt nun eindeutig, was in der Vergangenheit schon erahnt wurde. Heimische Baumärkte verkaufen billiges aus Ost- und Südosteuropa importiertes Brennholz. Teilweise mit niedriger Qualität und zu hohen Preisen. Schließlich muss die Marge für die Baumärkte stimmen. Die Leidtragenden sind wie so oft die Konsumenten, aber auch das Image der Brennholznutzung leidet unter dem nicht nachvollziehbaren Vorgehen der Baumarktketten. An Absurdität ist diese Praxis kaum zu überbieten. Leben wir in der Steiermark doch im Waldland Nummer eins, wo Brennholz als Koppelprodukt der nachhaltigen Waldbewirtschaftung ausreichend vorhanden ist. Das jährlich zusätzlich nutzbare Holzpotenzial wird in der Steiermark auf knapp 1,5 Millionen Festmeter geschätzt. Die steirischen Forstwirte haben sich in den vergangenen Jahren professionalisiert und bieten qualitativ hochwertiges Holz für den Scheitholzvergaser, Kachel- und Kaminöfen oder die Feuerschale im Garten an. Profiteure der Nutzung von heimischem Brennholz sind neben unseren Betrieben auch die Umwelt und die Gesellschaft an sich. Werden dadurch doch regionale Arbeitsplätze vor allem im ländlichen Raum geschaffen und gesichert. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wie aktuell durch die Pandemie ausgelöst, ist der regionale Zusammenhalt der Gesellschaft wichtiger denn je. Dennoch karren die Baumärkte das Scheitholz teilweise über tausende Kilometer sogar aus Russland heran. Wie so oft haben es die Konsumenten mit ihrer Kaufentscheidung in der Hand. Diese sind jetzt gefordert, ein Zeichen für regionales Brennholz zu setzen. Die heimischen Brennholzproduzenten bieten die Lösung. Sowohl qualitativ als auch preislich sind Produkte im Baumarkt keine Konkurrenz. Eine Vollversorgung mit heimischem Brennholz ist ohne weiteres möglich – es geht nun darum, das mithilfe einer weiteren Professionalisierung, was die Sichtbarkeit betrifft, auch zu den Kunden zu tragen. Künftig sind die Baumärkte gefordert, ihre Strategie im Brennholzverkauf zu ändern, indem man Importe durch heimisches Holz ersetzt.

Qualitätsbrennstoffe aus Biomasse

Die Landwirtschaftskammer Steiermark hat für Brennstoffkunden eine Broschüre herausgegeben, die praktische Tipps für das Erkennen von guter und schlechter Brennstoffqualität gibt. Sie informiert auch über die etablierten Qualitätsstandards von Brennholz, Hackgut sowie Pellets und ist ein wertvoller Ratgeber für das richtige Anzünden von Ofenholz. Download: <https://stmk.lko.at>.

Bestellen:
energie@lk-stmk.at, Tel. 0316/80501433



Bodentipp



Bodenbedeckung im Winter



Maria-Luise Schlögl
Pflanzenbau-Beraterin

„Keine unbegrünte Bodenoberfläche“ ist ein Ziel, das wir im Ackerbau unbedingt anstreben sollten. Eine durchgehende Bodenbedeckung über das ganze Jahr ist optimal für die Erhöhung der Starkregenverträglichkeit der Böden, den Schutz vor Erosionen und die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit. Als Erstes bietet sich dafür natürlich der Einbau von Wintergetreide oder Raps in die Fruchtfolge an, weil man damit automatisch den Vorteil der perfekten Bodenbedeckung über den Winter hat. Außerdem ist durch den frühen Erntezeitpunkt dieser Kulturen genug Zeit zur Anlage von Zwischenfrüchten, die zu schönen Gründecken anwachsen können. Je effektiver die Gründecke für den Erosionsschutz wirken soll, desto massiger soll sie noch vor dem Winter werden. So wird genug organische Masse gebildet, die dem Bodenleben als Nahrung zur Verfügung steht und die Lebendverbauung fördert. Ausreichend gut entwickelte Gründecken tragen durch ihre intensive Durchwurzelung zur Ernährungssicherung eines reichen Bodenlebens bei, das auch in größere Bodentiefen vordringt. Die Wurzeln können für landwirtschaftliche Lockerungsgeräte nicht erreichbare tiefere Bodenschichten durchwachsen und dort Nährstoffe und Wasser für die Pflanzen erschließen. Um ihre Aufgabe als umfangreicher Nährstofflieferant erfüllen zu können, sollten Gründecken vielfältig zusammengesetzt sein, damit ein starker Wurzelumsatz stattfindet. Ein wesentlicher Vorteil von Gründecken ist die Bodenbedeckung durch überwinterte oder abfrostende Pflanzen. Diese mildern den Aufprall der Regentropfen an der Bodenoberfläche und vermindern Wasser- und Winderosion. Außerdem verbessern sie in der kalten Jahreszeit durch die Bedeckung des Bodens mit Pflanzenmaterial und den damit verbundenen Kälteschutz das Klima im Boden für das Bodenleben deutlich. Auch die Bedeckung des Bodens mit Maisstrohdecken ist hier vorteilhaft. Zusätzlich, soweit es geht, Winterbegrünungsmaßnahmen setzen, weil sie das lebendige Ökosystem im Boden erhalten und fördern.

Märkte



Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 46

Futtergerste, ab HL 62	135-140
Futterweizen, ab HL 78	155-160
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	170-175
Körnermais, interv.fähig	125-130
Sojabohne, Speisequalität	330-335

Futtermittelpreise Steiermark

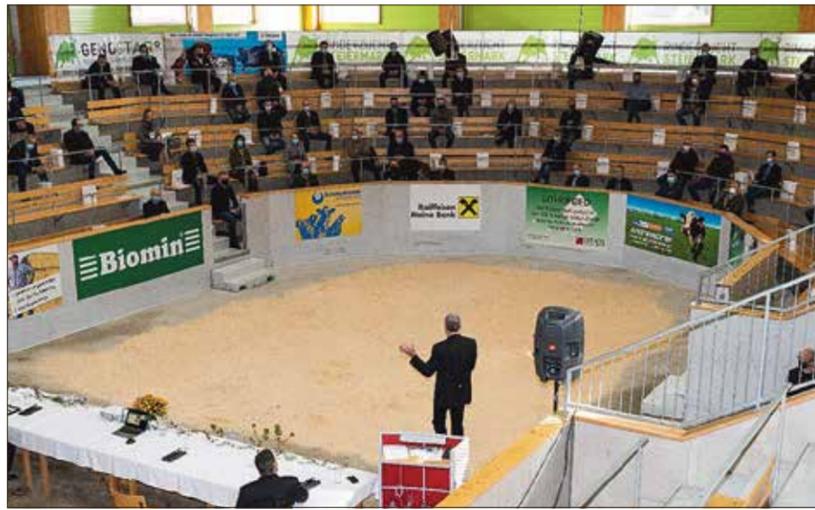
Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 46, ab Lager, je t

Sojaschrot 44 % lose	450-455
Sojaschrot 44 % lose, o.GT	485-490
Donausoja 44 %	505-510
Sojaschrot 48 % lose	490-495
Rapsschrot 35 % lose	295-300

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	28-34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25-31
Reg. Zustellkosten je Ballen	7-15
Press- u. Wickelkosten	14-17,5
Presskosten	6-8,20
Wickelkosten 6-fach	8-9,30



Generalversammlung unter strengen Corona-Auflagen – Arena des Rinderzuchtzentrums Traboch

Rinderzucht Steiermark zog erfolgreiche Bilanz 2019

Generalversammlung in Traboch unter Covid-Bedingungen

Die Generalversammlung der Rinderzucht Steiermark (RSTM) wurde heuer aufgrund der Corona-Pandemie als reine Delegiertenversammlung abgehalten. Obmann Matthias Bischof konnte rund 80 Delegierte und Funktionäre der Viehzuchtgenossenschaft in der Arena des Rinderzuchtzentrums in Traboch begrüßen.

Als Höhepunkt des Jahres 2019 bezeichnete Bischof die Veranstaltungsserie anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums von Genostar mit der Stierpräsentation in Gleisdorf und der imposanten Zuchtprogrammenschau in Traboch. Es gelang aus seiner Sicht bestens, den eingeschlagenen Weg der Zucht in der Steiermark zu zeigen sowie Genostar als Marke und bäuerliche Organisation einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Ferner betonte Bischof die Wichtigkeit der erfolgreichen Präsenz auf internationalen Messen. Was das laufende Geschäftsjahr angeht, standen das Thema Rindervermarktung in Zeiten von Corona sowie das Corona-Hilfspaket für Rinder im Mittelpunkt.

In der Zucht konnte der erfolgreiche Weg der letzten Jahre mit der konsequenten Umsetzung der Zuchtprogramme bei denen moderne Zuchtmethoden wie Genomselektion oder Embryotransfer zum Einsatz kommen, mit Erfolg weiterbeschritten werden.

25.000 Rinder vermarktet

Geschäftsführer Reinhard Pflieger: „Basis für züchterische Weiterentwicklung bei allen Rassen sind Grundlagen der Wissenschaft und Betriebswirtschaft und die enge Kooperation mit dem Tochterunternehmen Genostar. Im Zuchtfortschritt konnte die gewünschte Balance zwischen Leistung und Fitnessmerkmalen erreicht werden. 2019 gelang es, mehr als 25.000 Rinder der Mitgliedsbetriebe über die verschiedenen Vermarktungskanäle der Rinderzucht Steiermark zu vermarkten.“

Als Basis für die positive Weiterentwicklung der Betriebe nannte Pflieger die flächendeckende Beratung der Mitgliedsbetriebe. Insgesamt gab es 2019 mehr als 14.000 Beratungskontakte.



Leistung im Gleichgewicht

LION 103 C - AEROSEM FDD

- Kompakte, klappbare Säkombination
- Ausgeglichene Front-Heck Balastierung
- Kontaktdüngung - Single Shoot System
- Ausbringung unterschiedlicher Mischkomponenten in einer Saatreihe
- IDS - Verteilerkopf für individuelle Fahrgassenschaltung auf Knopfdruck

www.pottinger.at



Know-h

Ein Paket deckt alle Fachvera



ow im Ackerbau

anstaltungen im kommenden Jahr ab. Coronabedingt noch keine Termine.



Fachtage werden ins Internet gestreamt und auch on demand verfügbar sein.

KRISTOFERITSCH

Die Ackerbauexperten der Landwirtschaftskammer haben in zahlreichen Versuchen und aus den Erfahrungen der Betriebe neue Erkenntnisse gewonnen. Da es im Moment leider noch nicht abschätzbar ist, welche Corona-Sicherheitsvorgaben im Jänner gelten werden, steht im Moment nicht fest, wo und in welcher Größenordnung die Ackerbaufachtage 2021 stattfinden werden. Es wird aber laufend an der sicheren Durchführung der Veranstaltungen gearbeitet. Interessierte können die Veranstaltungen auf dem jeweils aktuellen Stand auf www.lfi.at finden.

Neue Erkenntnisse

Beim Ölkürbis werden neben den Sortenversuchen auch Ergebnisse aus Düngungs- und Bodenbearbeitungsversuchen präsentiert. Dabei zeigte sich, dass ein Pilz-Präparat, welches den Keimling beim Aufgang

„ Neue Resistenzen von Unkräutern gegenüber manchen Wirkstoffen erfordern eine angepasste Bekämpfung.

Christine Greimel,
Pflanzenschutzexpertin

unterstützt, nennenswerte Effekte hatte. Und dass mit entsprechender Technik ein Anbau in eine abfrostende Begrünung sehr gut funktionieren kann. Bei Mais tauchten neben Hühnerhirse auch Gabelblütige Hirse sowie Glattblättrige Hirse mit ALS-Resistenzen auf. Bekämpfungsmöglichkeiten dazu sowie zu den Neophyten werden erörtert. Daneben steht die Bekämpfung der zunehmenden Bodenschädlinge, vor allem auf Erosionsschutzflächen, im Fokus. Bei Getreide werden neue Wege der

Ramulariabekämpfung und Ährenfusarium-Vorbeuge nach Mais präsentiert. Vorgestellt werden auch Strategien und Versuchsergebnisse zur Halmverkürzung.

Ein schwieriges Thema in der Sojabohne ist weiterhin die Bekämpfung der Ambrosia. Auch Spitzklette kann, wenn sie übersehen wird, zum Problem werden. Nicht vernachlässigt werden darf auch, dass wir bereits auch weit verbreitet Resistenzen gegen Sulfonylharnstoffe in der Sojabohne haben. Amaranth und Weißer Gänsefuß könnte dann mit reinen Nachauflaufvarianten betreffend Herbizide nicht mehr bekämpft werden. Auch hier werden Wege für eine erfolgreiche Unkrautbekämpfung vorgestellt.

Außerdem wird allgemein erklärt, was eine Notfallzulassung beziehungsweise Lückenindikation für die Anwendung durch die Landwirte bedeutet.

Online-Angebot

Neben den Fachtagen in Präsenz werden im kommenden Jahr auf alle Fälle auch Webinare, die online besucht werden können, und Live-Übertragungen von Fachtagen (sogenannte Hybrid-Veranstaltungen) angeboten. Für den virtuellen Besuch eines Fachtages sind keine großartigen Computerkenntnisse erforderlich. Interessierte erhalten nach erfolgter Anmeldung einen Link, mit dem sie ganz einfach in den Online-Seminarraum kommen und – bequem und sicher von Zuhause aus – an der Veranstaltung teilnehmen können. Im kommenden Jahr wird es nicht wie bisher drei verschiedene Ackerbaupakete, sondern eine an die Sicherheitsvorkehrungen angepasste Version davon geben (unten).

Barbara Geieregger-Voit,
Roman Musch

Ackerbau-Gesamtpaket für 2021

Landwirtinnen und Landwirte, die das Paket für 97 Euro buchen, können die Mais-, Kürbis-, Getreide- und Alternativenbautage, Getreide- und Rapsfachtage, Pflanzenschutzfachtage, Energiepflanzenfachtage, Erosionsschutztage, sämtliche Flurbegehungen und andere Fachtage entweder in Präsenz oder digital als Webinar besuchen. Sie erhalten Warndienstinformationen und den Newsletter der Pflanzenbauabteilung. Weiters können sich Besitzer des Jahrespaketes die Unterlagen von allen Fachtagen downloaden und Mitschnitte auf der Lernplattform e.lfi jederzeit nachhören beziehungsweise ansehen.

Auch Live-Übertragungen von Fachtagen

Derzeit ist nicht klar, in welcher Form Informationsveranstaltungen durchgeführt werden können. Daher gibt es einige Anpassungen. Beispielsweise wird es im kommenden Jahr neben den gewohnten Fachtagen in Präsenz auch Webinare und Live-Übertragungen von Fachtagen (sogenannte Hybrid-Veranstaltungen), die online besucht werden können, geben. Das Gesamtpaket (links) ist nicht übertragbar, nur die Person, für die das Paket ausgestellt ist, darf die ausgewählte Veranstaltung besuchen. Eine Anmeldung wird jedenfalls auch für Paketbesitzer nötig sein, um fixe Sitzplätze vergeben zu können.



Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,75–3,00
Qualitätsklasse II	2,50–2,70
Qualitätsklasse III	2,00–2,45
Qualitätsklasse IV	1,50–1,95
Altschafe und Widder	0,40–0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,50	Klasse U3	4,90
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, Oktober			1,22
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	12,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00–9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00–9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50
	20 bis 80 kg	0,80–1,00
	über 80 kg	0,50
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	1,00
	8 bis 12 kg	1,50
	über 12 kg	2,20
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,00
	II.Q.	1,50–2,00
Gamswild	bis 12 kg	2,50–3,00
	ab 12 kg	3,00–3,50
Muffelwild		0,70

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

5. bis 11. November, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,31
Basispreis Zuchtsauen	0,98

ST-Ferkel

9. bis 15. November, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	1,95
Übergewichtspreis ab 25–31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31–34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

29. Oktober bis 4. November

S	Ø-Preis	1,65
	Tendenz	-0,01
E	Ø-Preis	1,53
	Tendenz	-0,02
U	Ø-Preis	1,29
	Tendenz	-0,02
R	Ø-Preis	1,21
	Tendenz	+0,03
Su	S-P	1,61
	Tendenz	-0,01
Zucht	Ø-Preis	1,11
	Tendenz	+0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 44	Vorwoche
EU	139,33	-0,29
Österreich	152,51	+0,26
Deutschland	131,54	+0,09
Niederlande	-	-
Dänemark	154,76	-0,05

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Rindermarkt



Marktvorschau

13. November bis 13. Dezember

Zuchtrinder	
17.11.	Traboch, 10:30 Uhr
24.11.	Greinbach, 10:30 Uhr
3.12.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
17.11.	Greinbach, 11 Uhr
24.11.	Traboch, 11 Uhr
1.12.	Greinbach, 11 Uhr
9.12.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 26. Oktober bis 1. November

		Tendenz/Woche
Deutschland	367,19	-3,26
Frankreich	358,21	+1,31
Italien	363,13	+7,50
Österreich	369,93	+3,01
Polen	293,22	+2,10
Slowenien	306,66	-0,85
EU-28 Ø	351,51	±0,00

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

26. Okt. bis 1. Nov., inkl. Transport sowie Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,01	2,81	4,01
	Tendenz	±0,00	-	-0,05
U	Durchschnitt	3,96	2,73	3,73
	Tendenz	+0,02	-0,11	±0,00
R	Durchschnitt	3,81	2,53	3,52
	Tendenz	±0,00	-0,10	+0,04
O	Durchschnitt	3,35	2,24	2,62
	Tendenz	-0,09	-0,11	-0,27
E-P	Durchschnitt	3,91	2,37	3,55
	Tendenz	+0,02	-0,12	-0,01

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDEVO BGGL.255/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 26. Oktober bis 1. November

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,50	+0,17

Rindernotierungen, 9. bis 14. November

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,47/3,51
Ochsen (300/440)	3,47/3,51
Kühe (300/420)	1,83/1,91
Kalbin (250/370)	2,86
Programmkalbin (245/323)	3,47
Schlachtkälber (80/110)	6,00

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 50, -20 M. 43; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 87, Kuh 78, Kalbin 102, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,33
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 190/200 kg	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, November, auflaufend bis KW 45 inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	3,86	2,36	3,91
R	3,85	2,38	3,41
O	3,25	2,07	2,65
Summe E-P	3,82	2,23	3,66
Tendenz	+0,06	-0,01	-0,21

Lebendvermarktung

2. bis 8. November, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	705,0	1,12	-0,09
Kalbinnen	427,0	1,83	-0,06
Einsteller	358,8	2,54	-0,01
Stierkälber	117,1	3,78	-0,23
Kuhkälber	122,1	3,50	+0,01
Kälber gesamt	118,1	3,72	-0,20

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Biowärme liegt so nah

Energiegenossenschaften erleben wieder einen Boom bei den Neugründungen.

Vor knapp 1,5 Jahren wurde im weststeirischen St. Martin am Wöllmißberg die genossenschaftliche Nahwärme St. Martin gegründet (Interview unten). Vier Mitglieder bilden die Genossenschaft, mit zehn Abnehmern sind alle öffentlichen Gebäude im Zentrum der Gemeinde sowie das Gasthaus und Wohnhäuser im Kerngebiet der Gemeinde angeschlossen, die Kesselleistung beträgt 200 Kilowatt. Mittelfristig sollen auch der Pfarrhof und der Bauhof der Gemeinde an das Wärmenetz angeschlossen werden. Bei den Grabungsarbeiten für die Fernwärmeleitung wurde parallel auch die Leerverrohrung für Breitbandinternet verlegt. Bürgermeister Jo-

hann Hansbauer: „Wärme aus regionaler Biomasse ist krisensicher, steht für lokale Wertschöpfung und Nachhaltigkeit – zudem ist sie preiswert. Der

„ Biomasse erspart der Steiermark jährlich 25 Millionen Liter Heizöl.

Johann Hansbauer, Bürgermeister

vorhandene persönliche Kontakt zwischen den Produzenten und Kunden ist ein großer Vorteil.“ Heizwerke sind laut Hansbauer auch ein Magnet für andere Gewerbebetriebe und interessante Geschäftspartner.

Schon im zweiten Jahr ihres Bestehens hat die Genossenschaft kräftige, wie innovative neue Schritte geplant. Dächer in Umgebung des Heizwerks sollen angemietet werden, um Solarkollektoren zu montieren. Mit dem Warmwasser aus Solarenergie bieten wir ein perfektes Sorglospaket für die Leute.“

Umgründung

Das Biomasseheizwerk Wettmannstätten wurde 2004 errichtet und als Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet. Im Laufe der Zeit stellte das aber alle Beteiligten zusehends vor Probleme, etwa im sozialrechtlichen Bereich. Die Genossenschaftsgründung erwies sich für alle Beteiligten als

ideale Lösung. Zudem gingen die sechs bäuerlichen Gründungsmitglieder mit Unterstützung des Raiffeisenverbandes Steiermark in die Offensive und strichen die zahlreichen Vorteile von Wärme aus heimischer Biomasse hervor. Besonders betont wurden die Aspekte Regionalität, Klimaschutz und Komfort. Ein 15-jähriger Preisvergleich stellt dem Wärmetarif gegenüber der Einzelheizung mit Öl oder Gas ein hervorragendes Zeugnis aus. Heute werden 26 Privathäuser sowie Gemeindebauten und Gewerbebetriebe versorgt, die Kesselleistung des Heizwerks beträgt 500 Kilowatt.

Ulrich Ahamer

„Leute wollen raus aus Öl!“

Obmann Johann Horst Gspurning über die Gründungsidee einer Wärmegenossenschaft.

Was führte zur Gründung der Nahwärmegenossenschaft St. Martin?

HORST GSPURNING: Vier Gesellschafter führen die Nahwärme als Genossenschaft. Angeschlossen und mit Wärme aus lokaler Biomasse versorgt werden das neu errichtete Rüsthaus, der Bauhof, das Gemeindeamt, das Gemeindegasthaus, Gemeindeferienhäuser und zwei private Wohnhäuser. Bei der Planung 2019 wurde vorgesorgt, dass mindestens 20 weitere Wohnungen zusätzlich mit Wärme aus Biomasse aus den Wäldern im Gemeindegebiet versorgt werden können.

Welche Punkte erfüllt dabei eine Genossenschaft besonders gut? Uns waren die Finanzgebahrung, das Controlling sowie



Horst Gspurning gründete eine neue Wärmegenossenschaft. WALDVERBAND

die demokratischen Rechte der Mitglieder besonders wichtig. Betriebswirtschaftliches Know-how war und ist zudem sehr entscheidend, hier haben wir volle Unterstützung durch den Raiffeisenverband Steiermark. Deshalb wurde im Juni 2019 eine Genossenschaft „Nahwärme St. Martin eGen“ gegründet. Zudem lief die gesamte Finanzierung über die lokale Raiffeisenbank.

Gibt es einen regelmäßigen Austausch mit den Wärmekunden?

Wir haben auch einen Installateur als Miteigentümer – die Energieberatung sowie die Information über die Herkunft des Hackguts aus den Wäldern rund um den Ort ist allen Beteiligten enorm wichtig. Wir sind sehr transparent und sehr entschlossen, lokale Kreisläufe zu schließen.

Wie reagierten die Kunden auf das Angebot der lokalen Fernwärme?

Viele unserer Kunden hatten vorher eine Kohle- oder Ölheizung, die wollten alle da raus. Unser Angebot ist sehr gut, sodass es nach Vorstellung der Leistungen unseres Projektes ohne lange Überlegungen gerne angenommen wurde.

Was folgt noch?

Im kommenden Jahr werden Solarkollektoren am Dach der neuen Feuerwehr und auf dem Wirtschaftsgebäude des Pfarrhofes montiert. Mit den neuen Kollektoren und den zwei unabhängigen Kesseln schaffen wir eine höchst stabile Versorgung mit Wärme und Warmwasser.

Interview: Ulrich Ahamer

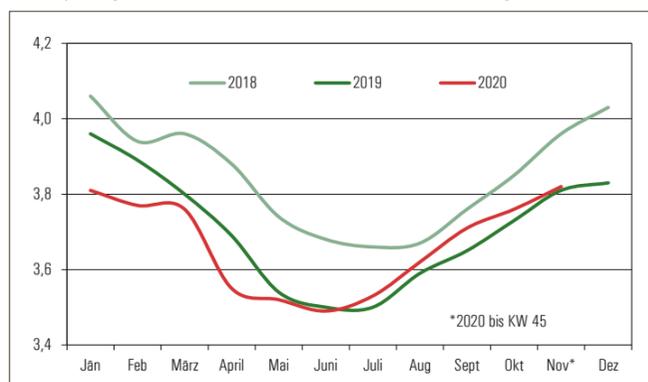
Rindermarkt



Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge

Grafik: LK



Preisaneinandersetzungen bei weiblichen Rindern

Während die Schlachthofkapazitäten in zahlreichen EU-Produktionsländern sehr eingeschränkt sind, laufen die heimischen Betriebe auf vergleichsweise gutem Niveau. Am Heimmarkt schwächelt die

Nachfrage bei Kühen durch Exportschwierigkeiten und die Gastroschließungen. Dadurch kommt es zu Notierungsanpassungen. Die Preise für männliche Schlachtrinder sind durch das Weihnachtsgeschäft stabil.

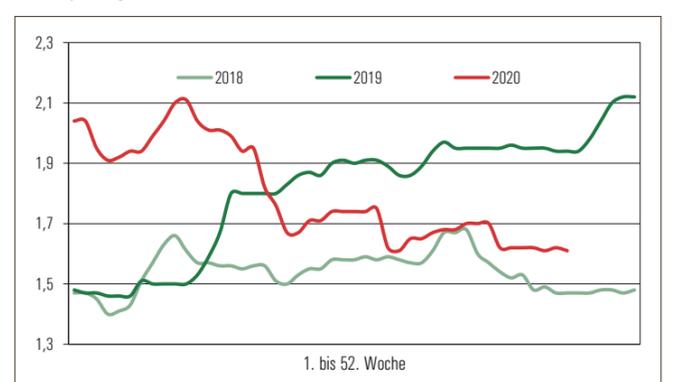
Schweinemarkt



Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



Angebotsüberhänge vergrößern sich

Infolge des Teil-Lockdowns in der Gastronomie kam es zu einem sprunghaften Anstieg der Schlachtschweinemeldungen. In dieser Situation lehnt sich die Absatzseite zurück und wartet auf Billigtangebote.

Diese erhält sie vor allem auch aus Deutschland, die weiterhin Schleuderei betreiben. Auch die Exportpreise leiden darunter, sodass nur mit erheblichen Zugeständnissen verkauft werden kann.



Der Wert einer Gebrauchsmaschine hängt stark vom Zustand ab. Dennoch helfen Preisvergleiche im Internet und bei mehreren Händlern.

Einmaleins des Gebrauchsmaschinenkaufs

Vorsicht vor Klauseln, welche die Gewährleistung zwischen Unternehmern ausschließen

Gekaufte Sachen müssen im Zeitpunkt der Übergabe fehlerfrei sein beziehungsweise die gewöhnlich vorausgesetzten oder ausdrücklich bedungenen Eigenschaften erfüllen. Auch bei Gebrauchsmaschinen hat der Verkäufer üblicherweise für die Mängelfreiheit der Sache einzustehen, wenn nichts anderes vereinbart wurde. Ist die Sache tatsächlich mangelhaft, kann man Verbesserung oder den Austausch der Sache fordern. Sind Reparatur und Austausch unmöglich oder unwirtschaftlich, so hat der Käufer das Recht auf Preisminderung oder, sofern es sich nicht um einen geringfügigen Mangel handelt, das Recht auf Rückabwicklung des Rechtsgeschäftes. Dies gilt grundsätzlich auch für Gebrauchtes.

Abnutzung kein Mangel

Allerdings ist dabei eine allgemeine, dem Alter und der Verwendung entsprechende Abnutzung nicht als Gewährleistungsmangel anzusehen. Verschlissene Klingen beim Mähwerk oder abgefahrene Reifen können daher im Rahmen der Gewährleistung nicht reklamiert werden. Die Heuballen-

presse muss Heuballen machen können, der Traktor muss fahren, es sei denn, die Sache wurde ausdrücklich als Ersatzteil-lager gekauft und dies wurde auch (schriftlich) vereinbart. Der Wert einer Gebrauchsmaschine hängt stark von deren Zustand ab. Preisvergleiche im Internet und Nachfragen bei mehreren Händlern können dabei etwas helfen.

Bei beweglichen Sachen müssen Gewährleistungsmängel binnen zwei Jahren, bei unbeweglichen Sachen binnen drei Jahren ab Übergabe geltend gemacht werden. Für die ersten sechs Monate ist anzu-

nehmen, dass die Sache funktioniert. Daher gilt jeweils, dass der Verkäufer das Gegenteil beweisen muss, danach ist es die Aufgabe des Käufers zu beweisen, dass der Mangel schon bei der Übergabe vorhanden war.

Unternehmergeschäft

Die Gewährleistung ist gesetzlich verankert und kann gegenüber Konsumenten auch nicht ausgeschlossen werden. Anderes gilt allerdings für Unternehmergeschäfte (*Infokasten unten*). Wird ein gebrauchtes Gerät im Inserat als neuwertig angepriesen, die Gewährleistung im Kaufvertrag

dann aber ausgeschlossen, ist die Durchsetzung von Ansprüchen schwierig. Auch ein mündlicher Vertrag oder der alt bewährte Handschlag haben rechtliche Gültigkeit und sind verbindlich. Doch im Hinblick auf die Beweiskraft ist die Schriftlichkeit eindeutig zu bevorzugen. Lesen Sie auch das Kleingedruckte und vermerken Sie ausdrückliche Erfordernisse an das zu kaufende Gerät auf dem Kaufvertrag. Ein allgemeines Rücktrittsrecht von einem gültig geschlossenen Vertrag gibt es in der Regel nicht.

Renate Schmoll

Ausschluss der Gewährleistung

Ein Landwirt, der den Traktor zur Verwendung in seinem Betrieb kauft, tritt als Unternehmer auf. In diesem Fall kann die Gewährleistung ausgeschlossen werden. Ebenso gilt das zwischen Privatpersonen. Oft wird dazu die Klausel „wie gesehen und Probe gefahren“ verwendet. In diesem Fall empfiehlt sich eine sorgfältige Prüfung der Sache vor dem Kauf oder die Streichung der Klausel. Wurde die Gewährleistung nicht ausgeschlossen, müssen Mängel zwischen Unternehmern schriftlich binnen 14 Tagen ab Kenntnis des Mangels gerügt werden. Sonst droht der Verlust der Gewährleistungsansprüche.



PRALLE
TRAUBEN,
ZUCKERSÜSS.

Frostversicherung
Wein bis 30.11.2020
Obst bis 15.02.2021
beantragen!

Doch wenn es hagelt? Und die Trauben danach verfaulen? Oder Frost kommt?

Eine einzige kalte Nacht kann den Ertrag eines ganzen Jahres vernichten. Schützen Sie Ihren Betrieb: Die **Wein Universal** ist maßgeschneidert für den Weinbau und versichert zuverlässig gegen Frost- und Hagelschäden.

55 % der Prämie werden durch Bund und Land gefördert.

Kontakt: Ing. Josef Kurz, 0664/827 20 56, kurz@hagel.at, www.hagel.at

HV
ÖSTERREICHISCHE
HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

Landweihnacht

Eichmann
LANDTECHNIK

Flohmarktverkauf & Neumaschinenschau

In den Aktionstagen vom 26. bis 28. Nov. warten Gebrauchsmaschinen zum Schnäppchenpreis und die neuesten Modelle und Vorführmaschinen auf Sie.

www.eichmann.co.at | Winklern bei Oberwölz

Aktionstage bei Eichmann

„Weitere attraktive Angebote, welche nicht auf Landwirt.com ersichtlich sind, finden Sie unter www.eichmann.co.at/flohmarkt. Auch neue Lagermaschinen können Sie zu tollen Sonderpreisen erwerben. Die genauen Saisonabverkaufspreise dazu erfahren Sie unter der Telefonnummer 0664 38 34 863. Alle weiteren Informationen erhalten Sie von unserem kompetenten Verkaufsteam. Die Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website:

www.eichmann.co.at

GADY Unsere Leitidee

Gady Family bewegt!

MASSEY FERGUSON
FELIA
STEYR
AMAZONE

Gady Family bewegt!

„Vor über 80 Jahren gründete Franz Gady einen Fahrradhandel in Lebring. Seit Beginn standen die Werte Vertrauen, Tradition, Stolz und Leistung im Zentrum des Handelns der Familie Gady. Diesen Werten fühlt sich die mittlerweile 3. Generation verpflichtet. Heute vereint das südsteirische Familien- und Traditionsunternehmen 13 Standorte in der Steiermark. Die Geschäftstätigkeit konzentriert sich neben den Marken BMW, MINI und Opel auf Gady Landmaschinen mit Massey Ferguson und Steyr als Schlüsselmarken.“

www.gady.at

Oh du liebe Landweihnacht

Der steirische Landmaschinenhandel stellt das erste Adventwochenende unter das Motto Landweihnacht. Von 26. bis 28. November bieten die heimischen Händler „frohe Preise“ für Landmaschinen aller Art. Vom gebrauchten Traktor bis zu verschiedensten landwirtschaftlichen Geräten reicht die Palette und alle steirischen Landmaschinenhändler sind zur Teilnahme eingeladen. Mehr als zehn Leitbetriebe, welche die Branche repräsentieren, sind bereits angemeldet. „Die stille Zeit ist für unsere Landwirte die beste Zeit, in Ruhe voranzuplanen und ihren Fuhrpark aufzubessern“, sagt Philipp Gady, Gremialobmann der Sparte Maschinen- und Technologiehandel in der WKO Steiermark und Initiator der Aktionstage Landweihnacht. Und: „Es ist für uns und unsere Kunden deshalb nun die beste Zeit für tolle Angebote.“

JOSKIN Gülle- und Transporttechnik

Jetzt zum Frühbezug!

LANDTECHNIK Villach GmbH **04242/58861**

Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

Direktvermarktung

Optimal verpackt zu den Kundinnen und Kunden, 2.12., 14 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz

Sensorikkurs, 9.12., 14 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz

Gesundheit und Ernährung

Aufbaulehrgang Naturheilkunde – Pädagogik, 1.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Das perfekte Weihnachtsmenü, 15.12., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Lebkuchenvariationen – Vorboten des Weihnachtsfestes, 4.12., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Pflanzenproduktion

Fachgerechtes Schneiden: Obstgehölze im Hausgarten, 5.12., 9 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch-Höllner, St. Marein bei Graz

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 4.12., 9 Uhr, GH Schwarz, Feldbach

Pflanzenschutztag Zierpflanzenbau und Baumschulen, 10.12., 8:30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Schulung für Pflanzpassausstellung, 3.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Tierhaltung

Fütterung und Tiergesundheit bei Rindern, 10.12., 9 Uhr, Schilcherlandhof, Stainz

Stallbau für Pferdebetriebe, 15.12., 13 Uhr, Steiermarkhof, Graz

TGD-Mischtechnik, 10.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Webinar: Mein neugeborenes Kalb, 15.12., 14 Uhr, Onlineraum LFI Steiermark, Onlineraum LFI Steiermark

Webinar: TGD Weiterbildung, 1.12., 14 Uhr, Onlineraum LFI Steiermark, Onlineraum LFI Steiermark

Unternehmensführung

Erfolgsrezept Buchführung, 11.12., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz

ZLG Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum, 14.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Urlaub am Bauernhof

Social Media für UaB, 3.12., 9 Uhr, Bildungshaus Retzhof GmbH, Wagner

Ikonline

Das aktuelle Wetter auf stmk.lko.at

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at Mag.ª Johanna Vucak, DW 1365, johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 66 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Realitäten

Privat: Suchen **Eigenjagd** (ungefähr auf 800 m Seehöhe) oder größere Waldfläche (60 bis 80 Hektar), Steiermark oder Kärnten, Tel. 0664/7862865

Suche **Wiese oder Wald bis 6 Hektar**, zusammenhängend mit Straßenanbindung, Tel. 0677/61978231

Acker-, Grünland, Wald und Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht. AWZ: **Agarrimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

Tiere

Sie sind ein guter **Rindermäster** und suchen gerechten Erlös ohne Eigenkapital-Einsatz für Kalbinnen-, Stier- oder Ochsenmast, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Suchen **Jungvieh**, Einsteller und Kühe, auch Betriebsauflösungen, Tel. 03115/3879

Duroc Schweine

Verkaufe Duroc Eber, Zuchtsauen leer, trächtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484

Bio-trächtige **Kalbinnen und Kühe** abzugeben (auch MB), Tel. 0664/2441852

Vermitteln bestmelkende, fehlerfreie **Kühe** bzw. trächtige Kalbinnen (auch Mutterkühe) Tausch auch möglich, Tel. 0664/2441852

Liefere schöne **Fresser**, weiblich und männlich, auch Ochsen, alle entwurmt und 2x Gripeschutz geimpft, Tel. 0664/2441852

Verkaufe vier **Zackelschafe**, geboren im Februar/ März, mit Papieren, Tel. 0660/7089035

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde** zu guten Preisen sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Partnersuche

Keine Liebelei möchte **Moni**, 50 Jahre, die einen bodenständigen, ehrlichen Mann in ihrem Leben vermisst. Sehne mich nach Liebe, Zärtlichkeit und Geborgenheit. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Einsame **Witwe**, 61 Jahre, (mobil und ungebunden), fühlt sich noch jung genug für die Liebe und möchte aus diesem Grund wieder mit einem einfachen Mann gemeinsam leben, lachen, glücklich sein. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Nie mehr Einsamkeit erleben. Wir unterstützen auch die ältere Generation bis 80 Jahre bei der Partnersuche. Vielleicht wartet der ideale Partner direkt vor der Haustür und das Liebesglück wird wahr. Alle Daten werden vertraulich behandelt. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, office@liebes-klick.at, www.liebeundglueck.at

Zu verkaufen

Nordmannstannen terminaltriebreguliert, Seitenwuchs reduziert, Größe: 150 bis 175 cm, Premiumqualität, Graz-Ost, Tel. 0664/4509588

Sie sind oft alleine bei der Waldarbeit? Dann ist die **Funkwinde**, 6,5 t mit Endabschalter, komplett ausgestattet, genau das Richtige für Sie. Aktionspreis € 7.350,- Angebot anfordern unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

Solide Kantenschleifmaschine Hans Schreiner MM2260, Rückplatte aus Stahl, Graphitauflage, Maschinenguss-tisch, € 890,- Holzprofil Pichlmann, OÖ Tel. 07613/5600, Stmk. Tel. 03335/4545, www.hans-schreiner.at

Laufschiene für Schubstre

Fornrohr, T-Stahl, 072772598 **The Spezialist** www.bauernfeind.at

Tajfun **Forstseilwinden**, 3,5 bis 10 t Zugkraft, jetzt neu: 9 t Getriebewinde mit Knickschild: VIP PRO 90. Tel. 03170/225, www.soma.at

CREINA Güllefässer, als Vakuum- oder Pumpfass erhältlich, 2,7 bis 25 m³, vollverzinkte Qualität, MEC-Kompressoren. Tel. 03170/225, www.soma.at

Ballenabwickler Hustler LX105, einfache Futtervorlage, für Siloballen, Heuballen oder Strohballen geeignet, beidseitiges Füttern möglich! Großes Lager in Fischbach. Tel. 03170/225, www.soma.at

SOMA Schneeschilder, Arbeitsbreiten von 1,4 bis 4 m Arbeitsbreite, viele verschiedene Schürflisten und Anfahrssicherungen möglich, Infos unter Tel. 03170/225, www.soma.at

Veriga **Schneekettenaktion!** Rüsten Sie sich für den Winter. Über 500 Paar in Fischbach lagernd, viele Modelle verfügbar. Infos unter Tel. 03170/225, www.soma.at



Notstrom-Zapfwellen-generatoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigener-landtechnik.at

Paneele, Preise auf Anfrage, Tel. 0677/63707635, E-Mail: blechcenter@gmx.at



Holzpalteraktion, 30 t mit Stammheber, Zylinder versenkbar, Zapfwellenantrieb, € 1.950,-, mit Zapfwellen- und Elektroantrieb € 2.190,- inklusive Lieferung, Tel. 0699/88491441



Probleme mit **Eisen-Mangan-Ammonium im Wasser?** Wasserfilteranlage ohne Chemie, 50 Jahre Erfahrung, Krusta Wassertechnik, www.krusta.at, p.hofer@krusta.at, Tel. 0664/8215710



TANKS NEU und GEBRAUCHT Lösch-/Regenwasserbehälter, Pufferspeicher, Weintanks aus VA + GFK, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- und Pflanzenölbehälter von 1.000 bis 300.000 Liter Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen. Tel. 00497251/9151-0, Fax 9151-75 info@barth-tank.de

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete LUZERNE, Luzerne- und Graspellets, Luzerne-Gras-Heu Mix, **STROH** (Hackselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO Qualität** DE-ÖKO-034, Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de



Trapezbleche und Sandwichpaneelle für Dach & Wand Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3 Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



Lenkachse Forstanhänger mit Lenkachse **A. Moser Kranbau GmbH:** 4813 Altmünster, Tel. +437612/87024, www.moser-kranbau.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELLE verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at

Verkauf Gebrauchte **Wärmelufteerzeuger**, Robatherm RL 100 8000 m³/h, Kröll 70 S 5000 m³/h, Krobath III 60 4500 m³/h, guter Zustand, Preis auf Anfrage, Tel. 0664/2131050, in Weixelbaum bei Deutsch Goritz abzuholen.



Neues Modell mit vielen Neuheiten! Forstanhänger: **MHD-11AM, A. Moser Kranbau GmbH:** Tel. +437612/87024, www.moser-kranbau.at

Verkaufe gebrauchten **LEY Getreideelevators** Förderhöhe 4 m, Trogschnecke 4 m und Gosse, guter Zustand, Preis auf Anfrage, Tel. 0664/2131050, in Weixelbaum bei Deutsch Goritz abzuholen.

Kaufe/Suche

Suche **Elektrogülmixer**, 10 PS, mit Fahrwerk, Tel. 0664/5146004

Neue Sämaschine

Pöttinger bringt neue Fronttank-Sämaschine

AEROSEM FDD: Der neu entwickelte Fronttank mit 1.700 oder 2.300 Liter ist mit einem luftdichten Tankdeckel versehen, um die geforderten Dosiermengen über die Förderstrecke nach hinten zur Sämaschine zu transportieren. Neben Einfachdosierung gibt es die völlig neu entwickelte Doppeldosierung (Dünger, Beize, Biodiversität). Die Scharschiene wird kompakt an die Kreiselegge gekoppelt und ist innerhalb weniger Minuten an- oder abgebaut. Der Verteilerkopf sitzt auf der Sämaschine und wird dank patentiertem System immer senkrecht gehalten. Das **DUALDISC** Doppelscheibenschar mit 30 cm Scharschritt rundet die Saatgutplatzierung zum Boden hin ab. Der Verstellung der Sämaschine ist optimal gelöst,



AEROSEM FDD für perfektes Arbeitsergebnis

so lassen sich Schardruck zentral und die Ablagetiefe leicht zugänglich von der Seite einstellen. Die Saatgutverteilung wird über den Verteilerkopf erledigt. Dem Fahrer ist es möglich, bei Vollausstattung die Fahrgassen-Spurbreiten und Bereifungsbreiten direkt am Terminal einzustellen und so die Fahrgassen richtig einzustellen.

www.pottinger.at

Austro Diesel Wir mobilisieren alles.

UM DIESEN PREIS?

MF 6713 S | 130 PS ab 63.800,-* EUR, exkl. MwSt.

MF 5711 M | 110 PS ab 44.980,-* EUR, exkl. MwSt.

MF 4708 | 85 PS ab 33.325,-* EUR, exkl. MwSt.

3 Jahre Garantie**
7% Investitionsprämie***
0,00% Finanzierung***

7% Investitionsprämie***

Symobilizer

* Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem MF-Vertriebspartner. Unverbindlicher Richtpreis. Es gilt die aktuelle Vorzugsliste der Austro Diesel GmbH. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. ** Ausgenommen Sondermetropreise. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderungen und Widerruf vorbehalten. Nähere Details zu den Garantiebedingungen und Umständen erhalten Sie bei Ihrem MF-Vertriebspartner oder auf www.austrodiesel.at. Aktion gültig bis 31.12.2020. *** Antragsstellung bis 28.2.2021. Nähere Informationen zur Investitionsprämie auf www.aws.at. **** AGCO Finance-Sonderfinanzierung 0,00% bei 36 Monaten für Neumaschinen. Nähere Informationen bei Ihrem MF-Vertriebspartner. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten. Zzgl. € 180,- Bearbeitungsgebühr. Gültig bis 31.12.2020.

MASSEY FERGUSON

+43/1/70 120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

Europaletten
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung,
Tel. 06544/6575

Verschiedenes

Kostenloser **Abriss** von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit.
Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Forstservice Neumeister
Beratung/Stockkauf/Rundholzankauf
Tel. 0664/5008795



RAUCH
MULTIFUNKTIONSWAAGE
mit Kassenfunktion und Bon – Etikettendruck!
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Strohspedition
Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen.
Heu, Luzerne, Siloballen
Tel. 0664/3413448 oder armin@mertlitsch.at

Offene Stellen

Sympathische Mitarbeiter (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at**,
Tel. 0664/8697630

WIR VERSTÄRKEN UNSER TEAM um eine/n weiteren Pelletszusteller/in.
Wir bieten Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz mit Vollzeitbeschäftigung im Ganzjahresbetrieb, abwechslungsreiche Zustellertätigkeit und selbständiges Arbeiten.
Anforderungsprofil:
Führerschein der Klasse C und E.
Oberer Transporte Gesellschaft m.b.H.
Tel. 0664/3227725
office@oberer-pellets.at

ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der

19. November

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

www.wolfssystem.at
Ein starker **PARTNER** im Agrarbau!
Seit über 50 Jahren ist **WOLF** Ihr Baupartner für Hallen, Ställe und Behälter im Agrarbereich.

Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort:

Verkaufsberater (m/w) für Rinder und Schweinefutter im Raum Südsteyermark

LIKRA Tierernährung

Voraussetzungen:

- abgeschlossene landwirtschaftliche Ausbildung mit Bezug zur Tierernährung
- Kontaktfreudigkeit
- selbstständiges Arbeiten

Wir bieten:

- Arbeiten in einem Team aus engagierten Verkaufspersonalitäten
- fachliche und verkäuferische Unterstützung
- ständige Weiterbildung
- Vertriebsunterstützung durch Fa. Hofstätter
- flexible Arbeitszeiten

Entlohnung:
KV Mindestbrutto-Entgelt: € 2016,54/ Monat (KV Nahrungs- und Genussmittelindustrie VwGr III, 1.Bj. + verkaufsabhängige Provision) Bereitschaft zur Überbezahlung je nach Qualifikation und Erfahrung möglich.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: **Herrn Werner Mayrhofer** (bewerbung@likra.com)

erfolgreich füttern Likra Tierernährung GmbH, Ignaz-Mayer-Strasse 12, 4021 Linz, Tel.: 0732/77 64 47-0 www.likra.com

DR. KLAUS HIRTLER
RECHTSANWALT GESELLSCHAFT M.B.H.
WWW.RA-HIRTLER.COM

**Baurecht – Raumordnung
Agrarrecht – Wasserrecht
Wirtschaftsrecht
Insolvenzrecht
Schadenersatzrecht**

8700 Leoben
Krottendorfer Gasse 5/1
Tel 03842/42145-0
Fax 42145-4
office@ra-hirtler.com



Innovative Technik von integriertem Hochleistungs-Frontkraftheber bis Auto-Guide Vorrüstung

NEXT Level der Top-Traktore

Massey Ferguson, eine weltweite Marke von AGCO (NYSE:AGCO), freut sich, nach dem Erfolg der vier auf der Agritechnica 2019 vorgestellten Modelle (MF 5711 S Dyna-4, MF 5713 S Dyna-4, MF 7720 S Dyna-VT und MF 7726 S Dyna-VT) die Einführung seines hochspezifischen Traktors MF 7719 S „NEXT Edition“ bekannt zu geben. Die exklusive Spezifikation der NEXT Edition ist jetzt auch für eines der beliebtesten Modelle von Massey Ferguson erhältlich, den MF 7719 S Dyna-VT, der Maschine des Jahres 2019! Massey Ferguson hat die Versionen „NEXT Edition“ entwickelt, indem Elemente der MF 7700 S Exclusive-Pakete mit noch mehr leistungs- und komfortsteigernden Merkmalen kombiniert wurden. Verpackt wurde das Ganze in einer exklusiven und unverwechselbaren Lackierung

Beste Funktion, noch mehr Komfort

Dieses äußerst attraktive Paket bietet ein konkurrenzloses Preis-Leistungs-Verhältnis, das die Produktivität von Misch- und Ackerbaubetrieben sowie Lohnunternehmen steigert. Die neuen Traktoren wurden nämlich speziell für die Bedürfnisse landwirtschaftlicher Fachkräfte aus Gemischt- und Ackerbaubetrieben sowie Lohnunternehmen entwickelt. Sie verfügen über eine einfache, zuverlässige Technologie mit höchster Effizienz und niedrigen Betriebskosten. Die hocheffizienten NEXT-Edition-Modelle beeindruckt durch Traktion und Hubleistung, hervorragenden Kraftstoffverbrauch im Feld und auf der Straße, lange Serviceintervalle und geringen Wartungsbedarf, was die Betriebskosten nachhaltig senkt. Außerdem sind die Modelle der NEXT Edition mit noch mehr Automatisierung und modernsten Funktionen für mehr Komfort, erleichterte Bedienung und höhere Leistung ausgestattet.

www.austrodiesel.at

OM Obersteirische Molkerei

GOLDENER GENUSSHERBST

Die Obersteirische Molkerei strahlt mit preisgekrönter Käsekompetenz. Beste Rohstoffe, höchste Verarbeitungsqualität und die Liebe zum Detail machen die Käsecreationen der OM zum erlesenen Genuss.

2 x KÄSE KAISER 2021 für den **Bio Erzherzog Johann** und den **Spielberger**

GENUSS AUS DEM STEIRERLAND

www.oml.at



RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

Zuchtrinder

Di. 17.11.2020 - Traboch - 10:30
Di. 24.11.2020 - Greinbach - 10:30
Do. 14.01.2021 - Traboch - 10:30
Do. 04.02.2021 - Greinbach - 10:30

Kälber und NutZRinder

Di. 17.11.2020 - Greinbach - 11:00
Di. 24.11.2020 - Traboch - 11:00
Di. 01.12.2020 - Greinbach - 11:00
Mi. 09.12.2020 - Traboch - 11:00

Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

Achtung: Die Zuchtrinderversteigerungen finden im Jahr 2021 immer am Donnerstag statt.



Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



€ 200 Ankaufsbeihilfe des Landes Steiermark für Kühe und trüchtige Kalbinnen auf Zuchtrinderversteigerungen für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen - mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern - **weil's einfach passt ...**



Kröpfel, Seitinger, Reiterer, Dokter, Purrer, Brugner (v.l.) hießen Junker willkommen.
FOTOKUHL

Der steirische Junker 2020 ist da!

Am Traditionstag des steirischen Junkers, am Mittwoch vor Martini, wurde im Grazer Landhaus die Junker-Saison 2020 eröffnet. Willkommen geheißen wurde er von Kammerdirektor **Werner Brugner**, Landesrat **Hans Seitinger**, **Oliver Kröpfel**, Steiermärkische Sparkasse, **Christian Purrer**, Energie Steiermark, sowie Weinkönigin **Katrin Dokter** und **Elena Reiterer** von der Wein Steiermark. Rund 150 Junker-Winzer füllen heuer 400.000 Flaschen, die online, direkt bei den Winzern und im gut sortierten Handel erhältlich sind. Und: Nachdem wir in der letzten Ausgabe bereits drei Gewinner der AWC Vienna präsentierten, hier auch die übrigen steirischen Ausgezeichneten: Weingut **Krispel** (Neusetz) Weingut **Dietl** (Riegersburg), Weinhof **Tomaschitz** (Klöch), Weingut **Adam-Lieleg** (Leutschach).



Christina Oberer ist Landwirtschaftsmeisterin des Jahres.



Karin Absenger ist Obstbaumeisterin des Jahres.



Daniel Kern ist Forstwirtschaftsmeister des Jahres.



Eva Maria Frühwirth schloss in Bienenwirtschaft mit 1,0 ab.

Noch vor Verschärfung der Corona-Regeln wurden Ende Oktober die Meisterbriefe im Grazer Steiermarkhof verliehen.
MUSCH



Harmonikasieger Johannes Grabner mit Franz Posch (l) und Gregor Lang.

Grabner siegte mit „schönem Apfeland“

Mit „Im schönen Apfeland“, einer Polka, die sein Lehrer **Gregor Lang** eigens für diesen Wettbewerb komponierte, und mit dem Stück „Der geht ein!“ holte sich **Johannes Josef Grabner** aus Baierdorf bei Anger den Sieg beim diesjährigen steirischen Harmonikawettbewerb. Moderiert wurde der Nachwuchswettbewerb in der Steinhalle Lannach von **Franz Posch**, in der fachkundigen Promijury saß heuer erstmals auch der legendäre **Herbert Pixner**.

Meisterbriefverleihung: verkleinerter Rahmen, aber große Freude im Steiermarkhof

Ganze 78 Kandidatinnen und Kandidaten haben heuer ihre Meisterausbildung in den Sparten Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Obstbau, Bienenwirtschaft und Gartenbau abgeschlossen. Die Ausbildung umfasste bis zu 530 Kursstunden plus die private Zeit zum Lernen und Schreiben der Meisterarbeit. Vier von ihnen haben besonders gut abgeschnitten. Die Meister des Jahres sind **Christina Oberer** (Landwirtschaft), **Karin Absenger** (Obstbau), **Daniel Kern** (Forstwirtschaft) und **Eva Maria Frühwirth** (Bienenwirtschaft). Normalerweise feiern sie das in einer rauschenden Ballnacht. Doch heuer wurde die Meisterbriefverleihung durch Präsident **Franz Titschenbacher** und Landarbeiterkammer-Präsident **Eduard Zentner** mit zugewiesenen Sitzplätzen und Mundschutz im Steiermarkhof durchgeführt.

(Obstbau), **Daniel Kern** (Forstwirtschaft) und **Eva Maria Frühwirth** (Bienenwirtschaft). Normalerweise feiern sie das in einer rauschenden Ballnacht. Doch heuer wurde die Meisterbriefverleihung durch Präsident **Franz Titschenbacher** und Landarbeiterkammer-Präsident **Eduard Zentner** mit zugewiesenen Sitzplätzen und Mundschutz im Steiermarkhof durchgeführt.



Titschenbacher bei Meisterbrief-Übergabe mit Mund-Nasen-Schutz.

REKORD-TEILNAHME BEIM ALLERHEILIGEN-STRIEZEL-GEWINNSPIEL

Danke an alle Striezel-Bäcker

49 tolle Fotos haben uns erreicht – sogar aus anderen Bundesländern

Was für eine erfreuliche Überraschung! Unserem Aufruf, ein Foto vom selbst gebackenen Allerheiligen-Striezel zu schicken, sind nicht weniger als 49 Striezel-Bäckerinnen und Striezel-Bäcker gefolgt! Ja, zu unserer Freude haben sich auch einige Männer der Kunst des Striezel-Backens hingegen und wunderbare Ergebnisse eingeschickt. Sogar aus Niederösterreich und Kärnten haben uns Striezel-Fotos erreicht. Unter allen Einsendungen wurden fünf Personen per Zufallsprinzip ausgelost, sie erhalten jeweils ein Exemplar des Kochbuchs „Frisch Aufgetischt“, mit den besten Rezepten der steirischen Seminarbäuerinnen. Wir

gratulieren und sagen allen, die sich beteiligt haben, ein großes Dankeschön. Uns ist bei jedem Foto das Wasser im Mund zusammengelaufen!

Johanna Vucak



Sabine Taucher, Gleisdorf, mit ihrem wunderbaren Exemplar.



Melanie Oberer, Niklasdorf, hat eine Spezialvariante geschickt.



Greti Stiegler, Aich, hat einen begeisterten Striezel-Abnehmer.



Monika Weisenbacher, St. Peter Kammersberg und ihr Kunstwerk.



Maria Muster aus Graz hat ebenfalls ein Kochbuch gewonnen.



Alle Striezel-Einsender

Lydia Steiner, Haus i. E., Andrea Gschaidbauer, Fladnitz; Angelika Schabner, Tragöß; Anita Reiser, Unterpurkalla; Anita Baier, Wundschuh; Barbara Weidinger, Hartberg; Bernhard Heil, Pöllau; Birgit Dittinger, Staatz; Brigitta Maria Wettengel, Leoben; Christian Plösch, Ettendorf; Christiane Kohlbacher, Traboch; Christiane Rissner, Oberwölz; Christine Christof, Rosental; Christine Oswald, Stainz; Edith Salzer, St. Johann i. S.; Elisabeth Hecher, Proleb; Elisabeth Rinder, Weißkirchen; Erika Mali, Admont; Franziska Grießer, Aich; Ingrid Kainz, Wundschuh; Ingrid Rodlauer, Murau; Irmgard Tscheppe, Wagna; Johanna Trippel, Graz; Judith Mößelberger, Bad Mitterndorf; Familie Weitzl; Katrin Ehrenhöfer, St. Lorenzen; Margret Dirnböck, Stainz; Maria Freisenbichler; Maria Muster, Graz; Maria Neuhöf, Schwarzaatal; Maria Romirer-Maierhofer, Vorau; Marianne Assl, Altenmarkt; Marika Sallfelner, Kammern; Marion Spari, Mooskirchen; Martin Schweiger, Neusiedl; Melanie Grobegger, Deutschfeistritz; Familie Michael Weber, Zettling; Petra Moitzl, Obdach; Reingard Meier, Fladnitz im Raabtal; Renate Fürpaß, Weinitzen; Romana Meißl, Deutschfeistritz; Romy Platzer, Edelsbach; Sabine Perner, Loipersdorf; Wohlfühlhoase Patrizia und Sabine Reinisch, Deutschlandsberg.



Exklusiv im Lagerhaus.

Biosicherheit
Die Afrikanische
Schweinepest
bedroht Österreich.
SEITE 2



Mehr Tierwohl und Genuss mit Migulatoren® von IPUS!



Futtermittelzusatz | Stallhygiene | Gülleverbesserer | Düngemittel | Bodenverbesserer

8786 Rottenmann | +43 3614 3133 | office@ipus.at | www.ipus.at

Rund ums Tier

Das Magazin für steirische Nutztierhalter

Magazin der **Landwirtschaftlichen** Mitteilungen | www.stmk.lko.at

15. November 2020



BERNHARD BERGMANN



GIANT Electric
G2200E mit LiOn Akku
www.binder-landtechnik.at

BINDER LANDECHNIK
Metzgerstraße 60,
5020 Salzburg
Infos: 0662/450630

BINDER LANDECHNIK
Vertrauen verdient.

Förderung nützen!

MH
Agrarhandel

*Soja aus dem
Steirischen Vulkanland*

www.mh-agrarhandel.at

genteknikfrei, regional, innovativ & hexan frei

www.farm-led.at

LED-STALLBELEUCHTUNG.AT

FARM LED

Ammoniakbeständig

Moderne und effiziente
LED-Beleuchtung
für Ställe, Industriehallen, Werkstätten, ...

info@led-stallbeleuchtung.at | 06235 20689-0

INHALT



- 4** Tipps für eine erfolgreiche Besamung bei Sauen reduzieren Umrauscher.



- Die Kalbinnenaufzucht ist der zweitgrößte Kostenblock der Milchviehhaltung. **10**



- 12** Vor- und Nachteile der Stiermast ab leichtem Kalb und Interview mit einem Praktiker.
- 15** Für die Planung eines Rinderstalles soll man sich Zeit nehmen. Tipps für die Praxis.

- Aktueller Stand der Technik bei der Geschlechtererkennung im Hühneri. **16**

- 18** Die Legehennen der Zukunft wird robuster und hat eine längere Nutzungsdauer.
- 22** Schafe und Ziegen einzeln oder in Gruppen online kaufen und verkaufen.

IMPRESSUM: Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0
Chefredaktion: Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at
Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at;
 Johanna Vucak, DW 1265, Johanna.vucak@lk-stmk.at
Anzeigen: Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at
Layout: Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at
Druck: Styria GmbH & Co. KG

Der Afrikanischen Schweinepest **keine Chance** geben

Der Mensch, nicht das Wildschwein, hilft bei ihrer schnellen Verbreitung. Größtes Problem sind achtlos weggeworfene Jausenreste. Biosicherheit ist nun wichtiger denn je.

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine anzeigepflichtige Viruserkrankung, an der ausschließlich Schweine (Wild- und Hausschweine) erkranken. In der Regel verläuft die Erkrankung für sie tödlich. Andere Tierarten oder auch der Mensch können nicht an ASP erkranken. Selbst der Verzehr infizierten Schweinefleisches stellt dahingehend kein Risiko dar. Ein Ausbruch dieser Seuche hätte allerdings enorme wirtschaftliche Schäden zur Folge. Bereits ein positiver Fall in Österreich, ganz egal ob im Wildschweine- oder im Hausschweinebestand, würde massive Auswirkungen für Schweinehalter sowie den Handel und den Export von Schweinen, Schweinefleisch und Schweinefleischprodukten bedeuten. Wenn man dazu jüngste Entwicklungen, vor allem in Ost- und Zentraleuropa betrachtet, dann kann man eines mit Sicherheit sa-

gen: Die Seuche hat Deutschland bereits erreicht und hart getroffen. Und in Österreich steht sie quasi vor der Haustür!

Wie verbreitet sich die ASP?

Dass das Wildschwein selbst in der Erregerverbreitung eine eher untergeordnete Rolle spielt, ist mittlerweile erwiesen. Fakt ist auch, dass vom Menschen selbst das größte Risiko in der Verschleppung der Seuche ausgeht. Unachtsamkeiten oder auch einfach Unwissen in der Bevölkerung erhöhen dabei die Gefahr für Österreichs Wild- und Hausschweinebestände. Im letzten Jahr hat man in Polen gesehen, dass das Virus innerhalb weniger Tage über 400 Kilometer weit von Ost nach West-Polen verschleppt werden konnte – und das sehr wahrscheinlich anhand von mitgeführten und nicht wildschweinsicher entsorgten Schweinefleischerzeugnissen.

Die wichtigsten (nicht vollständigen) Regelungen der

- **Vermeidung** des direkten Kontakts zwischen Haus- und Wildschweinen.
- **Doppelte** Umzäunung oder dichte Wand bei Auslaufhaltungen, Offenstallhaltungen oder Freilandhaltungen.
- **Stallungen** müssen so eingerichtet sein, dass ein Entweichen von Schweinen oder ein Eindringen von anderen Tieren (Wildschweine, aber auch Hunde oder Katzen) verhindert wird.
- **Futtermittellager**, Einstreulager und Festmistplätze (auch abseits der Hofställe) sind vor Wildschweinen zu schützen.
- **Stallnahen Umkleideraum** mit getrennter Lagerung von Straßen- und Stallkleidung, Handwaschbecken und Stiefelreinigung einrichten.
- **Kennzeichnung** „Wertvoller Tierbestand – Betreten verboten“.
- **Zutritt** von betriebsfremden Personen in den Stall soweit als möglich vermeiden oder nur in Abstimmung mit dem Betriebsleiter und entsprechender Schutzkleidung.
- **Durchgehende** Dokumentation von Kennzahlen (Belegedatum, Belegeber, Umrauscher, Aborte, geborene Ferkel etc.) zum Beispiel mit Sauenplaner.
- **Eigentransportfahrzeuge** sind nach jedem Transport gründlich zu reinigen und gegebenenfalls zu desinfizieren.
- **Verladeeinrichtungen** zum sicheren und raschen Ent- und Beladen von Transportfahrzeugen einrichten.



Teilfreispruch fürs Wildschwein: Es ist zwar Überträger, verbreitet wird die ASP jedoch vom Menschen durch achtlos in der Natur weggeworfene Speisereste.

PIXABAY

Diese großen und nicht vorhersehbaren Sprünge kann die Seuche nur Dank des Menschen machen.

Jausenreste richtig entsorgen

Solche bedenkenlos weggeworfenen Lebensmittel sind gerade deswegen so relevant in der Verschleppung der ASP, da das Virus monatelang darin infektiös bleiben kann. Vor allem geräucherte oder getrocknete Fleisch- und Wurstwaren stellen dabei eine potenzielle Gefahr dar, da bei der Verarbeitung keine ausreichend hohen Temperaturen erreicht werden, die das Virus abtöten würden. Auch tiefe Temperaturen, beispielsweise bei tiefgefrorenem Fleisch, vermögen nicht das Virus zu inaktivieren. Erst Koch- oder Brattemperaturen von gut 70 Grad schaffen es, das Virus abzutöten.

Neben Lebensmitteln stellen auch Fahrzeuge, Geräte oder Kleidung, die

mit infiziertem Tiermaterial in Kontakt gekommen sind, eine Risikoquelle für einen Eintrag der Seuche dar. Hier ist neben anderem auch ganz klar auf eine gute Jagdhygiene und das Vermeiden von Jagdreisen in Regionen mit ASP zu verweisen! Auch der direkte Kontakt zwischen infizierten und gesunden Tieren sowie der indirekte Kontakt über Ausscheidung muss hier als Infektionsquelle erwähnt werden.

Einschleppung verhindern

Das einzig wirksame Instrument, das Schweinehaltungsbetrieben zur Verfügung steht, ist und bleibt erhöhte Biosicherheit! Mit der Schweinegesundheitsverordnung, welche seit 1. Jänner 2017 in Kraft ist, wurde dahingehend ein Regelwerk geschaffen, das die heimischen Schweinebestände schützen soll und Mindeststandards zur Gesunderhaltung

unserer Schweinebestände regelt. Nicht nur wegen der Afrikanischen Schweinepest sollten Schweinehalter dem Thema Biosicherheit – also der Vorbeugung gegen die Einschleppung von Infektionen in den Tierbestand – erhöhte Aufmerksamkeit schenken, sondern natürlich auch wegen anderer wirtschaftlich relevanter Erkrankungen. Besonders entscheidend ist dabei die bewusste und vor allem auch professionelle Handhabung der Biosicherheits- und Hygienemaßnahmen im täglich Produktionsablauf. Diese Maßnahmen (*unten*) gilt es gemäß dem Leitsatz: „Einer für Alle – Alle für Einen“ zu verinnerlichen.

Für genaue Informationen und Umsetzungsbeispiele stehen die Mitarbeiter der LK-Schweineberatung Steiermark beratend zur Verfügung.

Tanja Kreiner

Schweinegesundheits-Verordnung:

ten (Vermeidung des Zurücklaufens von bereits verladenen Tieren).

■ **Kadaverlagerplätze**, die gegen unbefugten Zugriff geschützt, auslaufsicher sowie leicht zu reinigen und desinfizieren sind einrichten. Zudem sollen diese von den Abholfahrzeugen der TKV ohne Befahren des zentralen Hofbereichs erreicht werden können.

■ **Isolierstall** (Quarantäne) für Zukaufstiere und Quarantänisierung für mindestens drei Wochen einrichten.

■ **Treten Krankheitsfälle** untypisch oder gehäuft auf (beispielsweise hohes Fieber, rote Flecken auf der Haut, blutiger Durchfall, plötzliche Todesfälle, steigende Umrauscheraten, erhöhte

Ferkelsterblichkeiten etc.) ist der Betreuungstierarzt zu informieren.

■ **Konsequente** Bekämpfung von Schadnagern (Krankheitsüberträger).

■ **Für Freilandhaltungen** gilt zusätzlich eine Genehmigungspflicht.

■ **Sensibilisierung** von Hobbyhaltern.

Allgemein gilt auch Folgendes:

■ **Verbot** der Verfütterung von Speiseabfällen an Schweine.

■ **Aufklärung** ausländischer Arbeitskräfte (24-Stunden Pflegekräfte, Erntehelfer, grenzüberschreitende LKW-Fahrer etc): Keine Mitnahme von Schweinefleischprodukten nach Österreich aus

Regionen in denen ASP-Fälle gemeldet wurden, wie aktuell Polen, Ungarn, Ukraine, Estland, Lettland, Litauen etc.

■ **Intensive** Aufklärung und Sensibilisierung der restlichen Bevölkerung (Plakate, Aushänge, Gemeinderundschreiben etc.).

■ **Sicherung** von Müllplätzen gegen Zutritt von Wildschweinen.

■ **Lebensmittel** tierischen Ursprungs (Wildschwein-)sicher entsorgen (kein unachtsames Wegwerfen von Fleisch- und Wurstwaren in der Natur oder in offene Müllkübel).

■ **Jagdkleidung** und -utensilien nie mit in den Stall nehmen und nach Gebrauch waschen und desinfizieren und (Jagd-) Hunde nicht mit in den Stall nehmen.

Ganz pauschal gesagt verursacht jeder Umrauscher beim Ferkelerzeuger Kosten von etwa 50 bis 70 Euro. Zahlen aus dem Arbeitskreis verdeutlichen eindrucksvoll das Potenzial (siehe Tabelle unten). Die besseren haben im Vergleich zu den schwächeren Betrieben nur halb so viele Umrauscher und erreichen durch weniger Leertage mehr abgesetzte Würfe je Sau und Jahr. Unterstellt man zu Anschauungszwecken für jedes Leistungsviertel zehn abgesetzte Ferkel je Wurf, wird der wirtschaftliche Einfluss der biologischen Kennzahl Umrauscher deutlich.

Intensive Stimulation

Die Basis für eine erfolgreiche Besamung mit vielen befruchteten Eizellen ist die intensive Rauschestimulation. Der Grundstein wird bereits in der Säugezeit gelegt. Kommt die Sau nämlich zu stark abgesäugt aus der Abferkelung heraus, wird dem Körper vorgegaukelt, dass für eine schnell folgende Trächtigkeit mit vielen Ferkeln nicht genügend Energie zur Verfügung steht. Die Folge können eine – teils deutliche – Verlängerung der Zeit zwischen dem Absetzen und dem Einsetzen der nächsten Rausche sowie eine höhere Abbruchrate der Trächtigkeit sein. Der Folgewurf kann kleiner und weniger ausgeglichen und die Geburtsgewichte der Ferkel können verringert sein. Damit die säugenden Sauen nicht zu stark absäugen hilft es, die Säugendration regelmäßig vom Fütterungsberater kontrollieren zu lassen.

Fütterungs-Anzahl steigern

Wenn das Futteraufnahmevermögen zu klein scheint, kann eine Steigerung der Fütterungs-Anzahl Abhilfe schaffen. Für den Anfang kann schon eine Umstellung von zwei- auf dreimalige Fütterung helfen. Dabei wird ab etwa dem 14. Säugetag die Tagesfuttermenge statt auf zwei künftig auf drei Mahlzeiten aufgeteilt. Erfahrungsgemäß frisst die Sau dadurch einige 100 Gramm mehr. Sollte das nicht reichen, kann die Anzahl der Fütterungen weiter gesteigert werden. Ist das Fut-

teraufnahmevermögen ausgereizt, hilft speziell im Sommer eine höhere Nährstoffdichte im Säugendfutter. Höhere Energie- und Aminosäuren-Gehalte je Kilo Futter, können eine geringere Fut-teraufnahme teilweise ausgleichen.

Energiemenge anheben

Die Flushing-Fütterung ist eine Fütterungsmethode mit einer Mischung aus Energiereduktion und Energieüberversorgung. Am Absetztag wird die Futtermenge je Mahlzeit auf etwa einen Kilogramm reduziert. Das entspricht etwa zwei bis drei Kilogramm Futter je Tag. Auch am Tag nach dem Absetzen wird die Futtermenge reduziert. Das „Fasten“ lindert zusätzlich den Milchstau und beugt einer Gesäugeentzündung nach dem Absetzen vor. Schon ab dem zweiten Tag nach dem Absetzen wird die Energiemenge je Sau und Tag deutlich angehoben. Beispiele aus der Praxis sind eine Ad-libitum-Fütterung mit Tragend- oder Säugendfutter oder die zusätzliche Fütterung energiereicher Futtermittel wie Pflanzenfett, Pflanzenöl, Traubenzucker, Mus oder Ganzkornmaisschrot. Die energiereiche Fütterung wird bis zur Besamung fortgesetzt. Kommt die Sau in Rausche, reduziert sie die Futteraufnahme von ganz allein. Bis dahin können

So funktioniert wirkungsvolle Rauschestimulation

Jeder Umrauscher verursacht Kosten. Daher mit Stimulationsmaßnahmen wie richtiges Absäugen, Licht, Eberstimulation, Sauenarena oder auch dem Waschen der Sauen für eine erfolgreiche Besamung sorgen.

Maßnahmen für eine erfolgreiche Besamung

Intensive Rauschestimulation macht sich auf alle Fälle bezahlt

- Sauen während der Säugezeit nicht zu stark absäugen lassen
- Flushing-Fütterung
- Lichtprogramm
- Eberstimulation
- Sauenarena
- Sauen beim Absetzen waschen

erste Fettreserven wieder aufgefüllt werden. Sobald die Sau besamt wurde, wird auf Tragendfutter übergegangen. Abgesäugte Sauen sollten nach der Besamung so schnell wie möglich wieder ihre optimale Körperkondition erreichen. Dafür sind in den ersten 30 Trächtigkeitstagen Futterzuschläge von bis zu einem Kilo je Tag möglich. Die frühere Lehrmeinung, dass durch eine zu frühe Konditionierung Föten absterben könnten ist mittlerweile widerlegt.

Lampen lassen Zellen reifen

Schon ein bis zwei Tage nach dem Absetzen wird mit dem sogenannten Lichtprogramm gestartet. Ziel ist das Heranreifen möglichst vieler Eizellen zu fördern. Der Einfluss auf die Rausche selbst ist eher untergeordnet. Möglichst in Kopfhöhe der Sau wird eine helle Lampe installiert die über 12 bis 14 Stunden täglich etwa 300 Lux (Maß für Beleuchtungsstärke) erreicht. Diese kann beispielsweise an der Wand gegenüber, direkt am Kopfende auf den Kastenstand

Rauschestimulation hat großes Potenzial

Kategorie	25 % Schwächere	50 % Mittlere	25 % Bessere
Umrauscher in %	17	9,35	8,42
abg. W/S/J	2,09	2,28	2,39
abg. F/S/J (bei 10 abg F/W)	20,9	22,8	23,9

Umrauscher in % und abgesetzte Würfe und Ferkel je Sau und Jahr nach Leistungsviertel (AK Schwein)



Werden Sauen während der Säugezeit zu stark abgessäugt, wird dem Körper vorgegaukelt, dass für eine rasch folgende Trächtigkeit mit vielen Ferkeln nicht genug Energie zur Verfügung steht.

AMA

oder an der Decke über dem Trog montiert sein. Am besten installiert man eine Zeitschaltuhr und aktiviert diese nach dem Absetzen bis die letzte Sau der Gruppe besamt wurde. Unbedingt daran denken, die Lampen regelmäßig zu putzen! Die hellste Lampe nützt nichts, wenn das Licht durch Schmutz auf der Lampe blockiert wird. Der Einsatz eines Stimulierebers unterstützt die Sauen für eine gleichmäßige starke Rausche. Ab wann der Eber nach dem Absetzen eingesetzt wird ist von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich.

Eber richtig einsetzen

Frühestens am Tag nach dem Absetzen, abends, soll der Eber für etwa 20 Minuten die Möglichkeit haben, sich vor den Sauen zu bewegen. Dies wird morgens und abends mindestens eine halbe Stunde nach der Fütterung solange fortgeführt, bis die Rauschestimulation in die -kontrolle übergeht. Den Eber länger als 30 Minuten vor den Sauen laufen zu lassen macht keinen Sinn. Einige Betriebe nutzen eine Sauenarena. Hier stehen jeder Sau mindestens fünf Quadratmeter und Außenklimareize zur Verfügung. Dabei muss auf einen rutschfesten Untergrund geachtet werden, da es bei Rangkämpfen sonst zu Verletzungen kommen kann. Eine tiefere Einstreu und raumteilende Wandelemente sind ermüdend und geben rangniedereren Tieren die Möglichkeit, sich zu verstecken. In der Praxis kaum genutzt, aber ein gutes Instrument ist, die Sauen nach dem Absetzen zu waschen.

Karolin Humer



Die Vorteilsgemeinschaft



Ein verlässlicher
sicherer
PARTNER!




Styriabrid GmbH
 Schulstraße 14
 8423 St. Veit am Vogau
 Tel.: +43 (0)3453 40600
 E-mail: office@styriabrid.at

Öffnungszeiten Büro:
 Montag bis Donnerstag:
 07:30 – 16:00 Uhr
 Freitag: 07:30 – 12:30 Uhr
 (durchgehend geöffnet)

www.styriabrid.at

Unser Know-how

- Mastschweine
- Ferkel
- Handelswaren
- Stallbau
- Futtermittel
- **Vorteile**

- gemeinsamer Betriebsmitteleinkauf

- **MEHR Sicherheiten**
- Interessensvertretung der Bauern
- Absatz- und Zahlungsgarantie
- Rechtliche Hilfestellung
- Versicherung
- korrekte Abrechnung

Dr. Schulze überprüft den korrekten Einsatz des neuen digitalen Spermaanalysegerätes in Gleisdorf.



Die neue Abfüllmaschine ermöglicht eine effiziente Spermaproduktion mit höchsten Qualitätsstandards.

PIG AUSTRIA

Internationales Spitzenniveau

Erfolgreicher Qualitätscheck an der PIG Austria Besamungsstation Gleisdorf.

Als Mitglied im internationalen Forschungsverbund FBF (Förderverein Bioökonomieforschung – ein Verbund von 26 Besamungsstationen und Zuchtorganisationen) unterzog sich die Besamungsstation in Gleisdorf, wie die anderen PIG Austria Stationen, einem intensiven Qualitätsmonitoring durch externe Experten. Dabei wurde der gesamte Produktionsprozess von der Spermagewinnung bis zum Versand protokolliert und auf die Einhaltung der FBF Standards geprüft. Im Fokus des letzten Qualitätschecks standen hygienische Spermagewinnung, Absamtechnik, Spermaanlyse, Spermaverdünnung sowie Laborhygiene.

Modernste Spermaanlyse

Durchgeführt wurde die Untersuchung im September von Dr. Martin Schulze vom IFN (Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere in Schönow bei Berlin) einem Experten mit langjähriger Erfahrung in den Bereichen Reproduktion und Besamung. Besonderes Augenmerk wurde diesmal darauf gelegt, die Spermaanlysen und Produktionsabläufe zu dokumentieren und zu überprüfen. Das neue computergestützte Spermaanlysegerät „E-flow“ ermöglicht objektive und vergleichbare Analyseergebnisse hinsichtlich Spermaqualität. Dies ist die Grundlage für verlässliche und hohe Standards. Gleichzeitig wurden stichprobenweise Sperma-

tuben aus der Produktion genommen und neben den Standarduntersuchungen mit einem erweiterten Methodenspektrum im Referenzlabor des IFN hinsichtlich Tubeninhalt, Spermienzahl, Anteil morphologisch intakter Spermien und Spermienbeweglichkeit nach 72 und 96 Stunden Lagerung untersucht. Sämtliche Proben erreichten die FBF Standards. Die Laborhygiene wurde mit bakteriologischen Proben an den kritischen Punkten wie Arbeitsflächen, Verdünnerebehälter, Gerätschaften und Waschbecken überprüft. Hier ist strenge Hygiene besonders wichtig, denn zusätzliche Schmutzkeime würden die Haltbarkeit negativ beeinflussen. Im Anschluss an die Untersuchungen gab es im Rahmen einer Mitarbeiterschulung praktische Tipps vom Experten, um die Arbeitsabläufe laufend zu optimieren.

Qualitätsspermaproduktion

Das Resümee von Dr. Schulze zum Stationsbesuch in Gleisdorf: „Es wird hinsichtlich Spermaqualität und Hygiene auf internationalem Spitzenniveau gearbeitet. Mit den Investitionen in die neue Analysetechnologie und neue Abfüllmaschine ist auch die Grundlage für eine effiziente Qualitätsspermaproduktion geschaffen worden“

Das Team der PIG Austria in Gleisdorf
steht Ihnen zur Verfügung: Tel. 03112/3522,
E-Mail: gleisdorf@pig.at, www.pig.at

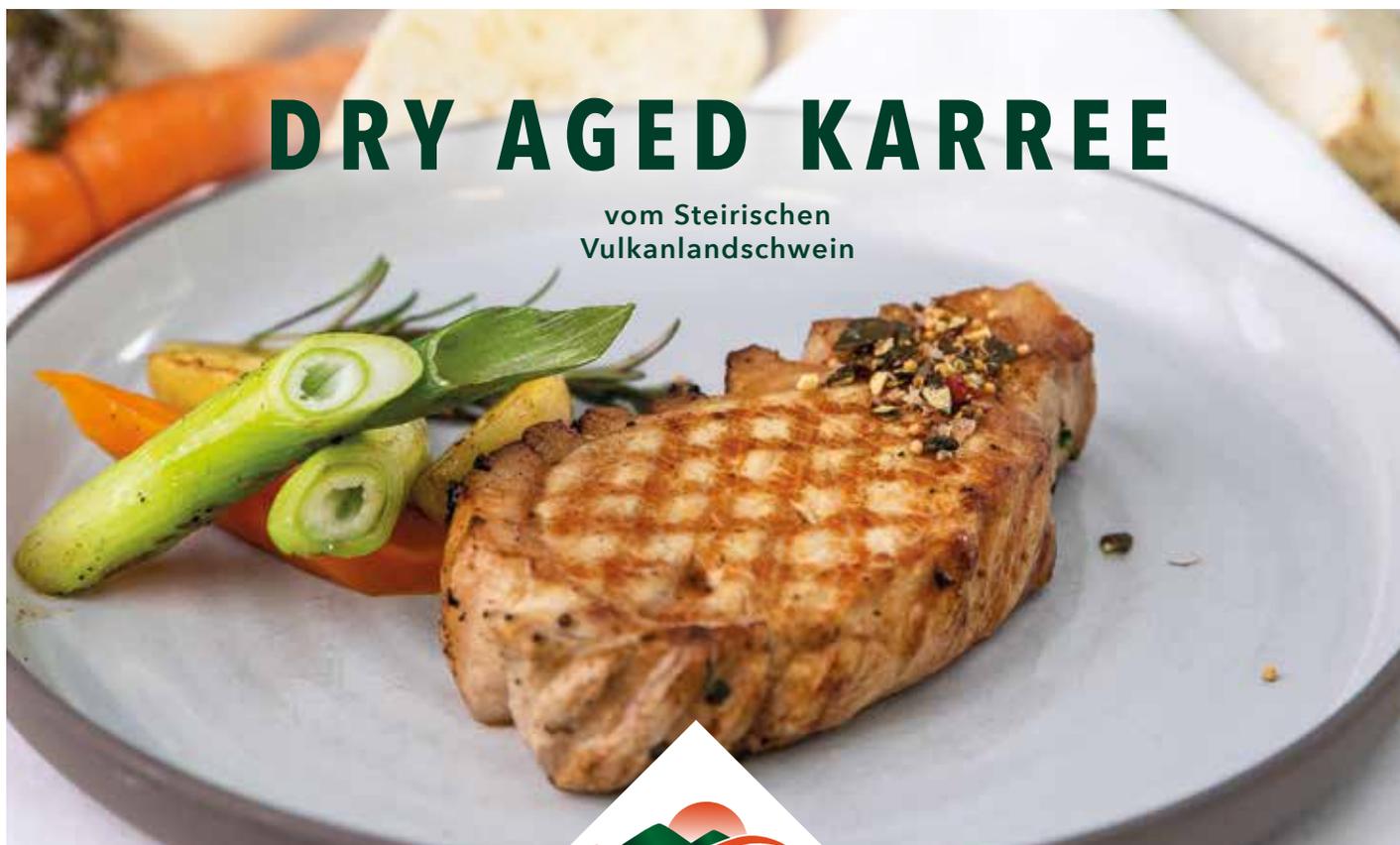


**Programm
für intelligente
Genetik**

**ZUCHT
BESAMUNG
ZUBEHÖR**

▼
www.pig.at





DRY AGED KARREE

vom Steirischen
Vulkanlandschwein



FLEISCHHOF
RAABTAL



STEIRISCHES
VULKANLANDSCHWEIN
BEEINDRUCKT NACHHALTIG

vulkanland-schwein.at

Bäuerliche Familienbetriebe im Umkreis von maximal 40 Kilometern beliefern den Fleischhof Raabtal im Herzen des steirischen Vulkanlandes mit dem Vulkanlandschwein. Die Herkunftsgarantie und hervorragende Ökobilanz sind wichtig für die Qualitätsmarke, aber im Vordergrund steht der Geschmack. Und hier hat der Fleischhof Raabtal einen Weg gefunden, Dry Aged Schweinefleisch zu reifen. Nur spezielle Stücke eignen sich für das Dry Aging. Diese werden per Hand selektiert

Von Hand selektiert

Vom steirischen Vulkanlandschwein gibt's jetzt einen Gaumenschmeichler.

tiert und reifen mindestens acht Tage am Knochen unter streng kontrollierten Bedingungen. Erst dadurch entsteht der unverwechselbare Geschmack. Wichtigstes Auswahlkriterium ist das Verhältnis von Fleisch zu Speck. Das garantiert die feine Marmorierung des Fleisches. Der Speckdeckel an der Oberkante schützt das Fleisch und sorgt für ein zartes Aroma. Vor dem Genuss kann er entfernt werden.

www.vulkanland-schwein.at

Rezept: Dry Aged Karreesteak vom Vulkanlandschwein

2 Dry Aged Schweinerückensteaks zu je 250 g (mindestens 2,5 Zentimeter dick).

Gewürzmischung aus 5 EL Bergkristallsalz oder Flockensalz | 1 EL Knoblauchflocken | 1 EL Senfkörner | Rote Pfefferbeeren, in der Hand zerdrückt | 2 EL gemörserte Kürbiskerne | Je einen halben EL Paprikapulver, Majoran, Kümmel | 1 TL Pfeffer.

Soße aus 1 bis 2 EL Waldhonig | 200 g dunkles Bier | 1 bis 2 Schalotten | 2 bis 3 Knoblauchzehen | Rosmarin | Thymian | Majoran | 2 TL Stärkemehl | 1 bis 2 EL Bier zum Anrühren.

Die Steaks zuerst auf der Speckauflage in die Pfanne geben, damit das Fett ausbrät. Dann rundum anbraten. Jetzt mit der Gewürzmischung würzen und Rosmarin, Thymian, Schalotten und Knoblauch beigegeben. Mit Honig kurz glasieren und mit dunklem Bier ablöschen. Das **2,5 Zentimeter dicke** Fleisch auf das Backofengitter geben und die Bratpfanne darunter stellen, damit der austretende Saft aufgefangen werden kann. Bei 120 Grad Umluft auf **60 Grad Kerntemperatur garen** und dann etwa **drei Minuten nachrasten** lassen. Danach die Soße passieren und mit in dunklem Bier angerührtem Stärkemehl leicht binden. Dazu passen Wurzelgemüse und Griesknödel.

Steirerfleisch, ein verlässlicher Partner in turbulenten Zeiten

Noch nie war der Schweinemarkt mit derart vielen Herausforderungen konfrontiert wie im Jahr 2020.



Wir stellen die Weichen für die Zukunft in der tierischen Veredelungswirtschaft: modernste Produktionstechnologien bei Steirerfleisch STEIRERFLEISCH

Einige Negativschlagzeilen der letzten Wochen und gesellschaftliche Anforderungen trüben auf den ersten Blick die Zukunftsperspektiven. Bei genauerer Betrachtung ist allerdings klar und deutlich festzustellen: Es gibt keine andere Branche, die so krisenresistent ist und Sicherheit bietet wie die Landwirtschaft.

Aktuell werden die Weichen für die Zukunft in der tierischen Veredelungswirtschaft neu gestellt. Der Blick über die Grenze nach Deutschland zeigt uns, dass unser Bekenntnis zu einer bäuerlichen Landwirtschaft die bessere Variante und das Streben nach Eigenversorgung der beste Weg in Krisenzeiten zu sein scheint. Es ist uns als Steirerfleisch Gruppe gelungen, für nahezu jedes Teil des Schlachtkörpers die besten Märkte zu finden. Im Bereich der Markenprogramme sind wir permanent in intensivem Kontakt mit unseren Kunden. Einige Premiumprogramme wie die

Regionalmarke Steirerglück oder unsere Duroc-Programme konnten erfolgreich am Markt etabliert werden. Aktuell versuchen wir das AMA Modul „mehr Tierwohl“ zu etablieren, um für jene Bauern, die sich für diesen Weg entschieden haben, einen Mehrerlös am Markt zu erzielen. Der zweite coronabedingte Lockdown mit der Totalschließung der Gastronomie wirkt sich hier verzögernd aus. Auch Bauernbundpräsident Georg Strasser betont, dass sich die Tierhaltungsbranche in Richtung Tierwohl nur marktkonform weiterentwickeln kann. Daher nutzen wir die freiwilligen AMA-Gütesiegel-Module, um daraus verkaufsfähige Produkte für unsere Kunden zu entwickeln.

Steirerfleisch-Qualitätspyramide

Sie bietet verschiedenste Möglichkeiten für unsere Kunden, Schweinefleischprodukte mit unterschiedlichen Qualitäts- und Tierwohlkriterien auszuwählen. Das umsatzstärkste Qualitätsprogramm ist und bleibt das AMA-Gütesiegel. Das wird sich mit 100-prozentiger Sicherheit nicht ändern.

Wir, die Firmengruppe Steirerfleisch, haben in den vergangenen Monaten und Jahren viele Weichen für die Zukunft gestellt: „Sei es mit modernsten Produktionstechnologien, Mitarbeiter-Entwicklungs- und Vorsorgeprogrammen oder nachhaltigem Ressourcenmanagement.

Unser Ziel dabei war immer klar: Schaffung von Mehrwert für die gesamte Wertschöpfungskette vom Landwirt bis hin zum Kunden! Dadurch war es uns trotz oder gerade wegen unserer Kleinstrukturiertheit möglich, neben den großen internationalen Marktteilnehmern zu bestehen. Mit dieser Dynamik werden wir auch zukünftig neue Absatzmärkte entwickeln, selbst wenn uns Märkte eventuell (beispielsweise durch ASP) temporär verloren gehen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern werden wir auch zukünftig ein verlässlicher Partner der Landwirtschaft und ein wichtiger regionaler Arbeitgeber sein“, so die Geschäftsführer Karolin Scheucher und Alois Strohmeier.



Auch wenn der Futtermix ideal auf die Mastphase abgestimmt ist, können Verdauungsprobleme auftauchen.

BMLRT/HAIDEN

Verdauungsprobleme: Hilfe aus dem Vulkan

Wie sich Verdauungsprobleme bei Mastschweinen vermeiden lassen, zeigt eine aktuelle Studie, die verschiedene Futtermittelzusätze untersucht hat. Mineralische Bioregulatoren zeigten den besten Effekt.

Auch wenn der Futtermix auf die jeweilige Mastphase abgestimmt ist, sind Verdauungsbeschwerden nicht auszuschließen. Das reicht bis zu Durchfall und Darmentzündungen. In einer Studie wurde erstmals untersucht, wie die Wechselwirkung zwischen den Mikroorganismen im Verdauungstrakt und dem Futter funktioniert und welche Futtermittelzusätze den mitunter hohen pH-Wert im Darm der Tiere kontrolliert abpuffern können.

Mineralische Bioregulatoren

Die besten Resultate zeigten mineralische Bioregulatoren, kurz als „Migulatoren“ bezeichnet. Sie basieren auf dem in der Natur vorkommenden Vulkanmineral Klinoptilolith und dienen dazu, biologische Prozesse in der Umwelt zu steuern. Die Besonderheit liegt nicht zuletzt im Geflecht aus nanoporösen Kanälen, von denen die Migulatoren durchgezogen sind. Dadurch haben sie eine besonders große Oberfläche auf der sich von Natur aus eine Vielzahl von Nährstoffen und

Spurenelementen findet, darunter Kalzium, Kalium, Magnesium, Zink, Phosphor und Eisen. Sie werden durch Ionenaustausch im Darm an das Tier abgegeben. Außerdem fördern diese Substanzen die Ansiedelung von Darmbakterien, die die Gesundheit der Schweine verbessern. „Futtermittelmigulatoren unterstützen vorbeugend die Darmgesundheit der Tiere. So kommt es zu einer besseren Futtermittelverwertung, also einer höheren Mastleistung sowie geringeren Tierarztkosten“, betont Wolfgang Wetscherek vom Institut für Tierernährung an der Universität für Bodenkultur Wien, der die Studie gemeinsam mit dem Austrian Center of Biotechnology und der obersteirischen Firma IPUS durchführte.

Puffer- und Speicherfunktion

Überdies werden in den Kanälen gesundheitsschädigende Schadstoffe gebunden, darunter Schwermetalle, durch pilzverseuchtes Futter entstehende Mykotoxine (Schimmelpilzgifte) sowie Ammoniak und Ammonium. Als Futter-

mittelzusatz sorgen die Migulatoren als wichtiger pH-Wert-Puffer und Zwischenspeicher für einen funktionierenden Stoffwechsel und verbessern die Vitalität der Tiere. Insbesondere die Leber und das Fleischgewebe der Schweine werden entlastet. Somit steigt die Qualität des Fleisches, das der Konsument auf den Tisch bekommt.

Laut IPUS-Geschäftsführerin Dina Lesjak hat die Zugabe der Migulatoren noch einen weiteren Vorteil: „Die Bindung des Zellgiftes Ammoniak in Stall und Gülle führt zu einer Verringerung des oxidativen Stresslevels der Tiere, verbunden mit einer Reduktion an Verletzungen.“ Das bedeutet: Die Migulatoren helfen, die Geruchs- und Ammoniakemissionen im Stall zu senken.

Zurzeit befassen sich die Forscher intensiv mit der Wechselwirkung zwischen den Migulatoren und den Mikroorganismen, die sich auf diesen ansiedeln. Auf dieser Grundlage könnten sich neue Produkte und Anwendungen entwickeln lassen.



Durch Nutzung von Alm- und Weideflächen können Futterkosten gespart werden.

ARBEITSKREIS MILCH

Kalbinnenaufzucht ist der Grundstein der Milch

Die Kalbinnenaufzucht verursacht am Milchviehbetrieb nicht zu unterschätzende Kosten. Ein optimales Management und eine betriebsangepasste Strategie der Jungviehaufzucht tragen wesentlich zum Erfolg der Milchproduktion bei. Bei knappen Betriebsressourcen kann die Kalbinnenauslagerung eine wettbewerbsfähige Alternative darstellen.

Kosten nicht unterschätzen

Die Auswertungen der Arbeitskreise Milchproduktion zeigen, dass die Kosten der Bestandesergänzung neben den Kraftfutterkosten den größten Kostenblock in der Milchproduktion darstellen. Durchschnittlich betragen diese etwa 500 Euro je Kuh und Jahr und machen rund 30 Prozent der Direktkosten aus. Zu den variablen Aufzuchtungskosten zählen der Kälberwert, die Kosten für Grund- und Kraftfutter, Einstreu, Tierarzt, Besamung, Wasser und Energie, die variablen Maschinenkosten (Stall) sowie sonstige Kosten und machen rund 1.300 Euro je Kalbin aus. Werden die Aufzuchtungskosten auf Vollkostenbasis betrachtet,

sind neben den variablen Kosten die Faktoren Stallplatz und Arbeitszeit mit zu berücksichtigen. Somit summieren sich die Vollkosten auf rund 2.000 bis 2.300 Euro je aufgezogener Kalbin.

Erstkalbealter entscheidend

Den größten Einflussfaktor auf die Höhe der Aufzuchtungskosten hat das Erstkalbealter. Hier sind bei Fleckvieh 26 bis 28 Monate, bei Holstein Friesian und Braunvieh 25 bis 27 Monate anzustreben. Werden die Kalbinnen zu extensiv gefüttert, können die gewünschten Gewichte zum Erstbesamungszeitpunkt nicht erreicht werden und die Aufzuchtphase wird verlängert. Dies verursacht wiederum Mehrkosten von 60 bis 80 Euro pro Tier und Monat. Zu bedenken ist, dass für die Kalbin dabei mehr Grundfutter benötigt wird, welches die Kuh bereits zu Milch veredeln könnte. Bei Alm- und Weidehaltung sind die Kosten etwas geringer, hier schmerzen höhere Erstkalbealter weniger. Dennoch sollte dieses im Durchschnitt unter 30 Monate liegen.

Der Anteil der Bestandesergänzung sollte im mehrjährigen Durchschnitt

bei 20 bis 25 Prozent liegen. Das heißt, eine Nutzungsdauer von zumindest vier Jahren ist anzustreben. Je länger die Tiere am Betrieb sind, desto besser, da die Aufzuchtungskosten dann von der Kuh selbst getragen werden. Hier ist ein besonderes Augenmerk auf die Gesundheit und Langlebigkeit der Tiere zu legen. Eine zu frühe Selektion guter Kühe und Nachstellung aller weiblichen Tiere ist wenig sinnvoll und verursacht hohe Bestandesergänzungskosten.

Vermarktungsstrategie finden

Neben der Herdengröße entscheiden die Nutzungsdauer und das Erstkalbealter, wie viele Kalbinnen für die Remontierung benötigt werden. Für das restliche Jungvieh gilt zu überlegen, wann und wie dieses vermarktet wird. Ob die Tiere als Zucht- oder Nutzkälber, Jungkalbinnen, trächtige Kalbinnen, Jungkühe, Masttiere oder in den Export verkauft werden, hängt wiederum von vielerlei Faktoren ab. Sind die betrieblichen Ressourcen knapp und ist die Marktlage nicht zufriedenstellend, empfiehlt es sich, die Tiere früher abzugeben. Bei



Wann auslagern?

- **Situation.** Sind am Betrieb die Faktoren Futterflächen, Stallplatz und Arbeitszeit knapp, kann sich die Auslagerung wirtschaftlich auszahlen.
- **Ausgleich.** Wichtig ist, dass die Mehrkosten der Auslagerung durch eine Mehrleistung der Milchkühe ausgeglichen wird.
- **Vertrag.** Die gängigste Methode ist die Auslagerung mittels Lohnaufzuchtvertrag auf Basis eines Taggeldes.
- **Vertrauen** zwischen den Vertragspartnern ist Voraussetzung.

Die Kosten für die Bestandsergänzung sind der zweitgrößte Block in der Milchviehhaltung. Das Erstkalbealter hat hohen Einfluss darauf. Auslagerung kann bei knappen Ressourcen Sinn machen.

Vorhandensein von extensiveren Flächen, wie beispielsweise Hutweiden, ist zu berücksichtigen, dass diese über das Jungvieh besser genutzt werden können. In diesem Fall sind die Haltungskosten auch etwas geringer. Bei milchbetonten Rassen ist die Kombination aus dem Einsatz von gesextem Spermata für die gezielte Nachzucht

und Gebrauchskreuzungen ratsam. Hier werden die besten Tiere für die Zucht ausgewählt, während die anderen mit Fleischrassen belegt werden. So können gute Mastleistungen bei den Kreuzungskälbern erzielt werden, welche sehr nachgefragt sind.

Alina Kofler

Erstkalbealter und Nutzungsdauer

Kuhanzahl	Nutzungsdauer in Jahren	2	3	4	5
35 Stk.	Erstkalbealter in Monaten	Notwendiger Jungviehbestand			
	24	35 Stk	23 Stk	18 Stk	14 Stk
	26	38 Stk	25 Stk	19 Stk	15 Stk
	28	41 Stk	27 Stk	20 Stk	16 Stk
	30	44 Stk	29 Stk	22 Stk	18 Stk
	32	47 Stk	31 Stk	23 Stk	19 Stk
	34	50 Stk	33 Stk	25 Stk	20 Stk

Ein niedrigeres Erstkalbealter und eine längere Nutzungsdauer der Kühe haben Einfluss auf die Anzahl an Jungtieren, die für die Remontierung benötigt werden. Ein Betrieb mit 35 Milchkühen, einem Erstkalbealter von 28 Monaten und einer vierjährigen Nutzungsdauer der Kühe benötigt 20 Stück Jungvieh zur Bestandsergänzung. Liegt das Erstkalbealter aber bei 32 Monaten und die Nutzungsdauer bei drei Jahren so müssen 31 Stück Jungvieh zur Bestandsergänzung gehalten werden. Dies sind um elf Stück mehr für die Futter, Stallplätze und Arbeitszeit aufgewendet werden müssen.



Stiermast ab leichtem Kalb

Verfügbarkeit und niedriger Ankaufspreis machen die Mast ab leichtem Kalb auf den ersten Blick interessant, aber sie ist herausfordernd.

Die Stiermast ist für die guten Maisbaulagen in der Steiermark eine interessante Produktionssparte, weil der überwiegende Teil des eingesetzten Futters selbst erzeugt wird. Beim Zukauf der Kälber können drei Gewichtsgruppen unterschieden werden: leichte Kälber unter 100, schwere Kälber bis 130 und Fresser bis 200 Kilo Gewicht.

Viele Mastbetriebe interessieren sich für die Mast ab leichtem Kalb, weil diese Kälber in größerer Zahl angeboten werden und der Ankaufspreis niedriger ist. Die besondere Herausforderung ist, diese Kälber gesund zu halten. Wenn das gelingt, dann ist die Mast ab leichtem Kalb wirtschaftlich sehr interessant.

Für einen guten Start sind helle, luftige und zugfreie Boxen mit einem speziellen geschützten Liegebereich die Grundvoraussetzung. Hier empfiehlt sich Gruppenhaltung, im Idealfall mit Auslauf. Das Rein-Raus-Verfahren hat sich aus hygienischen Gründen sehr bewährt.

Vollmilch oder Austausch

Die Kälber sollten als erste Mahlzeiten nur Tee oder Elektrolyte erhalten, wobei ein 70 Kilo schweres Kalb mindestens sieben bis zehn Liter Flüssigkeit aufnehmen soll. Nach zwei Mahlzeiten wird dann langsam auf die Milchtränke um-

gestellt und die Milchmenge gesteigert. In Absprache mit dem Tierarzt können auch Vitaminpräparate bei der Umstellung hilfreich sein.

In der ersten Lebenswoche kann der Nährstoffbedarf der Kälber über acht bis zehn Liter Vollmilch abgedeckt werden. Die Vollmilchtränke kann durch Wirkstoffe wie Eisen, Kupfer, Mangan, Kobalt und Selen ergänzt werden. Bestes Heu und Kälberstarter werden zusätzlich angeboten. Steht Vollmilch zur Verfügung, kann sie warm mit 38,5 bis 39,5 Grad verabreicht werden. Die Milch sollte zu Beginn auf drei Teilgaben verabreicht werden. Zur Unterstützung der Verdauung kann die Milch mit Ameisensäure oder Apfelessig leicht angesäuert werden. Oft wird die Vollmilch auch durch Milchaustauscherprodukte ersetzt. Ein Kilo Milchaustauscherpulver guter Qualität entspricht dem Energiewert von etwa sechs Liter Vollmilch. Die Anwendungshinweise beim Milchaustauscher müssen eingehalten werden.

Technik beim Tränken

Der Milcheimer mit Saugnuckel ist die kostengünstigste Variante, aber zeitaufwendig. Besonders wichtig ist dabei das hygienische Arbeiten. Die Eimer müssen regelmäßig und sorgfältig gereinigt



werden und in einer Höhe von etwa 60 bis 70 Zentimeter hängen. Kälber saugen mit durchgestrecktem Nacken und leicht angehobenem Kopf. Die Kälber sollen die Milch langsam aufnehmen. Die Saugnuckelöffnung darf nicht vergrößert werden.

Bei Ad-libitum-Tränke wird den Kälbern in den ersten drei bis vier Lebenswochen die Milch zur freien Aufnahme angeboten. Ohne Tränkeautomat kann das Ad-libitum-Tränkeverfahren praktisch nur als Kaltränkeverfahren mit angesäuertem Milch empfohlen werden.

In mittleren und größeren Betrieben bewähren sich Tränkeautomaten. Kombigeräte sind für Vollmilch und für Milchaustauscher geeignet. Zu den größten Vorteilen der Tränkeautomaten zählen, dass die Milchmenge pro Teilgabe auf ein bis drei Liter rationiert werden kann und dass die Temperatur genau stimmt. Zusätzliche Informationen über

Unsere **Fachberater** informieren Sie gerne unter 05223 57214

FELDER STALL
DIE INTELLIGENTE LÖSUNG

www.felder-stall.com

Felder Kälberstall Lösungen: Selbstfanggitter, Fressstände & Einzelboxen

Umgang beim Zukauf

Jede Betriebsumstellung bedeutet einen hohen Stress für die Kälber. Besonders hoch ist der Stress, wenn Kälber von mehreren Betrieben zusammenkommen. Das lässt sich aber nicht verhindern und deshalb ist die sorgfältige Beobachtung und gewissenhafte Behandlung der Kälber in den ersten Tagen besonders wichtig.



Der Milcheimer mit Saugnuckel ist die kostengünstigste Variante, aber zeitaufwendig. Besonders wichtig ist dabei das hygienische Arbeiten.

KK

die aufgenommene Milchmenge erhält man, wenn die Kälber über einen Transponder erkannt werden.

Wirtschaftlichkeit

Der wesentliche Vorteil der Mast ab leichtem Kalb ist, dass der Einkaufspreis pro Tier niedriger ist. Die Auswertung der Arbeitskreise für die Stiermast brachte im Jahr 2019 für die Mast ab leichtem Kalb innerhalb der Stiermast mit 246 Euro Direktkostenfreier Leistung pro Mastplatz die besten Ergebnisse. Diese Kälber wurden mit durchschnittlich 94 Kilo und einem Einkaufspreis von 5,64 Euro pro Kilo gekauft. Die Direktkosten pro Tier lagen bei 1.342 Euro, der Verkaufserlös pro Tier bei 1.653 Euro. 3,09 Prozent Ausfälle wurden verzeichnet. Bleiben die Ausfälle gering, passt auch die Wirtschaftlichkeit.

Franz Narnhofer

Absetzen der Milch

Um die neunte Woche wird die Milchmenge schrittweise reduziert. Das regt die Kälber an, hochverdauliches und eiweißreiches Kraftfutter (Kälberstarter) aufzunehmen. In der zwölften Woche wird die Milch ganz abgesetzt. Die Kälber nehmen Wasser auf und holen sich Energie und Eiweiß aus dem Kraft- und Grundfutter.

Kälber selber mästen

Umstieg gelingt mit fachlicher Unterstützung und starkem Willen

Welche Gründe hatten Sie für die Umstellung auf die Mast ab Kalb mit durchschnittlich 85 Kilogramm Lebendgewicht?

FRANZ HEIL: Die Einsteller und Fresser sind in absoluten Zahlen nicht gerade billig und am anderen Ende ist der Verkaufspreis sehr verhalten. Wir haben uns informiert und über den Arbeitskreis sind wir zur Überlegung gekommen, ob wir nicht umstellen und kleine Kälber selbst aufziehen und fertig mästen sollten. So haben wir pro verkauftem Stück Mastrind mehr Spanne für unsere Kosten. Bei der Fressermast wie wir sie hatten, blieb unter dem Strich einfach nicht genügend übrig, um alle Kosten zu decken. Dass wir dann letzten Endes auch wirklich den Schritt wagten und dieses Projekt starteten, dafür war maßgeblich die Rückendeckung über den Arbeitskreis und die fachliche Unterstützung des Arbeitskreisberaters entscheidend.

War der Umstieg für Sie schwierig?

Kälber machen Arbeit! Das haben wir natürlich auch gemerkt. Es war nicht so einfach wie zuvor bei der Mast ab Fresser, wo aufeinander abgestimmte Parteien eingestellt wurden und diese sofort zu fressen und zu wachsen begannen. Man benötigt die nötige Ruhe und am Anfang auch einiges an Durchhaltevermögen, da Kälber sensibel sind und durch die Umstellung „alles neu“ (Stall, Kameraden, Futter) sehr schnell auf falsches Management reagieren.

Auch die Investitionskosten für einen Tränkeautomaten waren keine Kleinigkeit. Aber der Wille und die Bereitschaft etwas Neues auszuprobieren sowie die fachlich kompetente Beratung, halfen uns sehr über die Anfangszeit.

Welche Voraussetzungen sind eigentlich nötig?

Man braucht allen voran Wille, Mut und Freude in dieses System zu investieren. Dazu sind zusätzlich jedes Mal beim Einstellen acht Tage starke Nerven und Geduld notwendig, da

mit die Kälber am neuen Betrieb den Start in die Mast sehr gut meistern können. Ein Vorteil ist, dass kleine Kälber für die Familienmitglieder leichter in der Behandlung sind. So auch für meine Frau Gabriele, die mir viel der täglichen Arbeit bei den Kälbern abnimmt.

Wichtig für uns war von Anfang an bei der Hygiene und beim Management keine Kompromisse zu machen und die Richtlinien und Empfehlungen, die uns gegeben wurden, genau einzuhalten.

Können Sie den Erfolg schon spüren?

Wir haben erst im Jänner dieses Jahres mit diesem System begonnen, deswegen müssen wir noch ein wenig zuwarten, bevor wir wirklich etwas Konkretes sagen können. Die Auswertung im Arbeitskreis wird uns diesbezüglich dann sicher unterstützen.

Aber was mir jetzt schon auffällt ist, dass die Kälber die jetzt schon Jungrinder sind, viel zutraulicher und nicht so schreckhaft sind, da sie sich an mich und meine Frau von klein auf gewöhnen konnten. Positiv ist für uns auch, dass die Kälber weniger pro Kopf kosten als die Fresser, was sich bei derzeitiger Preislage vorteilhaft auf die Betriebskassa auswirkt.

Würden Sie dieses Verfahren weiterempfehlen?

Für uns war der Schritt auf alle Fälle richtig. Weiterempfehlen würden wir uns das aber nur dann zugetrauen, wenn jemand sowieso damit spekuliert, eine eigene Kälberaufzucht für die Mast zu machen und Freude daran hat, mit kleinen Kälbern zu arbeiten und diese dann gut zu betreuen. Wichtig sind, wie gesagt, Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen – vor allem am Anfang, da hier sehr viel Neues auf einen zukommt und man oftmals meint, das alles nicht meistern zu können. Hier ist dann fachlich gute Beratung und ein Prozessbegleiter sehr hilfreich – der Arbeitskreis Stiermast hat das für uns sehr gut gemacht.



Franz Heil, Stiermäster, Winzendorf

Pflanzenkohle hat hohes Potenzial als **Futterzusatz**

Die bisherigen Erkenntnisse belegen das Potenzial von Pflanzenkohlen zur Verbesserung von Nährstoff- und Wasserhaushalt des Bodens sowie zur Erhöhung der Tiergesundheit und Geruchsreduktion im Stall. Aktivkohle kann aus allen Pflanzenkohlearten hergestellt werden, wobei im Anschluss an die Pyrolyse ein Behandlungsprozess (Dampf etc.) nachgeschaltet wird. Es soll ausschließlich zertifizierte Pflanzenkohle entsprechend EBC oder Önorm genutzt werden, damit keine unerwünschten Schadstoffe verfrachtet werden. Das Besondere an der Pflanzenkohle ist die enorme Oberfläche. Sie enthält viele Poren, welche die Basis für das riesige Bindungsvermögen sind. Wasser sowie Nährstoffe werden gebunden und gespeichert. Pflanzenkohle kann bis zum Fünffachen ihres Eigengewichtes an Wasser aufnehmen, speichern und wieder abgeben. Pflanzenkohle bindet

sehr effizient Stickstoff und senkt damit die Ammoniakverluste im Stall. Das hilft nicht nur der Umwelt, sondern hat auch eine betriebswirtschaftliche Komponente: Der Stickstoff, den der Betrieb im Stall speichern kann und nicht über die Ausgasung über Ammoniak verliert (bis zu 30 Prozent), muss nicht als Mineraldünger zugekauft werden. Beim Einsatz von Pflanzenkohlen als Dünger muss jedoch noch geforscht und entwickelt werden, damit die gewünschten Effekte erzielbar werden. Konkret geht es darum, Pflanzenkohlen so zu modifizieren, dass sie die Stickstoffretention in der Wurzelzone verbessern und Nährstoff-Auswaschung vermindern, den Stickstoff aber auch pflanzenverfügbar halten und wie einen Langzeitdünger nachliefern können, wenn der Bedarf wachsender Pflanzen steigt.

Alfred Kindler

Ein neuer Milchviehstall ist Arbeitsplatz für viele Jahre. Arbeits- und Tierkomfort sind gleichermaßen zu beachten. Gute Planung zahlt sich daher aus.

Einen Milchviehstall zu bauen, ist eine richtungweisende Investition für jeden Betrieb. Dementsprechend gut überlegt sollten das Konzept und die Ausgestaltung werden. Schließlich wird er für viele Jahre der tägliche Arbeitsplatz sein. Neben dem Tierkomfort, darf nicht auf den Arbeitskomfort vergessen werden. Der Fokus sollte auf die funktionellen Bereiche wie Futtertisch, Laufgänge oder Melkstand gelegt werden. Hier gibt es eine Reihe an technischen Lösungen, die zwar viel Geld kosten, aber auch viel bringen – auch für die eigene Gesundheit.

Die Futtervorlage ist hierfür ein Paradebeispiel. Ein Bestand von 30 Kühen inklusive Nachzucht benötigt rund 700 Tonnen Frischmasse pro Jahr. Es muss



100% natürlich und pflanzlichen Ursprungs

Futterkohle

Oberwarter Straße 100
7422 Riedlingsdorf
Tel +43 3357 42198
office@charline.at

www.charline.at

Altes Hausmittel – wieder entdeckt & verbessert.



Pflanzenkohle als Futtermittelzusatz zeigt in vielen Studien positive Effekte.



Als Einstreuzusatz wurden in Versuchen wesentliche Verbesserungen erreicht.



Hühnermist mit Pflanzenkohle zeigte in Topfkulturtests gute Ergebnisse.

Futtervorlage.

Jährlich sind Hunderte Tonnen Futter zu bewegen. Technik sollte zumindest eingeplant werden, um später nachrüstbar zu sein.



Special Needs.

Special-Needs-Bereiche erleichtern den Überblick, sind für die Tiergesundheit förderlich und minimieren das Risiko für Verletzungen.



Melkstand.

Er sollte stufenlos, rutschfest, heiz- und kühlbar sowie leicht zu reinigen sein. Futtermilchen- und Erweiterbarkeit einplanen.



Damit der **Kuhstall** auch praktisch wird

also viel bewegt werden. Daher sollte Fütterungstechnik mitgeplant werden, auch wenn sie erst später angeschafft wird. Beim Futternachschieben gibt es auch gelungene Beispiele für Eigenbaulösungen. Weiters ist ein glatter, leicht zu reinigender Futtertisch aus Niroblech, Schalen oder geeigneten Anstrichen mit einer Tiefe von mindestens 120 Zentimetern wichtig. Futtertischhygiene fördert die Grundfutteraufnahme und die Tiergesundheit.

Das Melken muss für Mensch und Kuh stressfrei funktionieren. Hier ist auf den Wartebereich der Kühe und die passende Zahl der Melkzeuge zu achten. Bei der Melktechnik gibt es mehrere Automatisierungsgrade. Der Melkstand sollte gute Lichtverhältnisse sowie Heiz- und Kühl-

möglichkeiten bieten. Rutschfester Boden, stufenloser Zugang und Erweiterungsmöglichkeit sind ebenso wichtige Kriterien.

Special-Needs-Bereiche für Kühe in der Trockenstehzeit und rund um die Abkalbung erleichtern die Tierbeobachtung sowie Betreuung und sparen im Endeffekt Zeit. Es sollten genügend Ab-

kalbebuchten sowie Krankenbuchten mit eingeplant werden. In jedem Laufstall ist jedenfalls eine Absonderungsbucht zu planen. Ebenso braucht es eine Fixiermöglichkeit für Behandlungen sowie einen Arbeitsplatz für den Klauenpflagestand.

Alfred Fischer-Colbrie



Futtertisch.

Leicht zu reinigende Futtertische fördern die Grundfutteraufnahme und die Tiergesundheit. Sie sollten 120 Zentimeter tief sein.



Zugang.

Lücken in der Aufstallung erleichtern den Zugang zur Liegeboxen- und Laufgangpflege. Sie sparen im Alltag viel Zeit und kosten im Grunde nichts.



Einstreuen.

Tiefboxen müssen regelmäßig nachgestreut werden. Das Stroh muss daher nahe der Boxen lagern. Technisierung ist möglich.



“

Unser Fokus

liegt auf Ihrem betrieblichen Erfolg!

”



RINDERZUCHT
STEIERMARK



GENOSTAR[®]
RINDERBESAMUNG GMBH

Geschlecht im Ei erkennen

In der Schweiz und in Deutschland wird das Einschläfern von Küken ab 2022 verboten. Die Geschlechtererkennung im Ei ist die Schlüsseltechnologie, um diese gesellschaftliche Forderung sinnvoll umsetzen zu können. Vier Verfahren sind in Entwicklung, wir werfen einen Blick darauf.

Die Anforderungen an die Geschlechtsbestimmung im Ei sind sehr hoch. Alleine in der Steiermark gibt es fast 2,5 Millionen Legehennen, das Bestimmungsverfahren muss also eine große Menge an Eiern bestimmen können. Dabei darf es nur wenige Fehler machen, damit nicht doch Hähne schlüpfen. Auch dürfen durch das Verfahren keine Nebenwirkungen an den Legehennen auftreten. Die aussortierten männlichen Eier sollen weiterverwertbar sein, beispielsweise als Futtermittel oder für andere Anwendungsbereiche. Teuer darf es auch nicht sein, denn die Konsumenten müssen das Verfahren als Beitrag zum Tierschutz akzeptieren und bezahlen. In Deutschland, wo das Einschläfern von männlichen Küken ab 2022 verboten wird, sind vier Verfahren im Gespräch.

Hormonbestimmung

Die Allantoisflüssigkeit im Ei enthält bei weiblichen Küken Östronsulfat. Das Hormon kann mithilfe eines biochemischen Markers per Farbumschlag sicht-

bar gemacht werden. Dafür wird aus der Allantoisblase mit einer winzigen Nadel Flüssigkeit entnommen. Diese Blase muss aber erst gefunden werden. Derzeit ist sie ab dem achten oder neunten Bruttag auffindbar. Es wird daran gearbeitet, die Entnahme früher zu schaffen. Das Verfahren ist bereits seit 2018 am Markt und liefert derzeit drei Millionen Legehennen pro Jahr. Deren Eier werden bereits vornehmlich in Deutschland, Holland und Frankreich verkauft. Die Testmaschine ist sehr teuer, weshalb sie erst ab einem Durchsatz von drei Millionen Küken pro Jahr rentabel ist. Daher wird die Geschlechterbestimmung (auch Sexing genannt) zusätzlich als Dienstleistung angeboten, vorerst nur in Holland, in Zukunft aber auch in anderen Ländern.

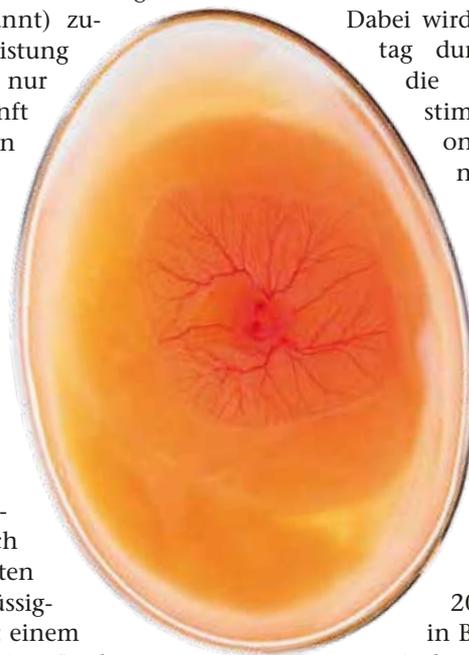
Genanalyse

Mit dem Begriff „PCR-Test“ können wir seit Corona auch außerhalb von Fachkreisen etwas anfangen. Dahinter steht eine Erbgutanalyse per Polymerase-Kettenreaktion. Auch hier wird am neunten Bruttag Allantoisflüssigkeit verwendet. Mit einem Laser wird ein winziges Loch in Schale und Membran der Allantoisblase geschnitten und mit einer Mikropipette ein Tropfen abgesaugt. Das Verfahren ist sehr zuverlässig und liegt höchstens

zu einem Prozent falsch. Der Hersteller verspricht, dass das Verfahren automatisierbar und stufenlos skalierbar sein soll und sich damit für kleine und große Brütereien eignet. Die geplante Durchsatzleistung beträgt 3.000 Eier pro Stunde, wobei es eine Stunde dauert, bis das Ergebnis der Geschlechterbestimmung fürs jeweilige Ei zur Verfügung steht. Die Mehrkosten sollen zwischen ein bis drei Cent pro Ei liegen. Derzeit gibt es noch keine gesexten Eier mit diesem Verfahren am Markt, in Deutschland soll es aber demnächst soweit sein.

Hyperspektralanalyse

Dabei wird das Ei am 13. Bruttag durchleuchtet und so die Gefiederfarbe bestimmt. Deshalb funktioniert dieses Verfahren nur bei Braunlegern, bei denen die Hühner braun und die Hähne weiß gefiedert sind. Das Verfahren ist mit 95 Prozent Bestimmungssicherheit sehr genau, schnell und daher auch im großen Maßstab einsetzbar. In Frankreich ging im Dezember 2019 eine Pilotanlage in Betrieb, seit Mai 2020 sind Konsumereier daraus im Handel. Seit Juni gibt es dort auch eine Hochdurchsatz-Anlage. Allerdings ist nicht gesichert, ob diese späte Bestimmung am 13. Bruttag für das Küken noch



Hühnerembryo am vierten Bebrütungstag.

AAT

WEIL SIE EINFACH GUT SIND...



PREM

JUNGHENNEN KG

*Wir liefern Junghennen
aus Volierenaufzucht
in jeder Größenordnung.*

Oberrettenbach 20, 8212 Pischelsdorf
Mobil: 0664/4236754
office@prem-junghennen.at



Keines der Bestimmungsverfahren ist vollkommen ausgereift. Kosten, Durchsatzleistung, Bestimmungszeitpunkt und Zuverlässigkeit sind die vier wesentlichen Kriterien.

AAT

schmerzfrei ist, weshalb aktuell jedes Ei betäubt wird. Das Problem dabei: Es gibt noch keinen Rechtsrahmen für die Betäubung von Embryonen. Diese Form der Geschlechtsbestimmung wird ebenfalls als Dienstleistung angeboten. Der Hersteller selbst bezeichnet dieses Verfahren als Brückentechnologie, bis ein praxisreifes Verfahren für eine frühere Geschlechterbestimmung im Ei verfügbar ist.

Infrarot-Raman-Spektroskopie

Bei diesem Verfahren wird das Küken-geschlecht mittels Licht (Spektralanalyse) bereits am vierten Bruttag bestimmt. Die Eischale wird dazu am stumpfen Pol oberhalb der Luftkammer mit einem kleinen Loch geöffnet; die Bestimmung des Geschlechts erfolgt – ohne dass der Embryo angetastet wird – allein mit einem optischen Messverfahren anhand des spezifischen Absorptionsspektrums. Im Labor funktioniert dies bereits ganz gut. Allerdings ist die Marktreife dieses vielversprechenden Verfahrens noch nicht absehbar, da es in der Praxis noch Schwankungen in der Zuverlässigkeit sowie in der Kapazität gibt.

Gentechnische Verfahren

Schnell und sicher aber bei uns gesellschaftlich inakzeptabel sind Verfahren, bei denen per Genschere Crispr/Cas ein fluoreszierendes Protein an das männliche Geschlechtschromosom gekoppelt wird. Unter UV-Licht werden dann alle männlichen Embryonen direkt nach dem Legen eindeutig erkennbar. Die weiblichen Hühner bleiben dabei gentechnisch unverändert, die männlichen Eier gelten jedoch als gentechnisch verändert.

Vier vielversprechende Verfahren

Übersicht über die derzeit wichtigsten Verfahren zur Geschlechtsbestimmung im Brutei

Technologie	Eckdaten	Vor-/Nachteile
Hormonbestimmung aus Allantoisflüssigkeit		
Entnahme von etwas Allantoisflüssigkeit über winziges Loch in der Schale. Per Farbreaktion wird das geschlechterspezifische Hormon Östronsulfat bestimmt, das Auskunft über das Geschlecht gibt	Derzeit am 8. bis 9. Bruttag, Verkürzung in Arbeit. 98 Prozent der Eier werden richtig bestimmt. Die Bestimmungsgeschwindigkeit beträgt ein Ei pro Sekunde. Das Verfahren wird bereits in der Praxis eingesetzt.	Die innere Eimembran schließt selbstständig, das Ei-Innere bleibt unversehrt. Der Entnahmezeitpunkt ist jedoch spät.
Genanalyse aus Allantoisflüssigkeit		
Entnahme eines Tropfens Allantoisflüssigkeit durch ein kleines Loch in der Schale. Die Bestimmung erfolgt durch PCR-Verfahren außerhalb des Bruteis.	Geschlechtsbestimmung am 9. Bruttag, früher ist das Ziel. Sehr zuverlässig, 99 Prozent der Eier werden richtig bestimmt. Kapazität: 3.000 Eier pro Stunde, nach einer Stunde liegt das Ergebnis vor. Das Verfahren steht am Beginn des Praxiseinsatzes.	Das Ei-Innere bleibt unversehrt, die innere Eimembran schließt selbstständig. DNA-Bestimmung mittels PCR ist gut etabliert. Der Entnahmezeitpunkt ist spät und es sind Chemikalien nötig.
Hyperspektralanalyse		
Das Ei wird von unten mit Licht bestrahlt. Eine Kamera erfasst das durchstrahlende Licht und analysiert das Lichtspektrum. Die Gefiederfarbe gibt über das Geschlecht Auskunft.	Bestimmung am 13. Bruttag. Die Bestimmungssicherheit beträgt rund 95 Prozent. Der Prozess ist vollautomatisierbar und schafft 20.000 Eier pro Stunde und Maschine.	Das Brutei bleibt unversehrt, keine Chemikalien nötig, sehr kosteneffizient. Allerdings funktioniert dies nur bei Braunlegern. Übergangstechnologie wegen spätem Testzeitpunkt.
Infrarot-Raman-Spektroskopie		
Ein Laser öffnet die Schale an der stumpfen Seite über der Luftkammer. Die Bestimmung erfolgt mit einem Instrument über das Lichtspektrum. Das Loch wird danach wieder verschlossen.	Die Geschlechtsbestimmung erfolgt am 4. bis 5. Bruttag. In Praxisversuchen schwankt die Erfolgsquote, im Labor liegt die Bestimmungssicherheit bei 95 Prozent. Zur Kapazität gibt es keine Angaben.	Früher Bestimmungszeitpunkt. Der Embryo bleibt unversehrt. Allerdings muss das Ei wieder verschlossen werden und die Marktreife ist noch nicht absehbar.

Die Legehenne der Zukunft

Um die künftigen Herausforderungen meistern zu können, müssen bei Legehennen eine gute ökonomische Leistung mit speziellen Tierwohl-Merkmalen ideal kombiniert sein.

Die Legehenne der Zukunft steht vor großen Herausforderungen, denn mit der weltweit zunehmenden Vielfalt an Haltungssystemen geht eine Steigerung der züchterisch zu bearbeitenden Merkmale einher. Trotzdem wird auch in Zukunft eine möglichst hohe Zahl an verkaufsfähigen Eiern je Anfangshenne das bedeutendste Merkmal bleiben. Dem kommt die moderne Legehennenzucht durch die konsequente Verbesserung der Legeleistung am Ende der Legperiode nach. Die züchterische Erhöhung der Schalenstabilität, auch in den letzten Legeabschnitten, ist dabei ein entscheidendes Selektionsmerkmal. Der Trend zu längerer Haltungsdauer der Hennen hält nämlich an und das ist in der Praxis nur mit einer hervorragenden Schalenstabilität realisierbar.

Außerdem bilden die Futtermittelverwertung und die Eiqualität (vor allem Schalenfarbe) auch in Zukunft einen weiteren Selektionsschwerpunkt. Immer mehr züchterische Bedeutung kommt darüber hinaus den Merkmalen Robustheit und Widerstandsfähigkeit, sowie der Gefiederstabilität zu. Für die züchterische Verbesserung derartiger Merkmalskom-

plexe wurden in den Zuchtfarmen der Lohmann Breeders GmbH zusätzliche Kapazitäten geschaffen. So werden die Reinzucht-Hennen heute nicht nur im Einzelkäfig, sondern auch in größeren Gruppen und in Bodenhaltung gehalten und geprüft. Zusätzlich werden die Hennen mit unterdurchschnittlichen Fut-

Durch Leistungsprüfung unter Praxisbedingungen können Langlebigkeit und Robustheit der Tiere verbessert werden.

Mathias Schmutz,
Lohmann Breeders GmbH



terrationen, wie sie auch unter sehr variierenden Praxisbedingungen vorkommen, versorgt, um zu beobachten, welche Familien unter diesen Bedingungen eine gute Gefiederqualität zeigen. Dafür werden die Hennen im Laufe ihres Lebens mehrfach hinsichtlich ihrer Gefiederbeschaffenheit beurteilt. Die Heri-

tabilität (Erblichkeit) der Gefiedernote liegt in einem sehr guten Bereich (30 bis 40 Prozent), sodass bei diesem Merkmal relativ schnell genetischer Fortschritt erreicht werden kann. Ebenso kann durch die Leistungsprüfung unter Praxisbedingungen die Langlebigkeit und Robustheit der Tiere verbessert werden. Mit dem Ausbau dieser Prüfungskapazitäten und die dadurch verbesserte Heritabilität wird der Zuchtfortschritt in diesen Merkmalen künftig noch deutlich gesteigert werden können.

Anpassungsfähigkeit wichtig

Bei der Zucht von Legehennen wird die Anpassungsfähigkeit an verschiedene Umwelt- und Haltungsbedingungen künftig immer bedeutsamer. Aufgrund der weltweit sehr unterschiedlichen Bedingungen, von Freilandhaltung in Mittelgebirgslagen bis hin zu offenen Häusern mit Käfighaltung in Tropenklimate, sind die Herausforderungen für die Hennen sehr weit gefächert. Nicht zuletzt deshalb hat Lohmann Breeders seit vielen Jahren Zuchtfarmen unter unterschiedlichen Klima- und Fütterungsbedingungen (Deutschland, Dänemark,



Ein Transponder-Nest-System in einer Zuchtfarm in Cuxhaven

LOHMANN BREEDERS



Durch transpondergestützte Tier-Identifikation kann das Tierverhalten genauer erfasst und züchterisch verbessert werden.

LOHMANN BREEDERS



Weltweit nimmt der Anteil an Hennen in Alternativhaltung zu. Das bedeutet, dass auch Verhaltensmerkmale wie Anteil verlegter Eier, Verteilung der Hennen im Stall und Auslaufnutzung geprüft und züchterisch verbessert werden müssen.

LOHMANN BREEDERS

Kanada, Spanien und Schottland) sowie auch sogenannte Feldtests unter einer Vielzahl an verschiedenen Managementbedingungen etabliert. Diese Feldtests in Spanien, Russland, Kolumbien (offene Häuser mit Sonnenlicht) und Japan unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich der Haltungsformen, sondern werden auch mit einer großen Bandbreite von Fütterungsregimen durchgeführt. Das Ziel dieser Leistungsprüfung unter vielfältigen Umwelt- und Managementbedingungen ist es, die Familien herauszufinden, die unter möglichst allen denkbaren Bedingungen im oberen Drittel der Rangierung stehen, und nicht nur in einer spezifischen Umwelt gute Leistungen zeigen.

Vermeehrt Alternativhaltung

Die sich weltweit verändernden Rahmenbedingungen hinsichtlich der Haltungssysteme führen auch zu Veränderungen in der Zuchtauslese und den vorgeschalteten Verfahren der Merkmals-

fassung. Nicht nur in Europa, sondern auch weltweit nimmt der Anteil an Hennen in Alternativhaltung zu.

Das bedeutet, dass heute auch Verhaltensmerkmale wie Anteil verlegter Eier, Verteilung der Hennen im Stall und Auslaufnutzung geprüft und züchterisch verbessert werden müssen. Mit dem weiterentwickelten Weihenstephaner Muldenstest ist es Lohmann Breeders heute möglich, über die Nutzung der transpondergestützten Tieridentifikation das Tierverhalten, vor allem die Nestgängigkeit und das Eiablageverhalten, genauer zu erfassen und züchterisch zu verbessern.

Da diese Technik seit mehreren Jahren im Rahmen der Leistungsprüfung von Zuchtieren zum Einsatz kommt, können der Anteil Bodeneier auch künftig immer weiter reduziert und somit die Eiqualität und Eihygiene verbessert werden. Damit ist sichergestellt, dass auch in Zukunft neben der Legeleistung auch das Wohlbefinden der Legehennen posi-

tiv züchterisch beeinflusst werden kann. Und das auch unabhängig davon, dass beispielsweise eine leicht negative genetische Beziehung zwischen der Legeleistung und der Verweildauer im Auslauf beziehungsweise im Wintergarten besteht.

Gute Tierwohl-Merkmale

Über die balancierte Indexselektion wird somit auch in Zukunft ein ausgewogenes Leistungsprofil im Zuchtziel realisiert werden können. Neben den klassischen Leistungsmerkmalen wie Eizahl und Futterverwertung gewinnen tierschutzrelevante Merkmale wie Robustheit, Langlebigkeit und Gefiederstabilität an Bedeutung. Die Lohmann Legehennen sind gut für die Zukunft gerüstet indem sie eine gute ökonomische Leistung mit guten Tierwohl-Merkmalen kombinieren.

Matthias Schmutz
Lohmann Breeders GmbH

CornVit Futter TS für Geflügel

Vorreiter bei strukturiertem Futtermittel für Elterntiere.

Mit der Erzeugung von hydrothermisch aufbereiteten Futtermitteln durch modernste Konditionierungs- und Hygienisierungstechnologie ist die Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mbH Vorreiter in der europäischen Futtermittelbranche. Das Unternehmen setzt dabei auf eine enge Zusammenarbeit mit international anerkannten Experten und eine hygienisch einwandfreie, stark keimreduzierte Produktion für höchste Sicherheit in der Tierfütterung.

Hydrothermisch aufbereitet

CornVit TS Thermostruktur ist ein hygienisch optimiertes Futtermittel von höchster Qualität und wurde von Lugitsch eigens für die Fütterung von Elterntieren und Großelterntieren entwickelt. Durch die Produktion in der eigenen Futtermühle können alle Herstellungsschritte über-

wacht und somit alle Qualitätskriterien gewährleistet werden. Die hydrothermische Aufbereitung stellt sicher, dass das Futtermittel frei von Bakterien (z.B. Salmonella) und somit für die Tiere leichter verdaulich ist. Durch die gleichmäßig grobe Struktur erfolgt die Futteraufnahme von CornVit TS langsamer, dadurch bleibt die Herde ruhiger und vitaler. Die fertige Futtermischung kann mit einer speziellen Mischung aus organischen Säuren veredelt werden – damit ist CornVit TS vor einer Rekontamination geschützt. Das Futter entspricht den Anforderungen der Geflügelhygiene-Verordnung.

Gute Praxiserfahrungen

Praxiserfahrungen mit dem Elterntierfutter TS zeigen gute Ergebnisse in Leistung und Schlupf verbunden mit höchstmöglicher Hygiene und Sicherheit für den Tierhalter.

Nutzen Sie die Vorteile eines starken Partners: CornVit bietet Ihnen Zugriff auf jahrzehntelange Erfahrung in der Futtermittelproduktion, kompetente Mitarbeiter sowie hervorragende Serviceleistungen. Überzeugen Sie sich selbst! Ihr Lugitsch Fütterungsberater unterstützt Sie gerne! Beratung und Information unter Tel. 03152/2222-0.

Die Vorteile auf einen Blick

- Besser rieselfähig durch verbesserte Struktur
- Top Legeleistung und Schlupfrate
- Optimale Futter- und Wasseraufnahme
- Trockenerer Kot, besseres Stallklima
- Reduzierter Schmutzeieranteil
- Ruhiges und ausgeglichenes Verhalten der Herde

www.h.lugitsch.at

www.cornvit.at



Tierisch gute Futtermittel.

CornVit. Futtermittel für Geflügel.

Information und Bestellannahme:
T.: 03152 2222-995 | M.: bestellung@h.lugitsch.at



Durch die gleichmäßig grobe Struktur erfolgt die Futteraufnahme von CornVit TS langsamer, dadurch bleibt die Herde ruhiger und vitaler.



BIO JUNGHENNEN STARK DRAUF

Henriette steht für qualitätsbewusste **Bio Junghennenaufzucht** im Einklang mit der Natur. Wenn Ihnen rückverfolgbare Qualität am Herzen liegt, kontaktieren Sie

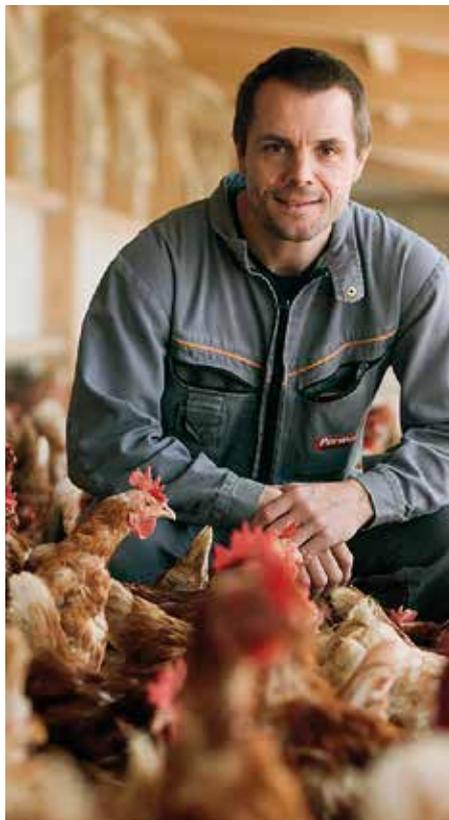
Ing. Alexander Krems,
Tel. 0676 889 222 34



Eine Marke der



Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mbH
A 8330 Feldbach | Gniebing 52 | www.h.lugitsch.at



Bio Legestall mit Herz

Michael Oberger hat vor fünf Jahren auf Bio-Legehennen umgestellt. Sowohl Stall als auch die Junghennen kommen von Schropfer.

Wenn Michael Oberger und seine Lebensgefährtin Monika Hafenscher von ihrem Bio-Legestall in der Buckligen Welt in Niederösterreich sprechen, kommen sie sofort ins Schwärmen. Es war eindeutig die richtige Entscheidung, 2015 von der Milchwirtschaft auf Bio-Eier umzusteigen.

Sowohl der Stall als auch die Hühner kommen von der Firma Schropfer GmbH in Gloggnitz. „Es ist von großem Vorteil, einen guten und verlässlichen Partner mit viel Know-how zu haben, bei dem alles aus einer Hand kommt“, zeigt sich Oberger sehr zufrieden. Erst vor wenigen Wochen sind wieder 6.000 Hühner im Alter von 18 Wochen in den großzügigen Stall gezogen. Den beiden Herden mit je 3.000 Hühnern stehen sechs Hektar Auslauf und ein überdachter Außenscharrraum zur Verfügung, der von der Familie liebevoll „Wintergarten“ genannt wird. Das Bio-Futter wird aus der Region bezogen und kann je nach Alter der Hennen und Bedarf zusammengestellt werden. Die Bio-Eier tragen das „Zurück zum Ursprung“ Zertifikat, für das strengste Auflagen gelten. Es gibt keinen Bereich in der Tierhaltung, der besser kontrolliert ist als die Geflügelhaltung. Vertrieben werden die Bio-Eier von der Firma Schlögl-Ei. Die Stalltür steht Interessierten jederzeit offen. Oberger führt gerne Gäste durch sein „Hühnerhotel“: „Unsere BesucherInnen sind oft überrascht, wie zutraulich die Hennen sind. Es geht ihnen einfach gut.“

*Wir suchen ein
neues Zuhause!*



Ei love you



Schropfer

KÜKEN JUNGHENNEN STALLTECHNIK

90 Jahre Erfahrung machen uns neben großem Innovationswillen und viel Freude an der Sache zu Topexperten in allen Bereichen der klassischen und **BIO**-Geflügelzucht.

Wir suchen langfristige Partner für die **Junghennenaufzucht** und **Legebetriebe!**

Der Ankauf von Schafen und Ziegen zur Bestandsergänzung beziehungsweise zum Aufbau einer Herde stellt für viele Betriebsführer eine wirkliche Herausforderung dar. Ein breites Angebot verschiedenster Tiere auf diversen Verkaufsplattformen ist gegeben, der „seriöse“ Ankauf von leistungsgeprüften Zuchttieren war bisher lediglich bei Versteigerungen der Zuchtorganisationen beziehungsweise direkt bei Herdebuchzüchtern möglich. Sehr oft werden auch „Zuchttiere“ als solche angeboten, welche eigentlich gar keine sind! Die vielen Vorteile, welche Zuchttiere im Einsatz bringen, sind eindeutig. Herdebuchzüchter haben verschiedenste Auflagen zu erfüllen, wie beispielsweise das Durchführen von Tiergesundheitsmaßnahmen oder Leistungsprüfungen und haben dann ihre Herden aufgrund der geforderten Leistungsparameter zu selektieren. Dadurch sind wichtige Faktoren wie höhere Fruchtbarkeit, bessere Tageszunahmen etc. am Produktionsbetrieb zu erwarten, was wiederum zu einer deutlichen Steigerung der Wertschöpfung führt.

Online-Tiermarkt

Der steirische Schaf- und Ziegenzuchtverband hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl den Zuchtbetrieben als auch den Produktionsbetrieben den An- oder Verkauf von Zuchttieren zu erleichtern. Zusätzlich zu den Versteigerungen im Frühjahr und Herbst, welche auch weiterhin abgewickelt werden sollen, wird seit Mitte 2020 auf www.almmarkt.com ein „Online-Tiermarkt“ für Schafe- und Ziegen

betrieben. In enger Zusammenarbeit mit der Rinderzucht Steiermark mit Genostar beziehungsweise der G&Z-Software wurde die bereits bestehende Rinder-Versteigerungsplattform entsprechend adaptiert und dient nun auch der Schaf- und Ziegenbranche als neue Vermarktungsplattform. Für Kaufinteressenten steht somit ab sofort online auf almmarkt.com immer ein aktuelles Angebot an gekörten und im Rahmen der Vartierhaltungsförderung förderfähigen Zuchtwiddern sowie auch weiblichen Zuchttieren zur Verfügung.

Breites Angebot

Natürlich sind alle Funktionen auch bequem über die Almmarkt-App für Android und Apple verfügbar. Angeboten

werden einerseits Einzeltiere – im speziellen im Widder- beziehungsweise Bockbereich, aber auch Tiergruppen, speziell im weiblichen Bereich. Bei den Gruppenangeboten ist es auch möglich, Einzeltiere oder Teile der Gruppe zu kaufen. Ziel ist es, den Kaufinteressenten ein breites Angebot an gekörten Widdern und Böcken aller Altersklassen, Mutterschafen, Jungschafen und weiblichen Zuchtlämmern aller Rassen und Preisklassen zur Verfügung zu stellen. So soll es neben genetisch interessanten Spitzentieren mit Top-Zuchtwerten auch preiswerte Angebote geben. Somit ist das System für intensive Züchter als auch für Produktionsbetriebe in der Lämmererzeugung für die Bestandsergänzung interessant. Der Ausrufpreis richtet sich

Schafe und Ziegen online versteigern

Mit dem „Online-Tiermarkt“, macht der steirische Schaf- und Ziegenzuchtverband neue Dimensionen im Ein- und Verkauf von Zuchttieren zugänglich.



Der Online-Tiermarkt ist ein neuer Service, der sowohl Zuchtbetrieben als auch den Produktionsbetrieben die Möglichkeit bietet den An- und Verkauf von Zuchttieren zu erleichtern. Der Online-Tiermarkt steht seit Mitte des Jahres offen: www.almmarkt.com



Über die Almmarkt-App sind alle Funktionen der neuen Vermarktungsplattform bequem auch unterwegs abrufbar. Damit macht der steirische Schaf- und Ziegenzuchtverband neue Dimensionen rund um den Ver- und Einkauf von Zuchttieren zugänglich.



Breites Angebot, einfache Handhabung! Der „Online-Tiermarkt“ ist ein innovativer Service für Züchter und Kaufinteressierte.

SCHAF- UND ZIEGEN-ZUCHTVERBAND

nach den vom steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband empfohlenen Mindestpreisen für Zuchtschafe und -ziegen. Der Anbieter kann zusätzlich einen Mindestpreis hinterlegen unter dem das Tier nicht abgegeben wird.

So geht der Ein- und Verkauf

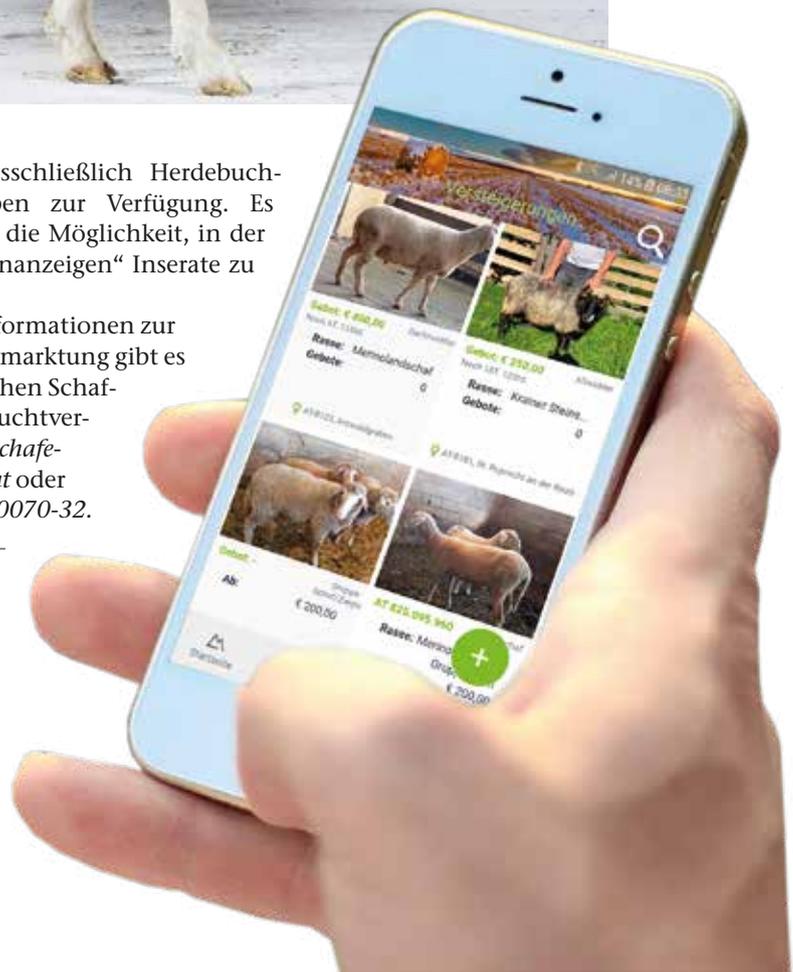
Für Tiergruppen können gestaffelte Mindestpreise (ganze Gruppe, Teile der Gruppe oder Einzeltiere aus der Gruppe) hinterlegt werden. Bei der Abgabe eines Gebotes sieht auch der Bieter ob der Mindestpreis schon erreicht wurde.

Unter www.almmarkt.com beziehungsweise über die Almmarkt-App kann sich jeder Interessierte gratis registrieren. Dafür sind nur eine funktionierende E-Mail-Adresse und ein selbst gewähltes Passwort erforderlich. Dann kann die Suche nach dem optimalen Tier auf Almmarkt schon losgehen. Als Verkäufer steht diese Plattform (Zuchttiere be-

treffend) ausschließlich Herdebuchzuchtbetrieben zur Verfügung. Es besteht aber die Möglichkeit, in der Rubrik „Kleinanzeigen“ Inserate zu schalten.

Nähere Informationen zur Zuchtvermarktung gibt es beim steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband, www.schafestmk-ziegen.at oder Tel. 03833/20070-32.

Autor:
Siegfried Illmayer



Who is who

In der steirischen Nutztierbranche

Wir sind pipifein!

OHNE
gen
TECHNIK
HYBRIDISIERUNG

100% gentechnikfrei
und aus Österreich

Tel.: 03465 / 2331

www.tschiltsch.at

Wir sind Pipifein!

Nur ein „g’schmackiges Hendl“ ist wirklich gesund! Für uns bedeutet Qualität auch Respekt vor Mensch und Natur. Hier im weststeirischen Sulmtal halten wir unsere familiäre Tradition hoch – weil Hühnergenuss Vertrauenssache ist.

Ei love you
www.schopper.at
 KÜKEN • JUNGHENNEN • STALLTECHNIK



Topexperten der BIO-Geflügelzucht

Über 90 Jahre Erfahrung machen uns neben großem Innovationswillen und viel Freude an der Sache zu Topexperten in allen Bereichen der klassischen und BIO-Geflügelzucht. Lassen Sie sich von unserem kompetenten Verkaufsteam beraten.

IPUS
 Führend mit Migulator Technologie

Mehr Tierwohl und Genuss mit MIGULATOREN® von IPUS!

8786 Rottenmann | +43 3614 3133 | office@ipus.at | www.ipus.at



IPUS

Dina Lesjak führt in dritter Generation das steirische Familienunternehmen. Unsere mineralischen Bioregulatoren basieren auf Zeolith aus unserer eigenen Lagerstätte. IPUS Migulatoren im Futter, in der Einstreu oder in der Gülle stabilisieren den Stoffwechsel und reduzieren nachweislich Emissionen.

www.farm-led.at
 LED-STALLBELEUCHTUNG.AT
FARM LED
 Ammoniakbeständig

Moderne und effiziente LED-Beleuchtung für alle Ställe, Industriehallen, Werkstätten, ...

Hallenstrahler | Feuchtraumleuchte | Fluter
 info@led-stallbeleuchtung.at | +43 (0)6235 / 20 689-0



Stall und Hof richtig beleuchten

Durch die ammoniakbeständige Eigenschaft sind unsere farmLED Leuchten für alle Arten von Ställen geeignet. Mit der richtigen Beleuchtung im Stall kann nicht nur für mehr Licht gesorgt, sondern auch mehr Ertrag erzielt werden. Bei Umrüstung auf LED-Systeme im Innenbereich fördert gibt es aktuell eine Förderung.

KGödl
 UNSTSTOFFVERARBEITUNG GMBH

Dietersdorf 20
 8142 Dobl-Zwaring
 0043 676 9139367
 info@goedl.at
 www.goedl.at



Gödl Kunststoffverarbeitung

Was wir machen? Polyesterreparaturen, Spezialanfertigungen, GFK-Platten, Problemlösungen, Korrosionsschutz, Schulungen zum Selbstverarbeiten, Materialbereitstellung, mobiles Sandstrahlen, Laufflächen aufrauen, Spalten sanieren. Das machen wir!

WBV
 Versicherungsmakler



WBV-Versicherungen

„Wir sind der Spezialist für Epidemie- und Tierkrankenversicherungen, der als einziger Absicherung entlang der ganzen Wertschöpfungskette des Geflügels und anderer Tierarten anbietet“, so Matthias Wallner. epidemie@wbv.at oder Tel. 0699/10060112

Stalltechnik in Perfektion
STALLUNGEN
 ◀ SCHWEINE u. RINDER

NIEDERL GmbH | office@stalltechnikshop.at
 Ebersdorf 5 | A-8342 Gnas | 03151/ 22 63

✓ Lüftungssysteme ✓ Silotechnik
 ✓ Aufstallungen ✓ Fütterungstechnik ✓ Gülletechnik ✓ Türen + Tore

www.stalltechnikshop.at **niederl**
 INNOVATION FÜR STALL & TIER



Erfahrung und Kompetenz

Wir beschäftigen uns bereits seit Jahrzehnten mit neuen Lösungen zur Verbesserung des Stallklimas. Altbewährtes ständig in Frage stellen und nach neuen Ideen suchen. Nur so wird man der heutigen Zeit gerecht. Erfahrung und Kompetenz für mehr Erfolg im Stall.